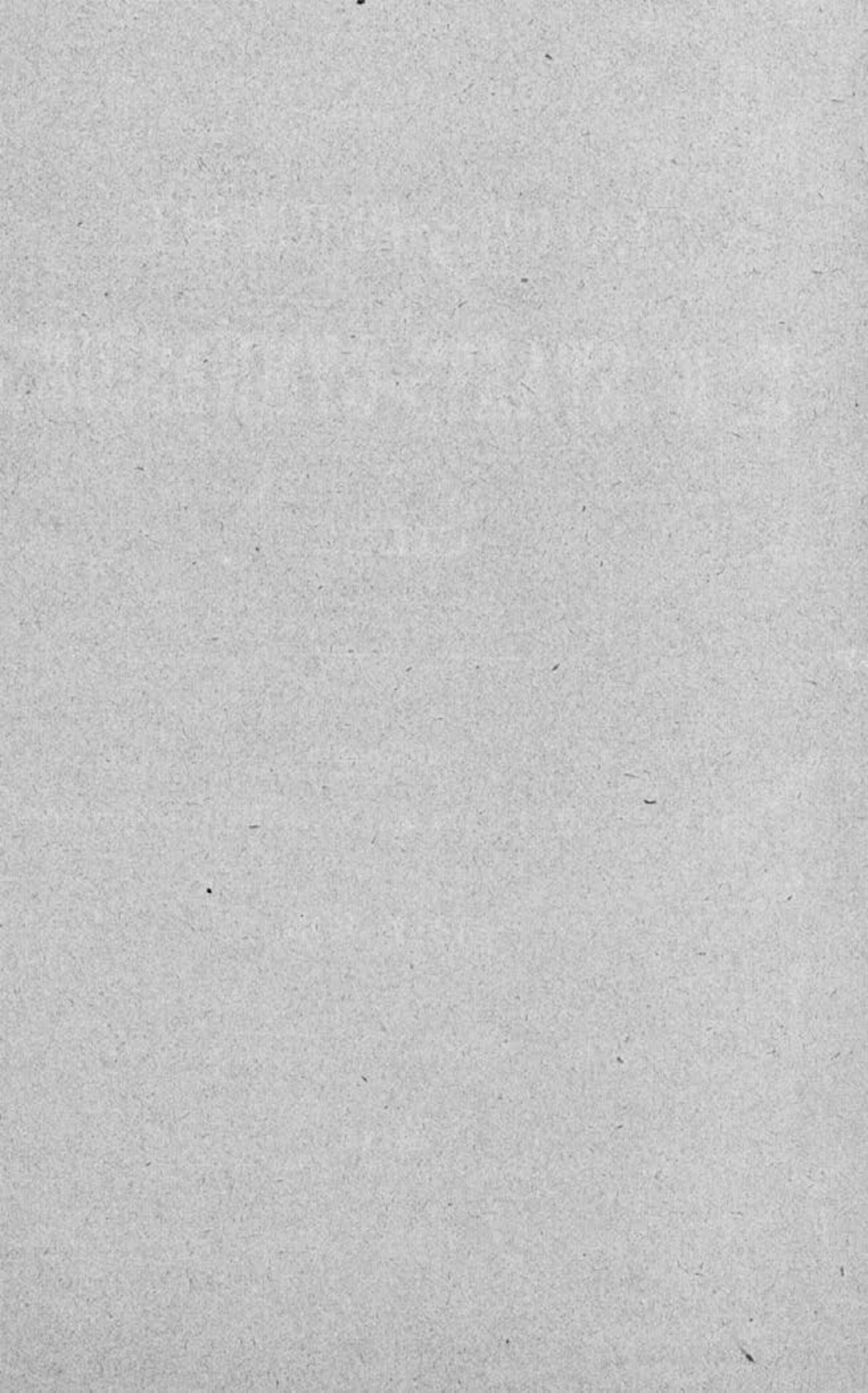


JAHRES-BERICHT
DES
K. K. STAATS-GYMNASIUMS
IN
CILLI.

HERAUSGEGEBEN
AM SCHLUSSE DES SCHULJAHRES 1904/1905
VON DER
DIREKTION.

CILLI.
VEREINSBUCHDRUCKEREI „CELEJA“ IN CILLI
1905.



JAHRES-BERICHT
DES
K. K. STAATS-GYMNASIUMS
IN
CILLI.

HERAUSGEGEBEN
AM SCHLUSSE DES SCHULJAHRES 1904/1905
VON DER
DIREKTION.

CILLI.
VEREINSBUCHDRUCKEREI „CELEJA“ IN CILLI.
1905.

INHALT.

1. Papst Gregor I., 2. Teil. Von Dr. Franz Lex.
2. Schulnachrichten. Vom Direktor.



Z 146/1952

Papst Gregor I.

Von Dr. Franz Lex.

II.

5. Gregors Beziehungen zu Byzanz.

Der byzantinische Kaiser Tiberius Konstantinus hatte den Kappadozier Mauritius als Belohnung für seine Tüchtigkeit zum Mitregenten erhoben. Im Jahre 582 folgte Mauritius als Alleinherrscher. Wenn wir die damaligen Zeitverhältnisse berücksichtigen, so muß man Mauritius immer noch als einen milden Fürsten bezeichnen, der so manches Gute für sein Reich getan hat. Um Italien hätte er sich wohl nicht soviel gekümmert, wenn ihm nicht das Vordringen der Langobarden Sorge bereitet hätte.

Mauritius hatte ein Gesetz erlassen, demzufolge weder diejenigen, die über ihre Staatsgeschäfte noch nicht Rechenschaft abgelegt hatten, noch auch Soldaten in ein Kloster eintreten durften, mit Ausnahme jener, die als untauglich zum weiteren Kriegsdienst erklärt wurden. Diese Bestimmungen veranlaßten Gregor zunächst zu einem Schreiben an Theodorus,¹ den Leibarzt des Kaisers, in dem er sich sehr über diese Maßnahmen beklagte. Er legte dem Schreiben auch einen Brief an den Kaiser² bei und bat Theodorus, ihn bei Gelegenheit Mauritius zu überreichen. Gregor wollte den Brief nicht durch den Apokrisiar, sondern durch den Leibarzt überreicht wissen, da dieser freier und vertrauter mit dem Kaiser sprechen könne. In diesem Schreiben belobte er zunächst die erste Bestimmung; wegen der zweiten aber beschwor er den Kaiser, doch nicht einzelnen Leuten den Weg zum Himmel zu verschließen. Als ganz niedriger Mensch, nicht als Bischof, sondern als Privatmann wolle er dem Kaiser die Mahnung aussprechen. Er erinnere ihn daran, wie er (der Kaiser) vom Notarius zum Oberst der Leibwache, vom Oberst der Leibwache zum Cäsar, vom Cäsar zum Kaiser emporgestiegen sei. Dem Befehle gemäß habe er dieses Gesetz in den

¹ J. W. 1267; ² J. W. 1266.

einzelnen Provinzen verkünden lassen; dadurch glaube er, seiner Pflicht genüge getan zu haben.

Von großer Bedeutung ist Gregors Verhältnis zu Johannes, dem Patriarchen von Konstantinopel. Schon Pelagius II. hatte sich energisch dagegen gewehrt, daß der Patriarch von Konstantinopel den Titel eines ökumenischen Bischofs führe.¹ Der Papst war vollkommen überzeugt, daß der apostolische Stuhl nach göttlichem Willen über alle anderen Kirchen erhoben sei. Er trat also streng gegen alle auf, die auf diesen Vorrang einen Anspruch erhoben.

Gregor schrieb im Juni 595 einen Brief an den Patriarchen Johannes,² in welchem er ihn bat, doch den hoffärtigen Titel eines ökumenischen Bischofs abzulegen; er sagte weiter: wenn das Konzil von Chalzedon es still hingegenommen habe, daß alexandrinische Diakone den römischen Bischof Leo als ἀρχιεπίσκοπος οἰκουμενικός und die damaligen Legaten in Rom ihn als caput universalis ecclesiae bezeichnet haben, so habe ja der römische Bischof diese Titel abgelehnt.³ Diesen Brief also schickte er seinem Apokrisiar Sabinianus mit einem Begleitschreiben, in dem er, falls dieser Brief nichts nütze, einen strengeren folgen zu lassen versprach. Er sagte weiter: „Ad hoc usque pervenisse, ut sub occasione Johannis presbyteri gesta transmitteret, in quibus se paene per omnem versum ycomenicon (i. e. οἰκουμενικόν) patriarcham nominaret.“⁴ Auch die Haltung des Apokrisiars in dieser Angelegenheit tadelte er und verbot ihm, an der Seite des Patriarchen öffentlich zu erscheinen. Als der Kaiser von diesem Streite erfuhr, befahl er Gregor, mit dem Patriarchen Frieden zu halten. Gregor aber erwiderte in einem langen Schreiben an Kaiser Mauritius⁵: „O tempora, o mores . . .; hat doch der Apostel, der die Schlüssel des Himmelreichs übernommen hat und die Macht zu binden und zu lösen besitzt, dem die Sorge für die ganze Kirche und der höchste Rang verliehen ist, sich nicht des Titels eines universalis apostolus bedient.“⁶ Auch an die Kaiserin Konstantia, die Gemahlin des Mauritius, schrieb er⁷ und bat sie um ihre Mitwirkung in seinem Proteste gegen den hochmütigen Patriarchen Johannes. Gregor sorgte auch dafür, daß sein Protest weiter bekannt werde. An Eulogius, den Patriarchen von Alexandrien, und an Anastasius, den Patriarchen von Antiochia, schickte er die Abschriften sowohl seiner Briefe an den Patriarchen Johannes als auch der des Papstes Pelagius II. und forderte sie auf, Briefe mit dem Titel „ökumenischer Bischof“ an Johannes weder abzuschicken, noch solche von ihm anzunehmen.⁸ Da Eulogius gar nicht

¹ Er hat sich den Titel ἐπίσκοπος οἰκουμενικός auf der Synode von Konstantinopel i. J. 587 beigelegt; ² J. W. 1357; ³ Das ist aber ein Irrtum Gregors und dieser Irrtum findet sich auch bei J. W. 1360, 1351, 1518; ⁴ J. W. 1358; ⁵ J. W. 1360; ⁶ Baxmann, pag. 77—78 und pag. 78, Anm. 1; ⁷ J. W. 1352; ⁸ J. W. 1354.

antwortete, schrieb ihm Gregor im Juli 596,¹ er wundere sich, daß der Patriarch auf die ihm durch seinen Apokrisiar Sabianus geschickten Briefe nicht antworte. Endlich schrieb Eulogius. Diese Antwort befriedigte aber den Papst nicht und Gregor tadelte ihn, weil er die Worte „sicut iussistis“ gebraucht hatte. Er sagte ihm: „Non iussi, sed, quae utilia sunt, curavi.“ Noch viel schlimmer aber war für Gregor die Antwort des Patriarchen Anastasius, der ihm schrieb, Gregor möge sich vor dem bösen Geiste hüten, der die Seelen zu richten begehrt, und kein Argernis geben.“²

Unterdessen hatte noch eine andere Angelegenheit die Gemüter der orientalischen Christen erregt. Johannes, ein Priester aus Chalzedon, wurde der Häresie beschuldigt, verurteilt und von der Kirche entfernt. Im Hause des Mönches Athanasius aus dem Kloster St. Mile in Lykaonien hatte man ein ketzerisches Buch gefunden, worauf der Mönch auf Befehl des Patriarchen Johannes mit Stockschlägen gezüchtigt wurde. Beide Männer nun wandten sich an Gregor und dieser versprach, sich ihrer Sache anzunehmen. Mittlerweile war eine Synode nach Rom berufen worden, an der 23 Bischöfe und viele Priester teilnahmen. Ob auf dieser Synode, die am 5. Juli 595 abgehalten wurde, auch über die Angelegenheiten beider Priester verhandelt wurde, bleibt fraglich. Tatsache ist, daß der Priester Johannes freigesprochen und dem Patrizier Narses,³ einer einflußreichen Persönlichkeit in Konstantinopel, dem Patriarchen Johannes,⁴ dem Kaiser Mauritius⁵ und der Theoktista,⁵ der Schwester des Kaisers, empfohlen wurde. Auch der Mönch Athanasius wurde schließlich freigesprochen.⁶

Der Streit wegen des Titels „ökumenischer Bischof“ dauerte auch nach dem Tode des Patriarchen Johannes (wahrscheinlich im Herbst 595) fort. Sein Nachfolger war der Patriarch Cyriakus. Gregor nahm davon Kenntnis, tadelte aber in einem Schreiben an einige Bischöfe Griechenlands,⁷ daß man den Tag der Ordination des neuen Patriarchen so übermäßig freudig begrüßt habe. Unterdessen hatten zwei griechische Geistliche die Synodalbriefe des neuen Patriarchen nach Rom überbracht. In diesen nannte sich Cyriakus „ökumenischer Bischof.“ Gregor erwiderte,⁸ er beglückwünsche ihn als Patriarch, tadle ihn aber wegen dieses Titels und ermahne ihn in eindringlichen Worten, ja nicht Hochmut und Stolz aufkommen zu lassen. Ähnliche Tadel- und Beschwerdebrieve wegen dieser Titelfrage richtete er an Theodorus,⁹ den kaiserlichen Leibarzt in Konstantinopel, an die Patriarchen Eulogius von

¹ J. W. 1442; ² Baxmann, pag. 79; ³ J. W. 1393; ⁴ J. W. 1394; ⁵ J. W. 1395; ⁶ J. W. 1396; ⁷ J. W. 1453; ⁸ J. W. 1451; ⁹ J. W. 1471.

Alexandrien¹ und Anastasius von Antiochia.² Daß sich natürlich Cyriakus bemühte, mit dem Papste gut auszukommen, sehen wir aus einem Briefe Gregors an den Patriarchen,³ in welchem er ihm wegen seiner Liebe und Verehrung dankt.

Kaiser Mauritius hatte diesem ganzen Streite keine große Bedeutung beigelegt, fürchtete aber doch, daß sich im Laufe der Zeit etwas Ernstes daraus entwickeln könnte. Als daher Cyriakus, wie bereits erwähnt, die offiziellen Synodalbriefe nach Rom schickte, sandte der Kaiser ein Mahnschreiben an Gregor mit, in dem er ihn aufforderte, die Abgesandten des Patriarchen freundlich aufzunehmen und recht bald zu entlassen; denn er fürchtete, daß es in einer etwa stattfindenden Debatte zu scharfen Auseinandersetzungen kommen könnte. Gregor erriet sogleich die Absicht des Kaisers und sagte unter anderem in einem Schreiben an ihn,⁴ „möge doch der Kaiser erwägen, daß es Albernheiten gebe, die unschädlich sind, aber auch solche, die großen Schaden bringen. Wenn der kommende Antichrist sich Gott nennen würde, so würde das sehr albern, aber auch sehr verderblich sein. Betrachte man das Wort, so seien es wenige Buchstaben; wäge man es aber nach dem Gewichte der Bosheit, so liege unendliches Unheil darin.“

Gregor hatte seinem Gesandten in Konstantinopel verboten, an der Liturgie des Patriarchen teilzunehmen, solange dieser den stolzen Titel nicht abgelegt hätte.

Sehr mißtrauisch war er ferner, als Cyriakus im Jahre 599 eine Synode nach Konstantinopel berief; er gab den Bischöfen von Dyrrhachium, Nikopolis, Korinth, Justinianopolis, Kreta, Larissa und Scodri Weisungen⁵ und forderte sie zur Festhaltung an seinem Proteste gegen diesen verwerflichen Titel auf.

Die leidige Frage wurde auch in der Folgezeit nicht gelöst, ja sogar noch im Juli 603 erwähnt Gregor diesen Streit in einem Briefe an Cyriakus.⁶

Da Kaiser Mauritius sich dieser Angelegenheit Gregors nicht weiter annahm, so stieg die Verstimmung des Papstes gegen den Kaiser zusehends; und dem Bischof Johannes von Syrakus gegenüber äußerte er sich einmal:⁷ „Wer zweifelt betreffs der Kirche in Konstantinopel, daß sie dem apostolischen Stuhle unterworfen ist?“

Aber der Orient hatte sich solche Worte wohl nicht gefallen lassen und auch Kaiser Mauritius gegenüber hat Gregor niemals den Primat über die orientalische Kirche beansprucht.

¹ J. W. 1477, 1442, 1483, 1517, 1702, 1518; ² J. W. 1477, 1489; ³ J. W. 1474; ⁴ J. W. 1476 und Pfahler, pag. 171; ⁵ J. W. 1683; ⁶ J. W. 1908; ⁷ Baxmann, pag. 132.

Gregors Streben, über die Kirche im Orient Einfluß zu gewinnen, zeigt sich bei verschiedenen Gelegenheiten; so schrieb er z. B. im November 597 an den Bischof Amos von Jerusalem,¹ um einen Exkommunizierten in seine Gewalt zu bekommen. Im Jahre 601 lobte er den Bischof von Jerusalem² wegen seines übersandten Glaubensbekenntnisses und warnte ihn vor Simonie. Schon viel früher, im August 593, hatte er an Domitian, den Metropolit von Armenien³ geschrieben und ihn belobt, weil er dem Perserkönig das Evangelium, wenn auch ohne Erfolg, gepredigt habe, „nam et Aethiops in balneum niger intrat et niger egreditur, sed tamen balneator nummos accipit.“⁴

Unterdessen waren in Korsika und Sardinien Mißbräuche eingerissen, welche Gregor abstellen wollte. Es hatten nämlich dort einige kaiserliche Beamte sich gewaltige Bedrückungen des Volkes durch Abgaben und Steuern erlaubt. Besonders Stephanus auf Sardinien hatte sich sehr viele Ungerechtigkeiten zu Schulden kommen lassen. Gregor wandte sich vertrauensvoll an Konstantia, die Gemahlin des Mauritius, und bat sie, Fürsprache beim Kaiser einzulegen. Auch mit Theoktista, der Schwester des Mauritius, stand er in brieflichem Verkehr. Als Antwort auf ein Geldgeschenk, das Theoktista dem Papste durch den Apokrisiar Sabinianus als Lösegeld für Gefangene und Unterstützung für Arme übersandt hatte, schickte er ein Dankschreiben⁴ und hielt ihr eindringlich vor, die Erziehung der Prinzen ja in recht christlicher Weise zu leiten.

Mauritius' Thron war mittlerweile schwankend geworden. Als die Avaren Thrazien verwüsteten und sogar Byzanz bedrängten, ließ Mauritius einige meuternde Legionen an die Spitze der Treffen stellen und sie sodann verlassen, so daß sie teils zusammengehauen, teils gefangen genommen wurden; als die Avaren sich später zurückziehen mußten, wollte der Chan Frieden schließen und Mauritius sollte die Gefangenen loskaufen; da er dies nicht tat, wurden alle Gefangenen getötet. Damals war auch eine Teuerung ausgebrochen, Parteikämpfe fanden im Zirkus statt, eine Weissagung existierte, jemand, dessen Name mit dem Buchstaben Φ beginne, werde den Kaiser töten. Alle diese Umstände wirkten auf Mauritius sehr niederdrückend. Die Empörung brach nun tatsächlich aus und an der Spitze stand der Kappadozier Phokas. Dieser zog unter dem Jubel der Bevölkerung in der Stadt ein, während Mauritius sich flüchten mußte. Aus dem Tempel zu Chalzedon, wohin sich Mauritius mit seinen fünf Söhnen geflüchtet hatte, wurden alle herausgeholt und getötet. Die Kaiserin Konstantia hatte sich in die Sophienkirche

¹ J. W. 1493; ² J. W. 1818; ³ J. W. 1268; ⁴ J. W. 1469.

geflüchtet, wurde aber auf das Gerücht hin, es lebe noch ein Sohn, grausam gefoltert und schließlich samt ihren drei Töchtern hingerichtet.

Phokas trat die Regierung am 23. November 602 an und wurde vom Patriarchen Cyriakus feierlich gekrönt. Endlich waren in Rom im April 603 die mit Lorbeer bekränzten Bilder (*laurata*) des Kaisers und der Kaiserin Leontia angekommen. Senat und Klerus huldigten. Der Papst ließ die Bilder im Oratorium des Märtyrers Caesarius aufstellen und schrieb dann einen seltsamen Brief nach Konstantinopel.¹ „Gloria in excelsis . . .“ begann das Schreiben. Der Wüterich Phokas, der nach Verübung einer Reihe von Greuelthaten auf den Thron gelangt war und den die Geschichtsschreibung mit seltener Einstimmigkeit als ein entsetzliches Scheusal, als einen elenden Wüterich gebrandmarkt hat, wurde von Gregor in einer Weise angesprochen, die merkwürdig genug ist. Alle Segnungen des Himmels flehte er auf ihn herab und gab seiner Freude Ausdruck, daß endlich einmal ein „milder“ Kaiser an die Spitze des Staates getreten sei. Gregor hatte schon früher seinen Apokrisiar von Konstantinopel abberufen und Phokas witterte darin eine Mißachtung seiner Person. Auf die Anfrage des letzteren antwortete Gregor,² unter der früheren schlimmen Regierung seien alle Diener der Kirche aus Furcht zurückgewichen und man habe niemanden mehr nach Konstantinopel senden können; jetzt aber schicke er den Bonifatius (zugleich den Überbringer des Briefes) als Apokrisiar. Weiters schrieb er von den Mühen und Nöten, die er von den Langobarden auszuhalten hatte. Er wandte sich auch an die Kaiserin Leontia³ in Worten voll von Lobeserhebungen und Freudenbezeugungen und sah in ihr eine zweite Pulcheria oder Helena.

Wie viel frohe Hoffnungen hatte Gregor ausgesprochen! Was ging in Erfüllung? Nichts. Nachdem Phokas die unerhörtesten Greuelthaten verübt hatte, brach endlich im Jahre 610 der Aufruhr aus. Der Senat von Konstantinopel forderte Heraklius, den Exarchen von Afrika, auf, das Reich von Phokas zu befreien. Heraklius' gleichnamiger Sohn landete vor Konstantinopel und nahm die Stadt ein. Phokas wurde gefangen genommen und hingerichtet. Das Volk riß den Leichnam in viele Stücke und trug sie im Triumphe durch die Straßen.

Nun lesen wir in einem Schreiben Gregors an Theodorus,⁴ den Leibarzt des Kaisers Mauritius, er habe von diesem so viele Wohltaten empfangen, daß die Zunge es nicht aussprechen könne; in einem Schreiben an Mauritius⁵ lobte er sein frommes Verhalten und seine Sorge um die Notleidenden; ein anderer Brief⁶ ist wieder voll von Lobeserhebungen.

¹ J. W. 1899; ² J. W. 1906; ³ J. W. 1907; ⁴ J. W. 1267; ⁵ J. W. 1476; ⁶ J. W. 1343.

Wie verhalten sich nun dazu die Schreiben an Phokas und Leontia? Pfahler¹ sagt: „Das ist der Stein des Anstoßes . . . , daß sein Ende (des Mauritius) und der Beginn der Regierung seines Mörders mit einem Lobgesang begrüßt werden konnte.“

6. Gregors Beziehungen zu den Franken.

Die Entwicklung der fränkischen Kirche² war durch mehrere Jahrhunderte ganz ihre eigenen Wege gegangen. Das Christentum wurde im Frankenreiche verbreitet, ohne daß dabei Rom irgendwie im Spiele war. Gar spärlich sind die Aufzeichnungen, die einen Verkehr der fränkischen mit der römischen Kirche vermuten lassen. Eine Wende in diesen Verhältnissen bedeutet erst das Jahr 536, in dem der größte Teil des Gotenlandes im südlichen Teile des heutigen Frankreich sowie Burgund an die fränkischen Könige Chlotar I. († 561) und Theodebert I. († 548) übergegangen waren. Ganz im Gegensatz zur fränkischen fand zwischen der gotischen und burgundischen Kirche und Rom ein reger Verkehr statt; wurde doch Caesarius von Arles vom Papste Symmachus zum päpstlichen Vikar ernannt. Im Jahre 538 treffen wir einen Gesandten Theodeberts I. beim Papste Virgilius, um anzufragen, ob eine Ehe mit einer Schwägerin gestattet sei. Der Verkehr zwischen dem Frankenreiche und Rom war also eingeleitet. In diesem Jahre noch fand zu Orleans eine Synode statt, welche über diesen strittigen Punkt die Entscheidung treffen sollte. Sie fiel im negativen Sinne aus. Auch in der Folgezeit fand ab und zu ein Verkehr zwischen beiden Kirchen statt, ohne daß aber die römische auf die Entwicklung der fränkischen einen Einfluß ausgeübt hätte.

Da trat Gregor der Große auf. Bei seinem Regierungsantritte hatte das Frankenreich gerade keinen päpstlichen Vikar, da der letzte, Sapaudus, im Jahre 586 gestorben und nach ihm niemand ernannt worden war. Das erste Schreiben Gregors, das fränkische Angelegenheiten berührte, war der am 3. Juni 591 aus Rom datierte Brief „Scribendi ad fraternitatem,“³ in dem er Virgilius von Arles und Theodorus von Marseille aufforderte, „ne Judaeos ad baptismum cogant.“ Diesen Befehl hatte nämlich Chilperich von Soissons, der jüngste Sohn des oben erwähnten Chlotar I., gegeben, der sich überhaupt höchst eigentümliche Anordnungen auf kirchlichem Gebiete erlaubte, ohne sich um die Bischöfe zu kümmern. Immer noch aber können wir keinen Einfluß des römischen Stuhles auf die fränkische Kirche bemerken. Auch der Umstand, daß Gregor an Virgilius von Arles das Pallium sandte

¹ Pfahler, pag. 49 und 50; ² Hauck, I. Band, pag. 4-3 ff; ³ J. W. 1115.

und ihn somit zum päpstlichen Vikar ernannte,¹ da er in einem Schreiben an alle Bischöfe Galliens vom 12. August 595⁴ diesen mitteilte, „se Virgilio, episcopo Arrelatensi, vices suas commisisse,“ endlich daß er an den Frankenkönig Childebert II. ein Schreiben³ richtete, indem er ihm die Ernennung des Virgilius zum Vikar mitteilte und ihn bat, er möge ihn bei der Ausführung seiner Anordnungen unterstützen. konnte das Ansehen des römischen Stuhles im Frankenreiche nicht heben. Die Bischöfe handelten nach wie vor selbständig und „der päpstliche Vikar konnte keines der Rechte ausüben, auf welche man in Rom Anspruch erhob.“⁴

Wir befinden uns jetzt in der Zeit der zerrüttetsten Verhältnisse im Frankenreiche. Brunhilde und Fredegunde bekämpften sich auf grausame und arglistige Weise. Gregor sah ein, daß in der fränkischen Kirche geordnete Verhältnisse nur dann eintreten könnten, wenn sie sich dem römischen Primat unterordne. Aber er besaß nicht die entsprechende Macht. Auf gütlichem Wege versuchte er allerdings, etwas zu erreichen. Schon in einem Briefe an Virgilius⁵ forderte er diesen auf, er möge bei Childebert dahin wirken, daß er in seinem Reiche die Simonie sowie die Ernennung von Laien zu Bischöfen abstelle; eine Besserung der Verhältnisse sei zu erhoffen, wenn die fränkischen Herrscher selbst die Anerkennung der Autorität der römischen Kirche seitens der fränkischen betreiben würden. Er empfahl daher Childebert II.,⁶ dem er die Schlüssel von St. Peter sandte, und ebenso Brunhilde⁷ seinen Legaten Candidus und gab letzterem Weisungen⁸, wie er sich zu benehmen habe und auf welche Weise er seine Aufgabe lösen könne. Daß man allerdings die moralische Autorität Roms hochachtete, darauf deuten auch schon die zahlreichen Fälle hin, daß man von Rom wie etwa von Jerusalem Reliquien bezog. Im April 593 sandte Gregor an Dynamius nach Gallien⁹ ein kleines Kreuz mit Reliquien des heiligen Petrus und des heiligen Laurentius; Reliquien bekamen ferner Childebert II.,¹⁰ Brunhilde¹¹ und Protasius von Saintes.¹²

Welcher Gegensatz herrschte zwischen den gotischen und fränkischen Bischöfen! Während jene das Eigentum der Kirche aufs beste schützten und überhaupt für die Verbreitung des katholischen Glaubens tätig waren, verwendeten fränkische Bischöfe gar nicht selten Kirchengut für ihre eigene Person. In einem Schreiben Gregors an Virgilius von Arles¹³ lesen wir unter anderem: „Valde est execrabile, ut, quod a regibus gentium servatum est, ab episcopis dicatur ablatum.“ Ähnliches enthält auch ein Brief Gregors an Protasius.¹⁴ Manchmal hatten sich auch

¹ J. W. 1374; ² J. W. 1375; ³ J. W. 1376; ⁴ Hauck, I. Teil, pag. 408; ⁵ J. W. 1374; ⁶ J. W. 1385; ⁷ J. W. 1384; ⁸ J. W. 1386; ⁹ J. W. 1237; ¹⁰ J. W. 1385; ¹¹ J. W. 1431; ¹² J. W. 1430; ¹³ J. W. 1437 und Hauck, I. Teil, pag. 411, Anm. 4; ¹⁴ J. W. 1439.

fränkische Fürsten und Privatpersonen an den Papst um Ausfertigung von Privilegien für gestiftete Klöster und Kirchen gewendet. Gregor fertigte solche aus für St. Cassian in Marseille¹, welche Dynamius und Aurelia, dann auch für Stiftungen in Autun², welche Brunhilde erbeten hatte.

Der heilige Columban von Luxeuil hatte Papst Gregor aufgefordert, die im Frankenreiche gebräuchliche Art und Weise der Feststellung des Osterfestes abzustellen, da sie mit der irischen, an die sich der heilige Columban hielt, nicht übereinstimmte. Diese Angelegenheit erledigte Gregor in einem im Jahre 598 oder 599 verfaßten Antwortschreiben.³

Eine Besserung der Verhältnisse in der fränkischen Kirche erhoffte sich Gregor höchstens von einer Synode. Daher schrieb er im Juli 599 an Brunhilde,⁴ „ut synodum fieri inbeat.“ Bezeichnend für den geringen Einfluß der römischen Kurie auf die fränkische Kirche ist der Umstand, daß er Brunhilde bittet, eine Synode einzuberufen. Als päpstlichen Vertreter wolle er den Abt Cyriakus schicken. Ähnliche Schreiben sandte er an die Frankenkönige Theoderich II. und Theodebert II.,⁵ die Enkel Brunhildens, und an Syagrius von Autun.⁶ Und wieviel Briefe hat Gregor noch in dieser Angelegenheit geschrieben! Aber alle waren erfolglos, das Zustandekommen einer Synode hat er nicht erlebt.

Auch eine andere Angelegenheit hatte für Gregor nicht den gewünschten Erfolg. Vom Bistume Turin waren jene Gebiete weggenommen worden, die auf fränkischem Boden lagen, und aus ihnen wurde ein neues Bistum „Maurienne“ gebildet. Obwohl Gregor Syagrius von Autun auftrug,⁷ er möge die Frankenkönige Theodebert und Theoderich zur Wiederherstellung der früheren Besitzverhältnisse bewegen, und auch selbst die beiden Könige in diesem Sinne anging,⁸ so waren doch seine Bemühungen erfolglos. Maurienne blieb ein eigenes Bistum.

Wir haben in den Bestrebungen Gregors, die fränkische Kirche in eine Abhängigkeit von der römischen zu bringen, bis jetzt noch keinen bedeutenden positiven Erfolg gefunden. Und so ist es auch bis an das Ende Gregors geblieben. Wohl bemühte er sich gar oft noch, Rom die gewünschte Autorität zu verschaffen. Davon zeugen eine Reihe von Briefen,⁹ die er an das Herrscherhaus und an geistliche Personen im Frankenreiche gerichtet hat. Aber die fränkische Kirche ging nach wie vor auf lange Zeit ihre eigenen Wege.

¹ J. W. 1458; ² J. W. 1871, 1875, 1876, 1877; ³ J. W. 1607a; ⁴ J. W. 1743; ⁵ J. W. 1744; ⁶ J. W. 1751; ⁷ J. W. 1754; ⁸ J. W. 1755; ⁹ J. W. 1467, 1479, 1491, 1684, 1740, 1741, 1742, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1752, 1753, 1824, 1828, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1840, 1841, 1842, 1848, 1871, 1872, 1873, 1875, 1876, 1877, 1927, 1928, 1933.

7. Gregors Beziehungen zu den Angelsachsen.

Als Gregor noch nicht Papst war, ging er einst über das Forum und traf dort schöne Knaben, die als Sklaven feilgeboten wurden. Als er sie „Angli“ nennen hörte, sagte er: „Herausgerissen aus dem Zorngerichte Gottes, müssen sie Miterben der Engel werden“. ¹ Er beschloß, als Missionär in ihre Heimat zu gehen, und war auch schon drei Tage-reisen von Rom entfernt, als ihn der Papst, vom Volke bestürmt, zurückrief. Allerdings schien man damals nicht zu wissen, daß die durch die Einwanderung der Angelsachsen nach Wales, Irland und Schottland versprengten Briten schon kirchliche Einrichtungen hatten. Auch von dieser Seite waren schon Versuche gemacht worden, das Christentum unter den Angelsachsen zu verbreiten. Es war, wie wir später sehen werden, zwischen römischen und britischen Missionären ein Kampf entstanden, der mit dem Siege der römischen Kirche endigte. Von England aus gingen dann Sendboten in das Frankenreich. Mittlerweile war Gregor Papst geworden und traf seine Vorbereitungen zur Christianisierung der Angelsachsen. Wie planmäßig Gregor zu Werke ging, sieht man schon aus einem Schreiben an Candidus, ² dem Verwalter des päpstlichen Patrimoniums im Frankenreiche, in dem er ihm den Auftrag erteilte, „ut emat . . . Anglos septem um den um vel duodevices um annorum pueros“, um Sprache und Sitten des Volkes genau kennen zu lernen.

Im Jahre 596 ordnete er ferner an, daß Augustin, der Präpositus des Andreas-Klosters, und die Mönche Laurentius und Petrus als Missionäre in das Land der Angelsachsen abgehen sollen. Sie waren erst in Südfrankreich angelangt, als sie von den Gefahren des unermesslichen Meeres und dem rohen Volke der Angelsachsen so viel Schreckliches zu hören bekamen, daß Augustin von seinen Genossen zum Papste zurückgeschickt wurde, um die Zurückberufung zu erwirken. Der Papst aber befreite Augustin von der Furcht, ernannte ihn zum Abte und sandte ihn mit einem Schreiben an die beiden Mönche ³ zurück, in dem er sie auf-forderte, „ne aut molestiis itineris aut hominum sermone ab incepto abterreantur.“

Ausgerüstet mit zahlreichen Empfehlungsschreiben, reisten sie ab. Solche waren gerichtet an die Frankenkönige Theoderich und Theodebert, ⁴ an Brunhilde, ⁵ an die Bischöfe Pelagius von Tours und Serenus von Marseille, ⁶ Aetherius von Lyon, ⁷ Virgilius von Arles, ⁸ Desiderius von Vienne und Syagrius von Autun ⁹ und an den mächtigen Patrizier Arigius in Gallien. ¹⁰ Von der Insel Lerin aus gegenüber der Küstenstadt Cannes in der Provence betraten sie im August 596 das

¹ Baxmann, pag. 59 und 60; ² J. W. 1386; ³ J. W. 1434; ⁴ J. W. 1432; ⁵ J. W. 1433; ⁶ J. W. 1435; ⁷ J. W. 1436; ⁸ J. W. 1437; ⁹ J. W. 1438; ¹⁰ J. W. 1441.

Frankenreich. Eine lange Wanderung brachte sie an die atlantische Küste und schließlich landeten sie auf der Insel Thanet an der Ostküste des damaligen Königreiches Kent. Die Boten, die Augustin an König Ethelbert nach Dorover¹ sandte, wurden freundlich aufgenommen. Viel trug dazu auch Berta, die Gemahlin des Königs, bei, welche die Tochter des katholischen Frankenkönigs Charibert war. Der König selbst begab sich einige Tage später auf die Insel Thanet und besprach sich mit den Missionären, ohne ihre Wohnungen zu betreten, aus Furcht vor etwaigen geheimen Künsten. Obgleich der König noch nicht vollständig gewonnen war, so gestattete er Augustin doch, in seiner Hauptstadt Dorover frei zu predigen. Unter feierlichen Gesängen und Vorantragung des Kruzifixes zogen die Missionäre in der Stadt ein. Sehr viel war schon erreicht worden.

Mittlerweile war Augustin nach Arles zurückgekehrt und wurde dort von Virgilius mit Bewilligung Gregors zum Bischof geweiht.

Am Weihnachtsfeste des Jahres 597 sollen sich mehr als 10000 Angeln haben bekehren lassen. Als Augustin nach Kent zurückgekehrt war, schickte er seine beiden Mönche Laurentius und Petrus nach Rom, um dort Bericht zu erstatten und noch mehr Mönche zu erlangen. Im Juni 601 sandte Gregor die beiden zurück und gab ihnen Briefe an die Königin Berta² und an Augustin³ mit. Im ersten dankte er ihr für die Unterstützung, die sie Augustin und seinen Genossen gewährt hatte; er verglich sie mit Helena, der Mutter Konstantins, welche die Römer für das Christentum entflammt hat. Ihr Ruhm sei schon bis Rom und bis zu den Ohren des Kaisers in Konstantinopel gedungen; er hoffe, daß sie sich Mühe geben werde, die vollständige Bekehrung ihres Gemahls bald zu erwirken. Im zweiten Briefe drückte er seine Freude über die ungeheuren Erfolge aus; freuen solle sich auch Augustin darüber, daß das Volk der Angeln geistig wiedergewonnen würde; hüten aber solle er sich, sich infolgedessen zu überheben und dann selbst zu Fall zu kommen. Zahlreiche Beispiele aus der Bibel führte er an, um zu zeigen, wie Hochmut vor den Fall komme, und sagte schließlich: „Restat itaque, carissime frater, ut inter ea, quae operante Deo exterius facis, semper te interius subtiliter iudices.“ Dieser Brief ist datiert vom 1. Juni 601.

Augustins Bitte um weitere Missionäre willfahrte Gregor; er sandte mehrere Mönche unter Führung des Abtes Mellitus ab und gab auch diesen mehrere Empfehlungsschreiben mit, und zwar an die Bischöfe Desiderius von Vienne,⁴ Virgilius von Arles,⁵ Aetherius von Lyon,⁶

¹ jetzt Canterbury; ² J. W. 1825; ³ J. W. 1826 und Baxmann. pag. 126. Anm. 1; ⁴ J. W. 1824; ⁵ J. W. 1828; ⁶ J. W. 1830.

Serenus von Marseille, Lupus von Cabillonium (Châlons sur Saône), Simplicius von Paris,¹ Arigius von Gap² und einige andere, an die Frankenkönige Theoderich,³ Theodebert⁴ und Chlotar⁵ und an Brunhilde.⁶

Ferner sandte Gregor an Augustin das Pallium und trug ihm die Ordnung der kirchlichen Verhältnisse im Lande der Angelsachsen auf; in Eboracum solle er einen Bischof weihen, ferner noch 12 andere Bischofsitze auswählen, die alle unter Augustin als Metropolitane stehen sollten. Dem Bischofe von Eboracum versprach er das Pallium. Er bestimmte ferner, daß nach dem Tode Augustins zwischen den Bischöfen von Londinium und Eboracum so entschieden werde, daß derjenige „prior“ sei, der „prius“ geweiht worden sei.⁷ An Augustin sandte er ein ausführliches Schreiben,⁸ in welchem er die an ihn gestellten Fragen beantwortete:

1. Über die Verteilung der Einkünfte der Kirchen;
2. über die Ehe der Kleriker;
3. über die besten Gebräuche, die aus anderen Kirchen zu übernehmen seien;
4. über die Bestrafung von Kirchendiebstählen;
5. ob zwei leibliche Brüder zwei Schwestern ehelichen dürfen;
6. von welchem Grade der Blutsverwandtschaft an Eehindernisse eintreten;
7. ob jene, die vor dem Übertritte zur katholischen Kirche aus Unwissenheit sich verbunden, zu trennen und ihnen das Abendmahl zu entziehen sei;
8. ob man einen zum Bischof weihen dürfe, wenn kein anderer Bischof als Zeuge anwesend sei;
9. über Augustins Verhalten zu den Bischöfen von Frankreich und Britannien,⁹ u. s. w.

Auch an König Ethelbert richtete er ein Schreiben¹⁰ und ermahnte ihn, stets das Beispiel Konstantins vor Augen zu haben. Gregor hatte unter anderem auch befohlen, heidnische Tempel wie überhaupt alles, was an das Heidentum erinnerte, zu zerstören. Noch rechtzeitig aber sah er ein, daß man mit so strengen Mitteln wohl nicht das Richtige treffen würde. Deshalb schickte er neue Weisungen¹¹ nach und befahl, nur die Götzenbilder zu entfernen, die Gebäude aber mit Weihwasser zu besprengen und mit Altären und Reliquien auszustatten (zu diesem Zwecke übersandte er die Reliquien des Märtyrers Sixtus¹²) und die Sitten und Gebräuche des Volkes soviel als möglich bestehen zu lassen, nur müsse alles zur Ehre Gottes, nicht mehr zur Ehre des Teufels geschehen.

¹ J. W. 1831; ² J. W. 1832; ³ J. W. 1838; ⁴ J. W. 1841; ⁵ J. W. 1842; ⁶ J. W. 1839; ⁷ J. W. 1829 ⁸ J. W. 1843; ⁹ ausführlich bei Pfahler, I. Band, pag. 120—129;

¹⁰ J. W. 1827; ¹¹ J. W. 1848; ¹² Pfahler, pag. 125.

Die Bekehrung ging rasch vorwärts. In Dorover gründete Augustin ein Erzbistum, später ein solches auch in Londinium und weihte Mellitus zum Bischof letzterer Stadt. Nach Gregors Meinung sollte Augustin auch über die albritische Kirche gesetzt sein.

Beda der Ehrwürdige spricht auch von 2 Synoden.¹ Es handelte sich um Zusammenkünfte albritischer Bischöfe mit Augustin und seinen Mönchen zum Zwecke der Feststellung des Verhältnisses beider Kirchen. Die 1. Synode soll im Jahre 601 an einem Orte in Worcestershire abgehalten worden sein, der seitdem Augustinaizac (Augustins Eiche genannt wurde. Da eine vollständige Einigung nicht erzielt wurde, sollte eine größere Synode die Entscheidung herbeiführen. Von gegnerischer Seite versammelten sich 7 Bischöfe und viele Mönche aus dem britischen Kloster Bangor in Nordwales. Aber auch diese brachte keine Einigung zustande, da die britische Geistlichkeit weder den Taufritus der römischen Kirche annehmen, noch sich an der Mission bei den Angelsachsen beteiligen wollte.

8. Gregors Beziehungen zu den Westgoten.

Die Westgoten, die in Spanien ein Reich gegründet hatten, gehörten der arianischen Religion an, wogegen die früheren Bewohner des Landes meist Katholiken waren. Sowohl die Gegensätze zwischen diesen beiden als auch die Kämpfe der Westgoten mit den eindringenden Byzantinern fallen vor allem in die Zeit des arianischen Königs Leovigild. Ein gewaltiger Herrscher, hatte er sowohl die Aufstände im Innern als auch die Kämpfe mit den Byzantinern glücklich beendet. Was besonders erstere Kämpfe sehr erschwerte, war der Umstand, daß des Königs älterer Sohn Hermenegild zur katholischen Kirche übertrat und mit griechischer Hilfe seinen Vater zu stürzen suchte. Allein Leovigild war glücklicher; er nahm seinen Sohn gefangen und ließ ihn, als er sich weigerte, aus den Händen eines arianischen Priesters das Abendmahl zu empfangen, hinrichten (584). Zwei Jahre später folgte sein jüngerer Sohn Rekkared als König der Westgoten.

In Spanien war im Jahre 581 oder 582 durch den arianischen König Leovigild eine Synode nach Toledo² berufen worden, welche beschloß, daß die zum Arianismus übertretenden Katholiken „nicht wieder getauft, sondern nur durch Händeauflegung gereinigt werden sollten.“ Tatsächlich sind dadurch auch viele Katholiken zum Übertritt bewogen worden.

Als nach dem Tode Leovigilds Rekkared den katholischen Glauben anzunehmen beschloß, berief er im Jahre 587 die arianischen und katho-

¹ Hefele 3, pag. 62f.; ² Hefele 3, pag. 38.

lischen Bischöfe zu einer Disputation.¹ Nach dieser Synode, die eigentlich keine neuen Resultate lieferte, ließ sich der König von den katholischen Bischöfen unterrichten und taufen (587). Rekkared berief im Mai 589 abermals eine Synode nach Toledo² und auf dieser legte er samt seiner Gemahlin Badda das katholische Glaubensbekenntnis ab. Auf dieser Synode wurden auch Beschlüsse gefaßt, um die Disziplin der Geistlichkeit zu bessern. Diese Beschlüsse wurden in 23 Kapiteln³ niedergelegt. Daß diese Maßnahmen bei den arianisch Gebliebenen Haß und Erbitterung erregten, war zu erwarten. Wiederholt hatte Rekkared Aufstände niederzuwerfen und der arianische Bischof Sunna hatte sogar eine Verschwörung gegen den König eingeleitet. Als diese aber entdeckt und vereitelt wurde, war der Aufstand der Arianer für immer niedergeworfen.

Schon in Konstantinopel hatte Gregor, als er als päpstlicher Apokrisiar dort weilte, Leander, den Bischof von Sevilla, kennen gelernt. Damals war Gregor von seinen Freunden und besonders von Leander, gedrängt worden, eine Auslegung des Buches Hiob zu schreiben, was er auch tat. Als Gregor Papst geworden war, beglückwünschte ihn dazu Leander und meldete ihm den Übertritt Rekkareds zur katholischen Kirche. Gregor antwortete im April 591,⁴ daß er sich über den Übertritt des Königs freue, und versprach, ihm die Auslegung des Buches Hiob, gewöhnlich „Moralia“ genannt, zu senden. Über letztere Arbeit schrieb er im Juli 595 einen Brief an Leander von Sevilla⁵ und sandte ihm noch im selben Jahre seine *Regula pastoralis*, sowie seine *Moralia* mit Ausnahme des 3. und 4. Teiles.⁶ Erst im Jahre 599 hatte König Rekkared selbst dem Papste von seinem Übertritt Mitteilung gemacht und zum Zeichen persönlicher Hochachtung einen goldenen Becher übersandt.⁷ Im August 599 antwortete Gregor⁸ und lobte ihn, weil durch ihn „*cuncta Gothorum gens ab errore Arianæ hæreseos in fidei rectæ soliditatem translata sit.*“ Er schickte ihm ferner die Reliquien des Apostels Petrus und Johannes des Täufers. Gleichzeitig übersandte er auch Leander⁹ das Pallium. In diesem Briefe wird der König als der „große Missionär“ dargestellt, während „er (Gregor) träge und unnütz sei in der Gewinnung von Seelen für das Himmelreich.“ Auch an einen gewissen Claudius, der beim König in großer Gunst stand, wandte sich Gregor (August 599) und empfahl ihm besonders seinen Abt Cyriakus.¹⁰

Der katholische Glaube erlangte nun in Spanien eine immer größere Verbreitung. Dafür sorgten auch zahlreiche Synoden, die haupt-

¹ Hefele 3, pag. 47; ² Hefele 3, pag. 48; ³ Hefele 3, pag. 50—53; ⁴ J. W. 1111; ⁵ J. W. 1368; ⁶ J. W. 1369; ⁷ Baxmann, pag. 115; ⁸ J. W. 1757; ⁹ J. W. 1756 und Baxmann, pag. 115 f.; ¹⁰ J. W. 1758.

sächlich auf Betreiben des von Gregor sehr unterstützten Erzbischofs Leander zustande kamen: solche wurden in Sevilla, am 1. November 592 in Saragossa, am 17. Mai 597 in Toledo, 598 in Huesca, am 1. November 599 in Barcelona¹ abgehalten. Aus den spärlich angeführten Aufzeichnungen ist ersichtlich, wie dunkel noch heute das Verhältnis Gregors zur spanischen Halbinsel ist. Nur ein Fall ist bekannt, wo Gregor als oberste Instanz auftrat. Als nämlich Januarius, der Bischof von Malaga, und zwei andere vom kaiserlichen Präfekt Comitiolus abgesetzt wurden, wandten sich alle drei nach Rom und Gregor schrieb seinem Defensor Johannes, er möge die Sache an Ort und Stelle untersuchen. Das war im August des Jahres 603.²

9 Gregors Tätigkeit behufs Ausbildung der Liturgie und Hebung des Kirchengesanges.

Groß sind die Verdienste, welche sich Gregor um die Ausbildung der Liturgie und Hebung des Kirchengesanges erwarb. Zu seiner Zeit gab es noch keine einheitliche Liturgie und die Zeremonien der römischen Kirche wichen z. B. von der orientalischen sehr weit ab. Da aber auch innerhalb der römischen Kirche noch verschiedenartige Gebräuche gang und gäbe waren, suchte Gregor meist durch Kürzung der vorhandenen Vorschriften, manchmal auch durch Hinzufügung von nach seiner Meinung wichtigen Stellen die Liturgie einheitlicher zu gestalten. Die Hand Gregors zeigt sich besonders am *liber sacramentorum*, einem liturgischen Buche, das durch ihn eine fast gänzliche Umgestaltung erfahren hat. Auch der *Primus ordo Romanus* dürfte, wenn es auch nicht ganz sichergestellt ist, zum größten Teil wenigstens von Gregor stammen.

Was dieses Sacramentarium anlangt, so schließt sich Gregor in demselben hauptsächlich an das schon früher von Papst Gelasius herausgegebene an.³ In welcher Weise sich die Verordnungen Gregors auf die Liturgie der Messe und anderer gottesdienstlichen Handlungen geltend machten, ist ziemlich ausführlich dargestellt in der Arbeit von Wolfgruber.⁴ Von den wichtigen Verordnungen seien hier nur einige erwähnt. Der Name des wichtigsten Teiles der Messe, früher *actio* oder *secretum* genannt, erhielt seit Gregor den Namen *Kanon*.⁵ Er erklärte das nur einmalige Untertauchen bei der Taufe für hinreichend und empfahl diesen Gebrauch besonders angelegentlich den Spaniern im Gegensatze zum Gebrauche der Arianer, das Recht der Erteilung der Firmung dehnte er auch auf einzelne Priester, namentlich auf Sardinien, aus.⁶ Die Vorschriften bezüglich der Ehehindernisse verschärfte

¹ Hefele 3, pag. 56—59; ² J. W. 1912; ³ Hergenröther 3, pag. 416; ⁴ pag. 396 ff.; ⁵, ⁶ Hergenröther 3, pag. 419 und 423.

er, indem er noch die Verwandtschaft im siebenten Grade nach römischer Berechnung als Ehehindernis erklärte.¹ Er führte auch im Jahre 590 anlässlich der großen Unglücksfälle in Rom die große Litanei ein, die auch später, wenngleich in veränderter Form, beibehalten und seit dem siebenten Jahrhundert immer am 25. April gefeiert wurde.² Seit Gregor wurde ferner auch die lateinische Sprache unter den Geistlichen immer mehr üblich u. s. w.

Der Kirchengesang erfreute sich Gregors besonderer Fürsorge. Schon Ambrosius, der Bischof von Mailand, hatte zur Erhöhung der Feierlichkeit gottesdienstlicher Handlungen den Kirchengesang verbessert und einen größeren Melodienreichtum begründet. Im sechsten Jahrhundert verlor dieser Gesang vielfach den kirchlichen Wert und Gregor war mit Erfolg bemüht, seine frühere Bedeutung wieder herzustellen. Eine eigene Notenschrift (Neumenschrift) führte er ein, sammelte und dichtete selbst Hymnen und Melodien für seinen Antiphonarius. Er gründete, wie es schon vor ihm Papst Silvester um 330 getan hatte,³ in Rom eine Sängerschule, in welche er Waisenknaben aufnahm. Die Einführung des Choralgesanges, sowie des Cantus firmus, wie er genannt wird, werden Gregor zugeschrieben. Daß natürlich auch im Mittelalter (11. Jahrhundert) die Tätigkeit Gregors in Bezug auf den Kirchengesang mit Legenden geschmückt wurde, darf uns nicht Wunder nehmen. Die Legende erzählt folgendes: Mit der Reformierung des Kirchengesanges beschäftigt, sah Gregor im Traume die Kirche als Muse, die ihre Kinder nach einem Notenblatte einübte. Als er erwachte, lehrte ihm der heilige Geist in Gestalt einer Taube die Töne und Noten fixieren, die er im Traume gehört und gesehen hatte.

Allerdings darf man auch hier nicht zu weit gehen, wie es vielfach geschehen ist, und Gregor geradezu als Begründer der Liturgie und des Kirchengesanges betrachten. Baxmann⁴ sagt mit Recht: „Was gregorianischer Gesang und römische Messe genannt wird, hat ganz und gar nicht den Ausspruch beweisen können, daß Gregor selbst schon der Urheber davon in jeder Beziehung gewesen ist.“

10. Gregors Schriften.

Sein erstes Werk ist die

Expositio in beatum Job seu Moraliu libri XXXV.

Es ist das ein Kommentar zum Buche Hiob. In diesem stellte er Hiob als den Typus der Kirche dar. Von den vier Freunden Hiobs versinnbildlichen die drei ersten, die mit ihm in Streit liegen, die Ketzer

¹, ², ³ Hergentrüther 3, pag. 427, 413, 415; ⁴ pag. 141.

und Häretiker, der vierte aber, Elihu, repräsentiert einen Orthodoxen. Dieses Werk begann er, als er noch Apokrisiar in Konstantinopel war. Gedruckt wurde es zuerst 1475 in Rom. Das zweite, zugleich sein Hauptwerk, ist die

Regula pastoralis.

Das ist eine Anweisung für Geistliche, enthaltend die Lehren für das priesterliche Amt mit vielen Beispielen aus der heiligen Schrift und Vergleichen aus der Natur. Es ist dem Bischof Johannes von Ravenna zugeeignet. Die vier Hauptabschnitte betitelt Gregor folgendermaßen:

1. Wie jemand zur geistlichen Oberleitung gelangen soll (mit 11 Kapiteln);
2. welches Leben derjenige, der zur Oberleitung gelangt, führen soll (mit 12 Kapiteln);
3. wie der Priester zu lehren und zu predigen hat (mit 40 Kapiteln);
4. wie der Priester stets seiner Schwachheit eingedenk sein soll (1 Kapitel).

Dieses Werk wurde vielfach übersetzt. Schon der Patriarch Anastasius von Antiochien übersetzte es ins Griechische und König Alfred von England ließ es ins Angelsächsische übertragen. Die erste lateinische Ausgabe erschien 1496 zu Straßburg, eine deutsche von Felner 1827 in Kempten und von Kranzfelder 1873 ebenda. Weitere Arbeiten sind:

22 Homilien über Ezechiel.

Diese Predigten, die Gregor vor dem römischen Volke in der Langobardenzeit hielt, lassen deutlich das Elend in Rom erkennen. Besonders wichtig für die Verhältnisse im damaligen Rom ist die 18. Homilie. Diese Homilien gab Gregor später selbst in zwei Büchern heraus (1. Buch 12 Homilien, 2. Buch 10 Homilien).

30 Homilien zu den Evangelien.

Sie wurden zu verschiedenen Zeiten vor dem römischen Volke gehalten. Die ersten zwanzig diktierte er und ließ sie, da er selbst krank war, von anderen vortragen; die anderen zwanzig hielt er selbst. Die erste Ausgabe der Homilien über Ezechiel sowohl als auch zu den Evangelien erschien 1509 zu Antwerpen.

Libri IV dialogorum de vita et miraculis patrum Italicorum et de aeternitate animarum.

Diese Dialoge hielt Gregor mit seinem Freunde Petrus. Sie dürften im Jahre 593 oder 594 verfaßt sein. Die ersten drei Bücher enthalten Wundergeschichten von elf italischen Vätern, vom heiligen Benedikt und von mehreren Heiligen, darunter auch vom westgotischen König Her-

menegild und von vielen Mönchen und Bischöfen; das vierte handelt von der Fortdauer der Seele nach dem Tode. Auch diese Bücher wurden ins Griechische und Angelsächsische übersetzt. Die deutsche Ausgabe von Kranzfelder erschien 1873 in Kempten.¹

Registri Epistolarum libri XIV sive rerum a Gregorio
gestarum monumenta.

Diese Briefe sind die wichtigste Quelle sowohl für die weltliche als auch für die kirchliche Geschichte in der Zeit Gregors. Eine deutsche Übersetzung sämtlicher Briefe erschien in 6 Bänden 1807 zu Augsburg, eine Ausgabe ausgewählter Briefe 1874 in Kempten. Zu erwähnen sind ferner der Liber sacramentorum, der Antiphonarius und acht religiöse Hymnen.

Zweifelhaft echt sind der Primus ordo Romanus, die Kommentarien zum ersten Buch der Könige und zum Hohen Liede und der Liber responsalis.

Sicher unecht aber sind die häufig auch Gregor zugeschriebenen Arbeiten: das Benedictionale, die Erklärungen der Bußsalmen und die Concordia quorundam testimoniorum sacrae scripturae.

Die gesammelten Werke Gregors wurden herausgegeben zu Lyon 1516 und Paris 1518. Eine spätere Ausgabe in 6 Bänden erschien in Rom 1588—93, ferner Migne P. P. lat. LXXV ad LXXIX.

11. Gregors Persönlichkeit und religiöse Anschauung.

Gregor starb am 12. Mai 604; sein Leichnam wurde in der Halle der St. Peterskirche beigesetzt. Johannes Diaconus schildert uns den Mann nach einem Bilde, das sich im Andreaskloster in Rom befand; Gregor soll eine hohe Stirne, eine stark gebogene Nase und ein hervorstehendes Kinn besessen haben. Er hat auch als Papst seine mönchische Demut nicht abgelegt. Stets führte er ein strenges, zur Askese neigendes Leben. Schon aus der Zeit vor 590 wissen wir, daß Gregor besonders während seines Aufenthaltes im Kloster sich selbst soviel Entbehrungen auferlegte, daß sein schwächlicher Körper darunter so stark litt, daß ihn manchmal nur die aufopferndste Pflege von Seite seiner Mitbrüder retten konnte. Allbekannt ist seine Sittenstrenge. Viele Beispiele könnte man anführen, wie Gregor energisch gegen den Verfall der Sitten namentlich der Geistlichen auftrat. Er ist sonach der Vorkämpfer Gregors VII. sowohl was in Bezug auf seine Vorschriften betreffs der

¹ Beispiele solcher Wundergeschichten bei Baxmann, pag. 140, Anm. 3 und Wolfsgruber, pag. 374—386.

Überschreitung des Zölibates, als auch was bezüglich jener zu gelten hat, die gegen die Simonie gerichtet sind. Er selbst vermied alles, was nur den Anschein der Bestechung erwecken könnte. Wie weit er in solchen Sachen ging, zeigt folgender Fall: Bischof Felix von Messana sandte Gregor kostbare Kleider zum Geschenke. Dieser aber ließ sie verkaufen und sandte den Erlös dafür zurück.¹

Gar sehr trat Gregor für den Bauernstand ein. Aus manchen Briefen erfährt man, wie er die Bauern gegen die Übergriffe der weltlichen und geistlichen Fürsten zu schützen suchte. Wichtig in dieser Beziehung ist die Bestimmung,² daß ein Gut nach dem Tode des Bauern nicht mehr zur Kirche, von der er es erhalten, zurückfallen, sondern in der Familie des Bauern erblich bleiben solle. Er trat sehr für die Erleichterung des Loses der Sklaven ein, wenn er auch die Sklaverei nicht ganz aufgehoben wissen wollte. Gregor war der Vater der Armen. In den Tagen der Hungersnot sorgte er für das Volk und ließ Getreide und Geld unter die Armen verteilen;³ auch wo es sich um die Unterstützung der Städte gegen die Langobarden handelte, schonte er den Kirchensäckel nicht; so half er z. B. durch Geld die Befestigungen von Misena instand setzen.⁴

Über seine eigene Person dachte er gering, legte er sich doch den Titel „servus servorum dei“ bei. Den Bischöfen von Sizilien verbot er,⁵ an seinem Ordinationstage nach Rom zu kommen und diesen Tag festlich zu begehen; sollte ihnen aber eine Zusammenkunft als notwendig erscheinen, so sollten sie dazu den Geburtstag des heiligen Petrus (1. August) wählen. Ganz seinem Zeitalter entsprechend war seine Sucht nach Reliquien. Als er als Apokrisiar von Konstantinopel nach Rom zurückkehrte, nahm er zwei Reliquien mit. Oftmals wurde er von Geistlichen und Laien, namentlich von angesehenen Frauen, angegangen, Reliquien zu senden. Meistens kam er auch der Bitte nach und sandte vor allem Schlüssel, in denen ein Stückchen von den Ketten des heiligen Petrus eingeschlossen war und die über dem Leichnam dieses Heiligen geweiht worden waren. Auf Kranke gelegt, sollten sie Wunder wirken. Solche schickte er z. B. an Anastasius, den Patriarchen von Antiochia,⁶ und an mehrere andere.⁷ Als die Kaiserin Konstantia bat, er möge ihr den Kopf des heiligen Paulus senden, schrieb Gregor,⁸ „die Körper des heiligen Petrus und des heiligen Paulus erstrahlen unter solch furchterregenden Wundern, daß man sich ihnen nicht einmal zur Anbetung ohne große Angst nähern könne; er schicke ihr daher ein Stückchen von den Ketten des heiligen Paulus.“

¹ J. W. 1133; ² J. W. 1112; ³ J. W. 1811; ⁴ J. W. 1647; ⁵ J. W. 1102.
⁶ J. W. 1093; ⁷ J. W. 1098, 1099; ⁸ J. W. 1302.

Sehr interessierte er sich für Martyrologien und bedauerte es tief, daß Rom über so wenige von ihnen verfüge.

Gregor war es, der alle Laien aus seiner Umgebung verbannte und sich nur mit Geistlichen und Mönchen umgab.

Hier ist auch ein Charakterzug Gregors zu erwähnen, über den allerdings von den verschiedensten Seiten die verschiedensten Urteile gefällt worden sind; das ist das Verhalten Gregors zu Phokas und Brunhilde. Wenn man von der Freude hört, die Gregor über den Untergang des Kaisers Mauritius und seiner Familie durch Phokas empfindet, wenn man die Lobeshymnen liest, mit denen er die Thronbesteigung des Phokas und der Leontia begrüßt, wenn man ferner von den Huldigungsschreiben an Brunhilde erfährt, so ist bei Anerkennung aller möglichen nur halbwegs stichhaltigen Entschuldigungsgründe das Urteil Wetzers und Weltes noch immer milde genug, wenn sie sagen: „Dieses Benehmen kann vor dem Richterstuhle der unparteiischen Geschichte nicht gebilligt werden.“

Gregor war fast während seines ganzen Pontifikates nie recht gesund. Seit dem Jahre 599, also durch fast 5 Jahre, war er oft durch lange Zeit hindurch an das Bett gefesselt und in manchen Briefen drückt er auch den Wunsch nach dem Tode, dem Erlöser von seinen Leiden, aus.

Trotz seiner vielgerühmten Milde entbehrte Gregor auch einer anerkennenswerten Energie nicht. Anlässlich des Streites mit Maximus von Salona z. B. schrieb er im Herbst 594 an seinen Apokrisiar Sabinianus in Konstantinopel:¹ „Daß ich so manches leiden muß, weißt du, der ich bereit bin, eher zu sterben, als das Ansehen der Kirche in meiner Regierungszeit herunterzusetzen.“ Über seine Energie sagt einmal Baxmann:² „Er (Gregor) ist immer derselbe, immer treu seiner Maxime, daß nicht jede Krankheit und nicht jeder Kranke ebenderselben Arznei bedürfe.“ Seine Strenge äußerte sich vor allem gegen die Schismatiker; das zeigt ein Brief an Cyprian.³ Viel nachsichtiger war er gegen die Heiden (Angelsachsen) und Juden; in einem Briefe⁴ sagte er, die Juden seien durch Duldung, gütige Ermahnung und Ratschläge zum einheitlichen Glauben zu bringen und nicht durch Drohungen und Schrecken dazu zu treiben. Entschieden aber trat er dagegen auf, daß Christen bei Juden Sklavendienste leisten sollten,⁵ und verlangte, dagegen einzuschreiten.⁶

Wie Gregor gar manche Sagen und Legenden getreulich berichtet hat, haben sich auch an seine Person eine Reihe von Sagen geknüpft, von denen 2 hier erwähnt werden sollen: Gregor diktierte gewöhnlich, hinter einem Vorhange sitzend, seinem Schreiber. Als er öfters schwieg, bohrte

¹ J. W. 1322; ² pag. 107; ³ J. W. 1323; ⁴ J. W. 1104; ähnliche Ratschläge gibt er in den Briefen J. W. 1115, 1157, 1186, 1293, 1562, 1722, 1879; ⁵ J. W. 1242, 1293, 1409; ⁶ J. W. 1298, 1488, 1507, 1731, 1914.

der Schreiber mit seinem Griffel ein Loch in den Vorhang und sah, wie eine weiße Taube über dem Haupte Gregors schwebte und dann mit dem Schnabel dessen Mund berührte. Oder: Als Gregor über das Forum Traiani ging, erinnerte er sich an die Erzählung von Kaiser Trajan, wie dieser, als er einst in die Schlacht ritt, trotz der großen Eile noch Zeit fand, einer Witwe Recht zu sprechen. Da betete Gregor lange und erlöste dadurch die Seele des Kaisers aus den Qualen der Hölle.

Die religiöse Anschauung Gregors stimmte mit der des heiligen Augustin nicht ganz überein. Dieser sagte in der ersten Zeit seiner Tätigkeit: „Der Mensch hat durch den Sündenfall der ersten Menschen die heiligmachende Gnade eingebüßt und ist allen Leiden und auch dem Tode unterworfen; die Natur des Menschen ist daher sittlich tot; die heiligmachende Gnade ist das allein wirkende Mittel zur Ausübung des Guten.“ Wenngleich Augustin später zugibt, daß auch der freie Wille einen kleinen Einfluß hat, aber nur insofern, als der Mensch auch zum Guten hinneige, aber zum Bösen mehr als zum Guten, geht Gregor hierin etwas weiter und sagt: „Die Natur des Menschen ist nur sittlich krank und der freie Wille gehört unbedingt zur Ausübung des Guten hinzu. Die heiligmachende Gnade also und der freie Wille sind die 2 Faktoren, die unbedingt vorhanden sein müssen.“ Man kann daher die religiöse Anschauung Gregors, die sich stark an Augustin anlehnt, aber schon Anklänge an den Semipelagianismus zeigt, einen in das Semipelagianische abgeschwächten Augustinismus nennen.

Beim Überblick über die Persönlichkeit Gregors schildert ihn Baxmann:¹ „Er ist der gelehrte Theologe und Mönch, Prediger und Priester, auch gelegentlich der Erzähler heiliger Sagen, er ist ein Fürst der Kirche und ein Bildner des Volkes, ein Urheber echten geistigen Lebens.“ Seinen Charakter lassen am besten seine Briefe erkennen, in denen er sich bald als demütiger Mönch, bald als ein Fürst voll Willenskraft und sogar voll Herrschbegierde zeigt. Sein ganzes Streben war darnach gerichtet, die katholische Religion im Sinne ihres Stifters zur Weltreligion zu machen, also einerseits die Einheit der Lehre durch Ausrottung der Häresie wieder herzustellen, andererseits ihr durch eine rege Missionstätigkeit neue Gebiete zu erobern.

Diese Aufgabe hat Gregor in einem gewissen Maße erfüllt. Wenngleich viele Urteile über diesen Papst wohl zu weit gehen, namentlich jene, welche ihn in wissenschaftlicher Beziehung über die großen Kirchenväter stellen — ich erinnere hier an das Lob, daß ihm der heilige Ildephons von Toledo spendet: *Gregorius vicit sanctitate Antonium, eloquentia Cyprianum, sapientia Augustinum* —, und wenngleich Gregor in seinem Charakter

¹ pag. 136.

manch unschönen Zug aufzuweisen hat, so möchte ich doch dem Urteile Baxmanns beipflichten, welcher sagt:¹ „Ungeachtet dieses in unsicherem Lichte hin und wiederlaufenden Schattenwurfes seiner eigensten Gestalt, ungeachtet der unüberwundenen Gegensätze von Sklaven und Freien, von Hierarchie und Laienwelt, von Natur und Gnadenreich, steht er in der Reihe seiner Vorgänger und Nachfolger erhaben da, der fruchtbarste Schriftsteller unter allen Päpsten, dessen 15jähriges² Regiment ein paar Jahrhunderte aufwiegt, und verdient hat er innerhalb seines Gebietes den Beinamen, der ihn auszeichnet: Der Große.“

¹ pag. 146: ² sollte wohl heißen 13^{1/2} jähriges.

Schulnachrichten.

A.

K. k. Staats-Obergymnasium mit deutscher Unterrichtssprache.

I. Lehrpersonale.

a) Veränderungen im Lehrkörper.

Aus dem Verbande des Lehrkörpers schieden:

Professor **Eduard Prechtl**, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, dem eine Lehrstelle am k. k. Gymnasium im XVIII. Gemeindebezirke Wiens verliehen wurde.
K. U. M. vom 5. Juni 1904, Zahl 13.642

L. Sch. R. vom 5. Juli 1904, Zahl 6945.

Bürgerschullehrer **Hermann Mauthner** infolge der Systemisierung einer definitiven Zeichenlehrerstelle.

In den Lehrkörper traten ein:

Dr. Rudolf Kroenig, Supplent am Stiftsgymnasium in Melk, zum wirklichen Lehrer ernannt laut Erlasses

K. U. M. vom 5. Juni 1904, Zahl 13.642

L. Sch. R. vom 5. Juli 1904, Zahl 6945.

Walter Kaluscha, Lehramtskandidat in Wien, zum provisorischen Lehrer ernannt laut Erlasses

K. U. M. vom 7. Juni 1904, Zahl 16.534

L. Sch. R. vom 5. Juli 1904, Zahl 7104.

Josef Schlemmer, Supplent an der Staatsrealschule im 4. Bezirke Wiens, zum wirklichen Lehrer ernannt laut Erlasses

K. U. M. vom 22. September 1904, Zahl 32.705

L. Sch. R. vom 4. Oktober 1904, Zahl 10.734.

b) Rangserhöhungen.

Professor **Matthäus Kurz** wurde in die VII. Rangsklasse befördert laut Erlasses

K. U. M. vom 13. Oktober 1904, ad Zahl 18.715

L. Sch. R. vom 20. Oktober 1904, Zahl 11.961

c) Personalstand am Schlusse des Schuljahres.

1. **Klemens Proft**, k. k. Direktor, VI. Rangsklasse, Kustos der physikalischen Lehrmittelsammlung, Vertreter der k. k. Unterrichtsverwaltung in den Schulausschüssen der gewerblichen Fortbildungsschule und der Handelsschule in Cilli, lehrte Physik in der VII. und VIII. Klasse; wöchentlich 6 Stunden.

2. **Karl Duffek**, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Kustos der naturhistorischen Lehrmittelsammlung, Leiter des deutschen Studentenheimes, Vorstand der II. Klasse, lehrte Naturgeschichte, beziehungsweise Naturlehre in der I.—III., V.a, V.b, VI. Klasse, Mathematik in der I.—III. Klasse; wöchentlich 21 Stunden.

3. **Otto Eichler**, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Kustos der geographischen und geschichtlichen Lehrmittelsammlung und der Lehrerbibliothek, Vorstand der V.a Klasse, lehrte Geographie in der I. Klasse, Geschichte in der III., V.a, V.b, VII. Klasse, Deutsch in der V.a und V.b Klasse; wöchentlich 21 Stunden.

4. **Dr. Franz Eisner**, k. k. wirkl. Lehrer, Vorstand der IV. Klasse, lehrte Latein in der IV., Griechisch in der IV., Deutsch in der VI., VII., VIII. Klasse; wöchentlich 19 Stunden.

5. **Friedrich Hauptvogel**, k. k. wirklicher Lehrer, Vorstand der I. Klasse, lehrte Latein und Deutsch in der I., Griechisch in der VI. Klasse, Stenographie als Freigegegenstand; wöchentlich 17 + 4 Stunden.

6. **Walter Kaluscha**, k. k. provisorischer Lehrer, lehrte Griechisch in der V.a und V.b Klasse, Latein in der VI. Klasse; wöchentlich 16 Stunden.

7. **Josef Kardinar**, Weltpriester der Diözese Lavant, k. k. Professor, Exhortator, lehrte Religionslehre in der Vorbereitungsklasse, der I.—VIII. Klasse; wöchentlich 20 + 2 Stunden.

8. **Dr. Rudolf Kroenig**, k. k. wirklicher Lehrer, Vorstand der V.b Klasse, lehrte Mathematik in der IV.—VIII. Klasse, Physik in der IV. Klasse; wöchentlich 22 Stunden.

9. **Matthäus Kurz**, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Vorstand der III. Klasse, lehrte Latein in der III. Klasse, Griechisch in der III., VII. und VIII. Klasse; wöchentlich 20 Stunden.

10. **Dr. Franz Lex**, k. k. wirklicher Lehrer, Vorstand der VI. Klasse, Kustos der Schülerbibliothek (deutsche Abteilung), lehrte Geographie und Geschichte in der II., IV., VI., VIII. Klasse, Deutsch in der III. und IV. Klasse, steiermärkische Geschichte als Freigegegenstand; wöchentlich 21 + 2 Stunden.

11. **Dr. Eduard Nowotny**, k. k. Professor, korrespondierendes Mitglied des k. k. archäologischen Institutes in Wien, Korrespondent des österreichischen Museums für Kunst und Industrie in Wien, Konservator der Zentralkommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale, Kustos der Münzensammlung, Vorstand der VII. Klasse, lehrte Latein und Deutsch in der II. Klasse, Latein in der VII. Klasse; wöchentlich 17 Stunden.

12. **Engelbert Potočnik**, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Vorstand der VIII. Klasse, lehrte Latein in der V.a, V.b, VIII. Klasse; wöchentlich 17 Stunden.

13. **Josef Schlemmer**, k. k. wirklicher Lehrer, Kustos der Lehrmittelsammlung für das Freihandzeichnen, lehrte Freihandzeichnen in der Vorbereitungsklasse, der I.—IV. Klasse, als Freigegegenstand in den oberen Klassen; wöchentlich 21 Stunden.

14. **Matthäus Suhač**, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Kustos der Schülerbibliothek (slowenische Abteilung), lehrte Slowenisch in der I.—VIII. Klasse, philosophische Propädeutik in der VII. und VIII. Klasse, slowenische Sprache im deutsch-slowenischen Freikurse; wöchentlich 17 + 6 Stunden.

15. **Josef Pruner**, k. k. Übungsschullehrer, Vorstand der Vorbereitungs-klasse, unterrichtete Deutsch, Rechnen, Schönschreiben, Turnen in der Vorbereitungs-klasse, Schönschreiben in der I. und II. Klasse, Gesang als Freigegegenstand; wöchentlich 22 + 4 Stunden.

Nebenlehrer:

Ferdinand Porsche, Volksschullehrer, geprüfter Turnlehrer, erteilte den Turn-unterricht; wöchentlich 8 Stunden.

Dienerschaft:

Bartholomäus Koroschetz, definitiver Gymnasialdiener.

Stefan Gorečan, Aushilfsdiener.

II. Lehrmittel.

a) Verfügbare Geldmittel im Solarjahre 1904.

1. Kasserest von 1903 laut Erlasses des k. k. L. Sch. R. vom 13. Mai 1904, Zahl 96	1063·28 K
2. Aufnahmestaxen	340·20 „
3. Lehrmittelbeiträge	698·— „
4. Taxen für Zeugnisduplikate	40·— „
5. Zinsen des Gymnasialfondes	151·20 „
Zusammen	<u>2292·68 K</u>
Kassestand am 1. Jänner 1905	932·87 K.

b) Zuwachs in den einzelnen Abteilungen der Lehrmittelsammlungen.

1. Lehrerbibliothek.

Ankäufe: P. Cauer, Die Kunst des Uebersetzens. — Dr. H. Swoboda, Wandtafeln zum Gebrauche bei dem Religionsunterrichte. — Julius Wolf, Der Raubgraf. — R. M. Meyer, Goethe. — A. E. Schönbach, Walther von der Vogelweide. — A. Bartels, Deutsche Dichter der Gegenwart. — H. Sittenberger, Grillparzer. — C. F. Meyer, Novellen. — Rosegger, Jakob der Letzte. — W. Alexis, Die Hosen des Herrn v. Bredow. — O. Harnack, Schiller. — Deutsches Wörterbuch von Grimm, 10. Bd. — Polybius, historiae, ed. Büthner-Wobst. — Sophokles, Antigone, ed. Wolff. — Xenophontis commentarii, ed. W. Gilbert (5 Exemplare). — Platonis Euthyphro, Apolog. Socratis, Crito, Phaedo, ed. M. Wohlhab, (2 Exemplare). — Platonis Gorgias, Meno, ed. C. F. Hermann (2 Exemplare). — Platonis Charmides, Laches, Lysis, ed. C. F. Hermann (2 Exemplare) — Platonis Euthydemus, Protagoras, ed. C. F. Hermann (2 Exemplare). — Platonis convivium, Phaedrus, ed. C. F. Hermann (5 Exemplare) — Demosthenis orationes, ed. Dindorf, V. I. p. I. (2 Exemplare). — Herodoti historiarum libri IX, ed. Dietsch (2 Exemplare). — V. Gardthausen, Augustus und seine Zeit. — Beiträge zur Kunde

steierm. Geschichtsquellen, 32. Jahrgang — Beiträge zur Erforschung der steierm. Geschichte, 33. Jahrgang. — F. M. Mayer, Geschichte Oesterreichs. — Steirische Zeitschrift für Geschichte, 1. Jahrgang. — Steirische Zeitschrift für Geschichte, 2. Jahrgang. — Beiträge zur Kunde steierm. Geschichtsquellen, 31. Jahrgang. — Mitteilungen der k. k. geogr. Gesellschaft in Wien, 47. Bd. — Abhandlungen der k. k. geogr. Gesellschaft in Wien, 5. Band. — Lucretius, de rerum natura. — C. Salusti Crispi Catilina, Jugurtha, ed. A. Eussner (5 Exemplare). — P. Ovidius Naso, Tristia, Ibis, Ex ponto libri, Fasti, ed. Merkel (2 Exemplare). — Poske, Zeitschrift für den physikal. und chemisch. Unterricht, 17. Jahrgang — Diviš, Jahrbuch des höheren Unterrichtswesens, 1905. — Ch. Huelsen, Forum Romanum. — F. Hoppe, Bilder zur Mythologie und Geschichte der Griechen und Römer. — H. Luckenbach, Olympia und Delphi. — Zeitschrift des Realschulwesens, 29. Jahrgang. — Naturwissenschaftliche Wochenschrift, 3. Bd. — Zeitschrift für die österr. Gymnasien, 55. Jahrg.

G e s c h e n k e: Vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht: Jahreshefte des österr. archäolog. Institutes in Wien, 7. Bd. — Wiener Studien, 26. Jahrg. — Zeitschrift für österr. Volkskunde, 10. Jahrg. — Katalog der Ausstellung neuerer Lehr- und Anschauungsmittel für den Unterricht an Mittelschulen.

Von der k. Akademie der Wissenschaften in Wien: Sitzungsbericht der k. Akademie der Wissenschaften in Wien, philos.-histor. Klasse, 98. Bd. — Anzeiger der k. Akademie der Wissenschaft in Wien, mathem.-naturh. Klasse, 41. Jahrg.

Von der steierm. Landesbibliothek: Erwerbungen der steierm. Landesbibliothek vom 1. Juli 1903 bis 30. Juni 1904.

Von den Verfassern: H. M. Truxa, R. v. Kralik. — Pacher, Der klägliche Versuch, Eugen Dühring tot zu schweigen. — Gobineau, Die Renaissance. — Gobineau, Alexander.

Vom Verlage des literar. Vereines in Wien: Fr. M. Felder, Aus meinem Leben.

Von der k. k. Oberrealschule in Olmütz: Festschrift zur Feier des 50 jährigen Bestandes dieser Anstalt.

Die Lehrerbibliothek zählt am Schlusse des Schuljahres 9192 Stück.

2. Schülerbibliothek.

A n k ä u f e: Gaudeamus VII, 1, 2. — Czekansky, Markwart, Der Klosterknecht. — Treller, Der Letzte vom „Admiral.“ — Wörishöffer, Das Buch vom braven Mann. — Baumbach, Trug-Gold. — Otto Ludwigs Werke, 1. u. 2. Bd. — Vilmar, Geschichte der deutschen Nationalliteratur. — Groner, Oesterreicher in Mexiko. — Ritter, Mit Meißel und Pinsel. — Zobeltitz, Das versunkene Goldschiff. — Fritz Reuter, Ut mine Stromtide. — Hackländer, Handel und Wandel. — Th. Storm, Der Schimmelreiter. — Th. Storm, Immensee. — Fraungruber, Gott erhalte. — Aus Reuters Bibliothek für Gabelsberger Stenographen: Otto Ludwig, Aus dem Regen in die Traufe. — Stifter, Der Hochwald. — Gerstäcker, Um Paris herum. — Rosegger, Der Schelm in den Alpen. — Gerstäcker, Die letzte Nacht vor Straßburg. — Aus dem Wiener stenographischen Lesekabinett: Tegner, Fritjofs Sage. — Kleist, Michael Kohlhaas. — Gangl, Knjižnica za mladino, 25, 26. — Dom in svet, 1. 1904. — Vrtec, 1. 1904. — Angelček, 1. 1904. — Lampe-Krek, Zgodbe sv. pisma, 1. 1904. — Koledar družbe sv. Mohorja, 1. 1905. — Kersnika spisi, III. zv., 2. seš. — Čajkovski, Kirdžali. — Sienkiewicz-Podravski, Mali vitez. — Venec slovanskih povestij, VII. — Mayer-Emonski, Mučenci. — Brinar, Lisica Zvitorepka. — Meško, Ob tihih večerih. — Trunk, Bodi svoje sreče kovač! — Pintar, Zbornik, VI. — Zabavna knjižnica, XVII. — Knezova knjižnica XI. — Shakespeare-Funtek, Kralj Lear.

Ankäufe aus einer Geldspende Sr. Durchlaucht des Herrn Prinzen zu Windisch-Graetz, k. und k. Kämmerers und Gutsbesizers in Gonobitz: Stifter, Granit. — Wiesenberger, Aus Natur und Leben — Hauff, Die Karawane. — Smolle, Kreuz und Halbmond. — Lange, In Krieg und Frieden. — Thetter, Schicksals Weben. — Lange, Die drei Kürassiere. — Groner, Jakob, der Grillschmied. — Lange, Hans Holm. — Jakobi, Hans Brinker. — Petersen, Prinzessin Ilse.

Geschenke: Von Herrn Thomas Roscher: Schiller, Wallenstein. — Shakespeare, Julius Cäsar. — Goethe, Hermann und Dorothea (2 Exemplare). — Lessing, Laokoon. — Goethe, Faust, 1. Teil. — Schiller, Jungfrau von Orleans. — Grillparzer, König Ottokars Glück und Ende (3 Exemplare). — Grillparzer, Sappho. — Lessing, Hamburgische Dramaturgie. — Tumlirz, Die Lehre von den Tropen und Figuren. —

Von der Stadtgemeinde Cilli: Fuchs, Johann Gabriel Seidl. —

Vom Verfasser: Truxa, Richard von Kralik. —

Vom hohen k. k. Landes-Schul-Rat: Steger und Daum: Was die Jugend vom Alkohol wissen soll. —

Vom k. k. Schulbücher-Verlag: Friedrich Schiller, Gedichte. —

Die Schülerbibliothek enthält gegenwärtig 3820 Bände.

3. Geographisch-historische Sammlung.

Ankäufe: Schober, Wandkarte der Steiermark. — Spruner-Brettschneider, Europa zur Zeit der Reformation (Wandkarte).

Gegenwärtiger Stand: 2 Stereoskope mit 207 Bildern, 4 Globen, 130 Wandkarten, 54 Bildertafeln, 26 Atlanten und Bilderwerke in 36 Bänden, 2 Bücher, 3 Reliefkarten und 2 Handkarten.

4. Münzensammlung.

Zuwachs: Kl. Br. (Billon) des Claudius Gothicus A) [DIVO] CLAVDIO, Kopf m. Strahlenkrone n. r. R) CO[N]SECRATIO, auffliegender Adler. — M. Br. (Billon) des Theodosius. A) D. N. THEODOSIVS . P. F. AVG. Büste n. r. R) REPARATIO . REI . PVB. D. Kaiser m. d. Victoria a. d. L. erhebt m. d. R. die gekrönte Gestalt der Res publ., i. A.: A . SIS^c (Geschenk des Tertianers Alois Trobisch). — Argentin. Bronzemünze, 2 Centavos, 1889, und Medaille a. d. Reg.-Jubiläum Sr. Maj. d. Kaisers 1898 (Gesch. des Quartaners Ed. Marinšek). — Maria Theresia, Silberkreuzer. R) Arch. Aust. Dux, Bur & Styr, 1745. — Chinesische Bronzemünze (Ungenannt). — K. Matthias, für Ungarn 1609, Silberpfennig (Geschenk des Sekundaners Frz. Weisch).

Gegenwärtiger Stand: 1677 Münzen, 28 Medaillen, außerdem 21 Papiergeldscheine, ferner Rechenpfennige, Jetons u. dgl.

5. Mathematische Lehrmittel.

Die Sammlung zählt 61 Stück.

6. Physikalische Lehrmittel.

Ankäufe: Wimshurst Influenz-Elektrisirer-Maschine — Unterbrechungsrad nach Neff — Funkeninduktor, 15 cm Funkenweite mit Vrill-Unterbrecher (zum Ankaufe dieses Apparates spendete Herr k. k. Hofsekretär Gottsberger 100 K, wofür ihm der wärmste Dank ausgesprochen wird), — Funkenständer — Bariumplatinzyanürschirm — Röntgenröhre.

Gegenwärtiger Stand der Sammlung: a) Utensilien 69 Stück; b) Mechanik fester Körper 143 Stück, c) Hydromechanik 41 Stück; d) Aeromechanik 44 Stück; e) Akustik 70 Stück; f) Wärme 64 Stück; g) Optik 224 Stück; h) Elektrizität und Magnetismus 207 Stück; i) Astronomie 12 Stück; k) Chemie 164 Stück.

7. Naturhistorische Lehrmittel.

Ankäufe: *Sepia officinalis*, zootom. Präparat — Wiederkäuermagen (zerlegbar). — Aus flora artefacta: *Crocus sativus*, *Humulus lupulus*, *Myrtus communis*, *Taxus baccata*, *Picea excelsa*, *Abies alba*. — Mikroskopische Präparate: Quergestreifter Muskel, Stachel der Biene mit Giftdrüse, *Phylloxera vastatrix*.

Gegenwärtiger Stand der Sammlung: α) Zoologische Abteilung 6239 Stück. — β) Botanische 3777 Stück. — γ) Mineralogische 3090 Stück. — δ) Kristall-Modelle 214 Stück. — ε) Präparate und Utensilien 452 Stück. — ζ) Bilderwerke 23 Stück.

8. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

Neuerwerbungen durch Kauf: Bouda, A., Die Pflanze in der dekorativen Kunst. I. und II. Teil — Schmetterlinge (Admiral, Apollofalter, Nachtpfauenaug, Wolfsmilchschwärmer). — Holzmodelle (Säule, Prisma, Kreuz) — Menschenschädel. —

Geschenke: Lindauer Wilfried (II. Kl.): Muscheln. — Mahr Johann (II. Kl.): Krug. — Mulley Karl (III. Kl.): Chinesische Vase.

Gegenwärtiger Stand: I. Vorlagen 1062 Bl.
 II. Holz- und Drahtmodelle 35 St.
 III. Gipsmodelle und Naturobjekte 194 „
 Utensilien 144 „
 Zusammen 1435 St.

9. Lehrmittel für den Gesangsunterricht.

Ankäufe: Mozart, lat. Messe Nr. 2, Partitur und 4 Stimmen. — K. Kempter, lat. Messe für gemischten Chor Nr. 9 in D. — J. Polzer, lat. Messe für gemischten Chor in F. — Lat. Einlagen von Alb. Lipp. — „An die Freude“, Männerchor von Weinwurm.

Geschenke: Vater unser, Einlage für gem. Chor von Stuničko — Ave Maria für gem. Chor von Franz Liszt. — W. A. Mozart, „Chor der Priester“ für Männerchor. — I. Gauby, „Im Frühling“, Männerchor. — I. Zirin, „Das stille Tal“, für gem. Chor. — K. M. v. Weber, „Morgenlied der Zigeuner“, Knabenchor. — K. Lafite, „Reiterlied aus Wallenstein“, Männerchor.

Gegenwärtiger Bestand: Lehrmittel für den theoretischen Unterricht 12, kirchliche Gesänge 212, Gesänge weltlichen Inhalts 65, Verschiedenes 11, zusammen 300.

III. Unterricht.

a) Obligate Lehrgegenstände.

1. Lehrplan.

Dem Unterrichte liegt im allgemeinen der mit Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 23. Februar 1900, Zahl 5146 vorgeschriebene Lehrplan zu Grunde. Bezüglich der Anzahl der schriftlichen Arbeiten aus der deutschen Sprache in der I., III., IV. und V. Klasse gelten abweichend von dem allgemeinen Lehrplane laut des Erlasses des k. k. L. Sch. R. vom 20. Juni 1900, Zahl 3598 die durch den M. E. vom 26. Juni 1886, Zahl 11.363 (mitgeteilt mit dem Erlasse des k. k. L. Sch. R. vom 27. Jänner 1887, Zahl 5606) für die hierortige Anstalt erlassenen besonderen Bestimmungen.

Laut des Erlasses

K. U. M. vom 7. Oktober 1903, Zahl 6308

L. Sch. R. vom 23. Oktober 1903, Zahl 10660

ist in den unteren Klassen das Freihandzeichnen ein obligater Lehrgegenstand.

2. Absolvierte Lektüre.

α) Latein.

- III. Klasse: Corn. Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Thrasylbulus, Epaminondas, Pelopidas, M. Cato.
- IV. „ Caesar: Bellum Gallicum, Buch I., IV., VII. Ovid (nach Sedlmayer): Versus memoriales I., II., III. und Metam., Stück 4 und 20.
- V. a „ Livius: I. I. und XXI. Ovid: Metam. (ed. Sedlmayer), Nr. 2, 4, 9, 11, 16, 18; Fasti, Nr. 2, 3, 6, 17.
Privatlektüre: Dimec: Ov., Met. 20; Donner: Met. 13, Liv., XXII. Garzarolli: Met. 19; Gril: Met. 9, Liv., II., c. 1—21; Jungwirth: Met. 21; Karpf: Met. 10, 17; Majcen: Met. 25; Modic: Met. 13, 25, 27; Reichel: Met. 21; Schlander: Met. 13, Liv., XXII., c. 1—20; Uratnik: Ovid: Trist. 1, 8; Vodenič: Met. 5, Fasti 5; Vrečer: Met. 17; Weiß: Met. 5, 10, 12, 22; Wolf: Met. 3, 10, 20; Liv., XXII., c. 1—21; Zahradnik: Met. 3, 5, 10, 19, 20; Amor. I., vv. 15—53; Zörner: Met. 25; Zupančič: Ovid: Amor. I., vv. 15—53; Trist. 1, 9; Zupančič: Met. 25; Žager: Fasti 5; Amor. I., vv. 15—53; Žizek: Met. 17.
- V. b „ Livius: I. I. und XXI. Ovid: Metam. (ed. Sedlmayer), Nr. 2, 4, 9, 11, 16, 18; Fasti Nr. 2, 3, 6, 17.
Privatlektüre: Čapek: Ovid: Met. 5; Dvornik: Met. VIII., vv. 743—878; Farčnik: Met. 17; Gmeiner: Met. 9; Gramann: Met. 17; Groznik: Met. 25; Karl: Met. 3; Korent: Met. VI., vv. 5—145; Polak: Met. 3, 25; Radej: Met. 3, 19, 25; Runove: Met. 3; Smolej: Met. 17, VI., vv. 5—145; Schmidinger: Met. 5, 25; Vizjak: Met. 17, 25; Voglar: Met. 3; Vrečko: Met. 15, 17, 19, 25, 26, 27; Winkelbauer: Met. 25; Wurmb: Met. 19, 21; Ziering: Met. 5.
- VI. „ Sallust: Jugurtha. Cicero: in Cat. or. I. Vergil: Ecl. I, 7; Georg. II., vv. 109—176, 319—345, 458—540; Aeneis I.

Privatlektüre: Bast: Cic., Cat. II; Brezovnik: Caes., b. c. I., 1–25; Druskovič: Caes., b. c. II., 1–25; Falta, Gorišek, Gstirner, Heresch, Jastrobnik, Lah: je Cic., Cat. II.; Matheis: Liv., XXI., 45 bis Schluß; Medvešek: Cic., Cat. II., III., IV.; Mohr: Verg., Aen. IV.; Riha: Caes., b. c. II.; Skasa: Sall., Cat.; Stern: Caes., b. c. II., 1–25 u. Cic., Cat. II.; Tenschert: Caes., b. c. II.; Tietzmann: Verg., Aen. V.; Večaj: Cic., Cat. II., III., IV.; Verzelak: Cic., Cat. II.; Vrečko: Caes., b. c. I.; Zhuber: Cic., Cat. II.; Zöpnek: Verg., Aen. IV.

VII. Klasse: Cicero: in Verrem IV., § 1–34; 49–71; 115 bis zum Schluß. Pro Ligario. De officiis lib. II. Vergilius: Aeneis, lib. II. u. IV.

VIII. „ Tacitus: Germania c. 1–27, Annales I., c. 1–15, c. 72–81; II., c. 27–43, c. 53–61, c. 69–83; III., c. 1–19; IV., c. 1–13, c. 39–42, c. 52–54, c. 57–69. Horaz: Oden I., 1, 4, 14, 20, 22, 31, 37; II., 3, 9, 13, 16, 18, 20; III., 1, 9, 13, 29, 30; IV., 3, 7, 14, 15; Epoden 2, 7, 13; Satiren I., 6; II., 2, 6; Episteln I., 2, 16.

Privatlektüre: Girtler: Tac., Ann. I., c. 15–72; Gossleth: Horaz: Oden I., 2, 3, 6, 10, 11, 12; Hauser: Ovid: Met. 14; Kristl: Horaz: Oden II., 2, 6, 7, 8, 10; Kuder: Verg., Aen. VII., VIII.; Zagoričnik: Verg., Aen. VII.

β) Griechisch.

V. a Klasse: Xenophon: Anab. (ed. Schenkl) Nr. 1, 3, 6, 9; Kyrup. Nr. 6. Homer: Ilias: I., III.

Privatlektüre: Brundula: Xen., Anab. II.; Časl: Hom., Ilias II.; Dlmetz: Xen., Anab. IV. u. Hom., Ilias II.; Donner: Xen., Anab. II., IV. u. Hom., Ilias II.; Karpf: Xen., Anab. II., IV. und Hom., Ilias II.; Lobe: Xen., Anab. IV. u. Hom., Ilias II.; Modic: Xen., Anab. II. u. Hom., Ilias II.; Potočnik: Xen., Anab. II.; Schlander: Hom., Ilias II.; Schmuck: Xen., Anab. II., IV. u. Hom., Ilias II.; Tratnik: Hom., Ilias II.; Vodenik: Xen., Anab. II., Hom., Ilias II.; Weiß: Xen., Anab. II. u. Hom., Ilias II.; Wolf: Xen., Anab. IV. u. Hom., Ilias II.; Zahradnik: Xen., Anab. II. u. Hom., Ilias II.; Žager: Xen., Anab. IV.; Majeen: Xen., Anab. IV.

V. b „ Xenophon, Anab. (ed. Schenkl) Nr. 1, 3, 6, 9; Kyrup. Nr. 6. Homer, Ilias I., III.

Privatlektüre: Coll: Hom., Ilias XIX.; Dvornik: Xen., Anab. II.; Farčnik: Hom., Ilias II.; Gramann: Xen., Anab. II.; Höhn: Xen., Anab. II.; Jerič: Xen., Anab. II. u. Hom., Ilias II.; Korent: Xen., Anab. II. u. Hom., Ilias II.; Karl, Pachiaffo, Polak, Runove, Schmidinger: je Hom., Ilias II.; Radej: Xen., Anab. II. u. Hom., Ilias II.; Smolej: Xen., Anab. II., V. u. Hom., Ilias II.; Tschebul: Xen., Kyr. IV.; Vizjak: Hom., Ilias II.; Voglar: Hom., Ilias II.; Ziering: Hom., Ilias XIX.

VI. „ Homer: Ilias: I. IV., VI., XVI., XVIII., XXII.; Xenophon: Kyrup. Nr. XIV; Comm., Nr. I (ed. Schenkl); Herodot (ed. Scheindler): I. VII.

Privatlektüre: Bast: Ilias I. V.; Dernovšek: Ilias I. V.; Druskovič: Ilias I. III., XII.; Falta: Ilias I. III.; Golec: Xen., Kyr. VII.; Gorišek: Ilias I. III.; Großer: Ilias I. IX.; Heresch: Ilias I. XIX.; Jastrobnik: Ilias I. V.; Kienzl: Herodot I. VI.; Kompolšek:

Ilias I. III.; Lah: Xen., Anab. IX.; Matheis: Ilias I. III.; Medvešek: Ilias I. III.; Meyer: Ilias I. V.; Mohr: Ilias I. III.; Ogorevc: Ilias I. III.; Ogrisek: Ilias I. III., IX., X.; Pleničar: Ilias I. III., VII.; Riha: Ilias I. III., XII., XVII., XIX.; Skasa: Xen., Kyr. VII., Ilias I. III.; Stern: Ilias I. III., Xen., Kyr. XIII.; Šmid: Ilias I. III., XII.; Tentschert: Ilias I. III.; Tietzmann: Ilias I. V.; Večaj: Xen., Kyr. I. I., II. (vollständige Ausgabe); Herodot I. VI.; Verzelak: Ilias I. XIX.; Vimpolšek: Herodot I. I.; Vouga: Herodot I. III.; Vrečko: Ilias I. V.; v. Zhuber: Ilias I. VIII.; Zöpnek: Ilias I. III., Herodot I. VI.

VII. Klasse: Demosthenes: 1. phil., 1. u. 2. olynth. Rede; Homer: Odyssee: I. VI., X., XII., XV., XIX., XX.

Privatlektüre: Gattringer und Groß: Odyssee VII.; Hirschal: Ilias X.; Hüffl: Ilias XXII.; Kunerth: Ilias VII.; Omerzu: Ilias VII., X., XII., XIV., XIX.

VIII. „ Plato: Apologie, Laches, Euthyphron. Sophokles: Antigone. Homer: Odyssee I. XXII

Privatlektüre: Odyssee I. I.: Gossleth, Kristl, Rainer, Rasch, Schönig, Hauser, Droll, Hofmann, Hren, Leitgeb, Zöpnek, Dergas, Girtler, Greco. Ilias I. VI.: Kanczucki, Schaeftlein, Karpf. Odyssee I. II.: Kristl, Gossleth, Rasch, Droll, Hauser, Karpf, Rainer, Haasz, Girtler, Greco, Kanczucki, Neubauer. Odyssee I. III.: Gossleth, Haasz, Greco, Vičar, Dergas, Droll, Hauser, Rasch, Karpf, Kanczucki, Neubauer, Leitgeb. Odyssee I. XI.: Kristl, Rainer, Rasch, Droll, Kanczucki, Neubauer, Haasz, Girtler, Karpf, Greco, Šribar. Odyssee I. XXIII.: Kristl, Kanczucki, Leitgeb, Haasz, Rasch, Šalamun, Kuder, Vičar, Šribar, Zagoričnik, Neubauer. Herodot I. V. (nach Scheindlers Epitome): Hauser, Neubauer, Rainer, Greco, Kuder, Šalamun, Leitgeb, Dergas, Janič, Hren, Droll. I. VII.: Kristl, Kanczucki, Karpf, Haasz, Rasch, Girtler, Gossleth. Sophokles, Oedipus rex: Schaeftlein.

γ) Deutsch.

V. a u. b Klasse: Aus dem Lesebuche: 1—6, 9, 22—24, 109, 27, 28, 31, 36, 38, 159, 30, 41, 46, 48—50, 57, 59, 60—73, 75—80, 83, 87, 91, 92, 98, 103, 106, 109, 112, 118, 122, 123, 125, 130, 132, 136, 141 (Auswahl), 142—144, 146, 147, 148.

VI. „ Aus dem Lesebuche: 1—11; 12: 1, 3, 4, 8, 14, 15, 16, 17, 20 (1, 2, 3) Lied; 13—19; 20: 1—34; 21—26; 27: 1, 2, 28; 29; 30: 1—23; 31; 32; 33: 1—18; 34: 1—10; 35; 36; 37.

Schullektüre: Minna von Barnhelm.

Privatlektüre: Emilia Galotti, Nathan der Weise.

VII. „ Aus dem Lesebuche: 1; 2: I, II; 3: I, II; 4: I, II; 5: 1—11; 6: 1—11; 7: 1—8; 8: 1—6; 9: 1—2; 10: I, II; 11; 12: 1, 2; 13: 1, 2; 14: 1, 2; 15: 1—4, 6; 17: 1—4, 6; 18: 1—2; 19; 20; 22: 1—8; 23: 1—2; 24: 1, 2; 25; 26: 1—11; 27; 28; 30; 31: 1—7; 32—37; 38: 1—16; 39; 40; 41; 42: 1—9; 43: 1—11; 44: 1—31; 45: 1—10; 46: 1—11.

Schullektüre: Goethe: Götz von Berlichingen, Egmont, Iphigenie auf Tauris, Torquato Tasso. Schiller: Wallenstein-Trilogie. Shakespeare: Koriolan. Privatlektüre: Schiller: Die Räuber, Fiesko, Kabale und Liebe, Don Carlos. Goethe: Clavigo. Shakespeare: König Lear.

VIII. Klasse: Aus dem Lesebuche: 1: 1—4; 2—7; 8: 1—12; 9; 10: 1—6; 11: 1—17; 12: 1—15; 13; 14; 15: 1, 3—5; 16: 1, 2; 17: 1, 2; 18; 19; 20: 1, 2; 21: 1—3, 6; 22: 1, 2; 23; 24: 1, 2; 25: 1—4, 6; 26; 27: 1—3; 28: 1—4; 30: 1—8; 31; 32; 33; 34: 1, 2; 35: 1, 2; 36: 1; 37; 38: 1—7; 39: 1—6, 8; 40: 1, 4; 41: 1—3, 8; 42: 2; 43: 1, 4; 44; 45: 1—3; 46: 1—3; 47: 1, 2; 48: 1 (1, 4), 2 (1), 3 (1), 4 (1—4); 49: 3, 6; 50: 1—3, 5, 10; 51: 6 (1, 2, 3); 52: 1, 2; 53: 1—7; 54; 55: 1, 3; 57: 1—11; 58: 1—7; 59; 60; 61: 1—7.

Schullektüre: Lessing: Laokoon. Goethe: Hermann und Dorothea, Faust, I. Teil. Schiller: Maria Stuart, Wilhelm Tell. Grillparzer: König Ottokars Glück und Ende. Kleist: Die Hermannschlacht.

Privatlektüre: Schiller: Jungfrau von Orleans, Die Braut von Messina. Grillparzer: Die Ahnfrau.

δ) Slowenisch.

V. „ Sket, Slovenska čitanka: Uvod § 1—10; Nr. 1—13, 16, 19, 21—25, 29, 30—37, 42—69, 74, 76, 155—157, 160, 165.

VI. „ Sket, Slovenska čitanka: Uvod § 11—25; Nr. 73, 77—84, 86—91, 93—107, 109—112, 114, 116—119, 1—6, 120—123, 125, 128, 133—135, 139, 140—149, 152—154, 158, 159.

Privatlektüre: Jurčič, Deseti brat, Rokovnjači.

VII. „ Sket, Slovenska slovstvena čitanka: Nr. 1—4, 6, 7, 10, 11, 12 (*a, c, d*), 13 (*a*₁), 14 (*a, b*₁), 15, 17 (*a*_{1, 2, 4, 6}), 18, 19, 20, 21 (*b*), 23 (*a*_{1, 2}), 24 (*b*), 25 (*a*), 27, 32 (*a*₃), 34, 35 (*a, b, d*), 36 (*a, b*), 38 (*a*_{1, 2}), 40 (*a*), 42, 43, 44 (*a, b, c, e, f, g, h, k*), 45 (*a, b*), 47 (*b*), 76 (*a*₂), 78 (*a*_{3, 4, c, d}), 79 (*a*), 80 (*a, b*), 81 (2 *a*_{1, 2}), 82 (*a, b*), 83 (*a*). — Sket, Staroslovenska čitanka: Nr. 1, 2, 3. Iz zografsk. evang. 8—11: iz Assemanijevga evang. 1—4. Privatlektüre: Meško, Slike in povesti (Knez. knjiž. V. zv.). Stritar, Šodnikovi.

VIII. „ Sket, Slovenska slovstvena čitanka: Nr. 42, 43, 44 (*a, b, c, e*₁, *f, h, k*), 45 (*a, b*), 47 (*b*), 50 (*a, b*), 51 (*a, b*), 53, 54, 55 (*a, b, c*), 56 (*a, b*), 57 (*a, b, c*), 59 (*a*), 60, 61, 62, 64, 65 (*a, b, d*), 66, 68, 69 (*a*), 71, 72 (*a, b*), 73 (*a, b*), 74 (*a*), 75 (*a, b*), 76 (*a, b, c*), 78 (*b, c, d*), 79, 81 (*a, b, c, d*), 82 (*a, b*), 83 (*a*). — Sket, Staroslovenska čitanka: Uvod, Nr. 6—10; iz suprasl. zbor.: 1, 2. Privatlektüre: Cankar, Na klanec (Knez. knjiž. IX. zv.); Prešeren, Poezije.

3. Memorierte Stelien.

α) Latein.

III. Klasse: Corn. Nepos: Miltiades, cap. 8; Aristides, cap. 1; Cimon, cap. 4; Epaminondas, cap. 4; Pelopidas, cap. 2.

IV. „ Caesar: B. Gall., I., 13, 14; Ovid: Versus memoriales 1 bis 25, Metamorph.; IV., 1—29.

V. a „ Livius: I., c. 26, § 1—12; I., c. 29; XXI., c. 1; Ovid: Metam. Nr. 2, vv. 1—25; Fasti Nr. 2.

- V.b Klasse: Livius: l. I., c. 26, § 1—12; l. c. 29; XXI., c. 1; Ovid: Metam. Nr. 2, vv. 1—25; Fasti Nr. 2.
- VI. „ Sallust: Jugurtha, cap. 1—4; cap. 85, §§ 10—31; Cicero: Cat., I., cap. 1—2; Vergil: Aen., I., vv. 1—33.
- VII. „ Cicero: pro Ligario, § 17—19; Vergil: Aen. II., v. 1—12 und v. 199—233, IV., v. 331—361.
- VIII. „ Tacitus: Annal., I., c. 1; III., c. 12; Horaz: Oden I. 22, III. 9, IV. 7.

β) Griechisch.

- V.a Klasse: Xenophon: Anab. VI., § 1—2; Homer: Ilias I., vv. 1—67, 584—610.
- V.b „ Xenophon: Anab. VI., § 1—2; Homer: Ilias I., vv. 1—67, 584—610.
- VI. „ Homer: Ilias I. IV., vv. 104—126; l. VI., vv. 407—416, 421—432; l. XVIII., vv. 490—508, 540—560; Herodot: VII., c. 140, c. 141.
- VII. „ Demosthenes: 1. phil. Rede, § 33—42, 2. Olynth., § 9 u. 10; Homer: Odysee, l. VI., v. 110—185, l. XV., v. 43—130.
- VIII. „ Plato: Apologie, cap. 16 u. 33; Sophokles: Antigone v. 332—375, 450—470, 781—800.

γ) Deutsch.

- V.a u. b Klasse: Der Erbkönig v. Goethe. — Der Fischer v. Goethe. — Die Kraniche des Ibykus v. Schiller. — Die verlorene Kirche v. Uhland. — Der Hirsch u. der Fuchs v. Lessing. — Adler u. Taube v. Goethe. — Die Kreuzschau v. Chamisso. — Gefunden v. Goethe. — Wanderers Nachtlid v. Goethe — Schäfers Sonntagslied v. Uhland.
- VI. „ Aus den Gedichten Walthers von der Vogelweide: Der Frühling und die Frauen, Deutsche Sitte. Aus Klopstocks Oden: Der Jüngling, Die frühen Gräber, Die beiden Musen, Heinrich der Vogler.
- VII. „ Das Lied der Hoffnung. — Mignon. — Prometheus. — Ganymed. — Meine Göttin. — Das Göttliche. — Grenzen der Menschheit. — Goethes „Iphigenie auf Tauris“: III., 2; IV., 1, 5; Schillers Wallenstein-Trilogie (Wallensteins Tod): I., 4; II., 3 (887—942); III., 13.
- VIII. „ Schiller: Das Lied von der Glocke. — Goethes „Faust“: Schülerszene. — Anastasius Grün: Der letzte Dichter.

δ) Slowenisch.

- V. Klasse: 1. Lepa Vida. (Nar. pes.) — 2. Mutec osojski (Aškerc.) — 3. Smrt carja Samuela. (Pagliaruzzi.) — 4. Jefejeva prisega. (Gregorčič.) — 5. Ubežni kralj. (Levstik.) — 6. Pegam in Lambergar. (Nar. pes.) — 7. Kralj Marko. (Nar. pes.) — 8. Lavdon. (Nar. pes.) — 9. Ravbar. (Nar. pes.) — 10. Alenčica, sestra Gregčeva. (Nar. pes.)
- VI. „ 1. Krst pri Savici: Uvod. (Prešeren.) — 2. Krst pri Savici: Krst. (Prešeren.) — 3. Popotnik. (Levstik.) — 4. Ujetega ptiča tožba. (Gregorčič.) — 5. Kdo je mar? (Koseski.) — 6. Nuna in kanarček. (Prešeren.) — 7. Samostanski vratar. (Gregorčič.) — 8. Dunajske elegije: II. (Stritar.) — 9. Sonetje: 1, 4, 5. (Prešeren.) — Oljki. (Gregorčič.)
- VII. „ 1. Minljivost. (Svetličič.) — 2. Upanje. (Levstik.) — 3. Ura. (Levstik.) — 4. Popotne pesmi 1, 2. (Stritar.) — 5. Lastovski. (Stritar.) — 6. Daritev. (Gregorčič.) — 7. Anka. (Aškerc.) — 8. Trojno gorje. (Jenko.) — 9. Oj z Bogom, ti planinski svet! (Gregorčič.)

- VIII. Klasse 1. Moj spominek. (Vodnik.) — 2. Prašanje—odgovor. (Potočnik.) — 3. Slovo od mladosti (Prešeren.) — 4., 5., 6. Sonetje: 4, 5, 6. (Prešeren.) — 7. Prva mučenica. (Aškerc.) — 8. Naše gore. (Jenko.) — 9. Jurčiču v spomin. (Gregorčič.) — 10. Življenje ni praznik. (Gregorčič.)

4 Themen.

α) Zu den deutschen Aufsätzen im Obergymnasium.

V. a Klasse.

Hausarbeiten: 1. Festina lente. — 2. Ein niederdeutsches Küsterhaus. — 3. Das Wesen der Ballade und der Romanze, erläutert aus den Gedichten „Erk Königs Tochter“ und „Blondels Lied“. 4. Jung gewohnt, alt getan. — 5. Die Charakterwandlung Kriemhildens im Nibelungenliede. — 6. Goethes Fabel „Adler und Taube“ in ihrer Anwendung auf Napoleon den Großen. — 7. Ein Sommerabend (nach Goethes Gedicht „Wanderers Nachtlied“).

Schularbeiten: 1. Rast ich, so rost ich. — 2. Die Gründung Roms. — 3. Wie entstand der Romanzenzyklus „Salas y Gomez“? — 4. Der Charakter Hagens. — 5. Reineke (Charakterbild). — 6. Die Eroberung Sagunts. — 7. Geld ist ein guter Diener, aber ein böser Herr.

V. b Klasse.

Hausarbeiten: Wie in Va.

Schularbeiten: 1. Rast ich, so rost ich. — 2. Das Landschaftsbild in Goethes Ballade „Erk König“. — 3. Die Eroberung Alba Longas durch die Römer. — 4. Hagen im Walthariliede und im ersten Teile des Nibelungenliedes. — 5. Charakterbild des Reineke Fuchs. — 6. Hannibals Übergang über die Rhone. — 7. Wahre Bildung macht bescheiden.

Otto Eichler.

VI. Klasse.

Hausarbeiten: 1. Der Dichterberuf. — 2. Inwiefern wird in Kriemhildens Traum die ganze erste Hälfte des Nibelungenliedes prophetisch verkündigt? — 3. Siegfrieds Tod. (eine Schilderung.) — 4. Der Tod fürs Vaterland ist ewiger Ver ehrung wert. — 5. Inwiefern kann auch der Schüler zum guten Rufe der Anstalt, die er besucht, etwas beitragen? — 6. Der Alpenbewohner (nach Hallers Gedicht „Die Alpen“). — 7. Der Gang der Handlung in Lessings „Minna von Barnhelm.“

Schularbeiten: „Wer am Wege baut, hat viele Meister.“ — 2. Allerseelen. Erklärung und Rechtfertigung dieses Festes. — 3. Nibelungenlied, VIII., 1—6 in Prosa zu übertragen. — 4. „Kein ungelücke wart sô grôz, dâ emvaere bi ein heil“ . . . — 5. Der Krieg von seiner verderblichen und wohlthätigen Seite beleuchtet. — 6. Gedankengang der Waltherschen Elegie. — 7. „Auf und waffe dich mit der Weisheit! Denn, Jüngling, die Blume verblüht!“ (Klopstock.)

VII. Klasse.

Hausarbeiten: 1. Welche Merkmale sind der Volkspoesie wesentlich und woraus sind sie zu erklären? — 2. Der Anblick der Natur ist für den Menschen demütigend, aber auch erhebend. — 3. Die Seelenqual des Orest und seine Heilung in Goethes „Iphigenie“. — 4. Nach Auswahl: Welches sind die hervorragendsten Charaktereigenschaften des niederländischen Volkes nach Goethes „Egmont“? Die politischen Anschauungen Egmonts und Albas. — 5. Inwiefern kann nach Schiller die Schaubühne

als eine moralische Anstalt betrachtet werden? — 6. Wallenstein, „des Lagers Abgott“. — 7. „Unter demselben Blau, über dem nämlichen Grün wandeln die nahen und wandeln vereint die fernern Geschlechter, Und die Sonne Homers, siehe! sie lüchelt auch uns.“ —

Schularbeiten: 1. Was wird in Herders Wahlspruch: „Licht, Liebe, Leben!“ als die Bestimmung des Menschen bezeichnet? — 2. Auf welche Weise wird in dem Shakespeareschen Drama Koriolan zum Verräter? — 3. Charakter Weislingens. — 4. Goethes Mission in Weimar. Nach dem Gedichte „Ilmenau“. — 5. Tasso in Ferrara und Goethe in Weimar. — 6. Karl Moor. Ein Charakterbild. — 7. „Zu spät“, der tragische Grundton in „Wallensteins Tod“.

Vorträge: 1. Shakespeares Werke. — 2. Zur Geschichte des Volksliedes. — 3. Die Wirkungen des Dramas nach Schiller. — 4. Die Götterwelt der alten Germanen. — 5. Waffen und Kleider im Nibelungenliede. — 6. Herders „Cid“. — 7. Christian Schubart. — 8. Klingers Drama „Sturm und Drang.“ — 9. Emilia Galotti. (Ein Referat.) — 10. Der junge Goethe. — 11. Goethe in Weimar. — 12. Die Leiden des jungen Werther. (Ein Referat.) — 13. Die Charaktere in „Götz von Berlichingen.“ — 14. Worin liegt die tragische Schuld des Helden in „Götz von Berlichingen“? — 15. Clavigo. (Ein Referat.) — 16. Goethes italienische Reise. — 17. Torquato Tasso, sein Leben und seine Werke. — 18. Iphigenie auf Tauris. (Ein Referat.) — 19. Schillers Jugend. — 20. Schillers Jugenddramen. — 21. Schiller auf der Karlschule. — 22.—25. Referate: Die Räuber, Die Verschwörung des Fiesco zu Genua, Kabale und Liebe, Don Carlos. — 26. Wallensteins Charakter. — 27. Die beiden Piccolomini. — 28. Das Soldatenleben zur Zeit des dreißigjährigen Krieges, nach Schiller. — 29. Der Freundschaftsbund zwischen Goethe und Schiller. — 30. Goethe und Schiller als Xenodichter. — 31. Schiller als Balladendichter. — 32. Schiller als Geschichtsschreiber.

VIII. Klasse.

Hausarbeiten: 1. Der Einfluß der Perserkriege auf die Entwicklung Athens. — 2. Eine Volksversammlung auf Ithaka. (Odyssee II, 1—256). — 3. „War das Mittelalter eine Nacht, so war es eine sternhelle Nacht.“ — 4. Nach Auswahl: Wodurch gewinnt Schiller unsere Teilnahme für Maria Stuart? Charakteristik der Königin Elisabeth. — 5. Was verdanken wir unseren Klassikern? — 6. Die Vaterlandsliebe im Anschluß an Schillers „Wilhelm Tell“. — 7. „Nehmet den heiligen Ernst mit in das Leben hinaus, denn der Ernst, der heilige, machet allein das Leben zur Ewigkeit.“ (Goethe.)

Schularbeiten: 1. Der Feierabend. Schilderung nach Schiller: „Das Lied von der Glocke.“ — 2. Inwiefern entspricht die Schilderung der Feuersbrunst in Goethes „Hermann und Dorothea“ den von Lessing im „Laokoon“ aufgestellten Grundsätzen? — 3. „Ach, wenn in unserer engen Zelle die Lampe freundlich wieder brennt, Dann wird's in unserm Busen helle, Im Herzen, das sich selber kennt.“ — 4. Der Charakter des Sokrates nach Platons Apologie. — 5. Welche Tugenden rühmt Tacitus besonders an den alten Deutschen? — 6. Warum nennt Schiller seine „Jungfrau von Orleans“ eine romantische Tragödie? — 7. Welche Bedeutung hat die Kunst für die Entwicklung der Menschheit? Nach Schillers Gedicht „Die Künstler“ (Maturitätsarbeit.)

Vorträge: 1. Maria Stuart in der Geschichte und im Drama. — 2. Welche Umstände und Personen haben auf den jungen Goethe während der Straßburger Zeit eingewirkt? — 3. Die erste Annäherung zwischen Schiller und Goethe. — 4. Welche Gründe verbieten uns, anzunehmen, daß die aus dem Altertume erhaltenen Abbildungen von Gerippen den Tod darstellen? — 5. Das Faustmotiv in Sage und

Dichtung. — 6. Die romantische Schule. — 7. Goethes „Novelle“. — 8. Entstehung des „Faust“, I. Teil. — 9. Goethes und Schillers „Xenien“. — 10. Quo vadis? — 11. Theodor Körner, der Freiheitsdichter. — 12. Martin Luther als Reformator der deutschen Sprache. — 13. Heinrich v. Kleists Leben und Werke. — 14. Über naive und sentimentale Dichtung nach Schiller. — 15. Die dramatische Technik in „Maria Stuart“. — 16. Nikolaus Lenau. — 17. Die Verdienste Gutenbergs. — 18. Die fahrenden Sänger im XII. Jahrhundert. — 19. Richard III. und Franz von Moor. — 20. Wie rechtfertigt Geßler sein Vorgehen gegen Wilhelm Tell? — 21. Lobrede eines Schweizers auf Wilhelm Tell. — 22. „Jungfrau von Orleans“, eine romantische Tragödie. — 23. Klopstocks Bedeutung für die Entwicklung der deutschen Nationalliteratur. — 24. Robert Hamerling. — 25. Jean Paul. — 26. Heinrich Heine. — 27. Franz Grillparzer. — 28. In welchem Sinne konnte man Grillparzers Drama „Der Traum ein Leben“ einen österreichischen „Faust“ nennen? — 29. Die bedeutendsten Dichter Österreichs im XIX. Jahrhundert. — 30. Peter Rosegger. — 31. Ludwig Anzengruber. — 32. Das junge Deutschland. — 33. Goethe, ein Bild der deutschen Vergangenheit, ein Bild ihrer Zukunft. Dr. Franz Elsner.

β) Zu den slowenischen Aufsätzen im Obergymnasium.

V. Klasse.

Domače naloge: 1. O darovih jesenj. — 2. Visoko glavo nosi prazen klas, a prazen sod ima velik glas. — 3. Varuj se tistih maček, ki spredi ližejo, vzadi pa praskajo. — 4. Na drsališču. Slika. — 5. Kako pomaga voda človeku pri delu? — 6. Roka roko umiva. — 7. Zakaj je maj najlepši mesec v letu? — 8. Kaj zvemo iz narodnih balad o srednjeveških gradovih?

Šolske naloge: 1. Krpan se bori z Brdavsom. — 2. Pridnega Janezka Miklavžev večer. — 3. Kaj vemo o usodnih božanstvih? (Po čitanki.) — 4. Zakaj je pesen „Vojska z volkom in psom“ živalska pravljica? — 5. Kdor se pridnega dela zuči. — Lahko si slamo v seno spremeni. (Slomšek.) — 6. Poleten večer na vasi. Slika.

VI. Klasse.

Domače naloge: 1. Levstikove misli o potovanju. — 2. Blagor mu, ki se spočije, — V črni prsti v Bogu spi! — Lepše solnce njemu sije, — Lepša zarja rumeni. (Cegnar.) — 3. Jablane, hruške in druge cepe, — Cepi v mladosti — Za stare zobe. (Vodnik.) — 4. Kaj pripoveduje smrečica? (Spomiini na božič.) — 5. Kako je ljubil Mrtnek Spak svojo mater? (Jurčič, Deseti brat.) — 6. Zakaj je pač koristno več jezikov znati? — 7. Bene facta male locata male facta arbitrator. (Enij.)

Šolske naloge: 1. „Ne meč, pregnala bo nas sreča kriva“, pravi Črtomir svojim tovarišem. — 2. Kdor dobroto skaže, k svoji sreči kola maže. — 3. Kako bodri Koseski s pesnijo „Kdo je mar?“ svoje rojake k delu? — 4. Kako si razlagam Gregorčičeve besede: „Telo ti je hiša: v njej um gospodar, — A čut gospodinja ti bodi; — Počutki so vrata, ti glej kot vratar. — Kaj ven in kaj noter ti hodi.“ — 5. Kaj je elegija? (Z ozirom na prečitane elegije.) — 6. Ni ga bitja brez koristi in namena. — 7. Regul je vzor domoljuba! (Stritar, Regulovalo slovo.)

VII. Klasse.

Domače naloge: 1. Kako porablja človek prirodne moči? — 2. Kar rod za rodom dela. — Čas natihoma podira. (Svetličič.) — 3. Kdo je moj prijatelj? — 4. Slovo od stare suknje. — 5. Kakšnega pomena je bilo leto 1683. za Habsburžane

in njihove dežele? — 6. Zakaj trdimo, da je knjiga mrtva, priroda pa živa učiteljica? — 7. Historia nuntia vestustatis, testis temporis, vitae magistris, lux veritatis.

Šolske naloge: 1. Glej, stvarnica vse ti ponudi, — Le jemat' od nje ne zamdi! (Vodnik.) — 2. Ti sam si kriv, da veja zadene te v oči, — A vendar glasno iz neba kličeš pomoči (Levstik.) — 3. Άνευ άργόντων ούδέεν άν ούτε καλόν ούτε άχαθόν γένοιτο ούδδαμοῦ. (Ksenofont.) — 4. V slogi je moč! — 5. Pesem izvira iz čustev in vzbuja čustva. — 6. Iz smrti življenje novo kali. — 7. Mortale est, quod quaeris, opus: mihi fama perennis — Quaeritur, in toto semper ut orbe canar. (Ovidij.)

Govorne vaje: 1. „Prizorni spisi“ Stritarjevi. — 2. Slovenski kmet v Jurčičevih povestih. — 3. „Divji lovec“, Finžgar. — 4. Kako se razlikuje pesnik od nepesnika? — 5. Aškerčev „Zlatorog“. — 6. Cankarjeva povest „Peter Novljan“. — 7. Ob 60 letnici Gregorčičevi. — 8. Karakteristika Zaglobe. — 10. Nande. Po Jurčičevih „Rokovnjačih.“ — 11. Murnikov „Groga in drugi.“ — 12. Kraljevič Marko.

VIII. Klasse.

Domače naloge: 1. Ko bi mladenič moral, starček mogel, lenuh hotel, potem bi ne bilo nič, kar bi se ne zgodilo. — 2. Ime je prazen glas, človek vse. (Jurčič.) — 3. Kako je Evropa vplivala na Ameriko v kulturnem oziru? — 4. Kita Prešernovih izrekov, pričujočih o njegovi domovinski ljubezni — 5. Podobno si je nedolžno otročje in pevčje srce, — Samo si ustvari, česar ne najde vrhu zemlje. (Levstik.) — 6. Kako je zasnovana oda „Slovenija cesarju Ferdinandu I.“? — Najlepši dijamanti, — To so svete srage tiste, — Padajoče s čela možu, — Ki za svojcev kruh bori se. (Aškerc.)

Šolske naloge: 1. Resnične so Vodnikove besede: Ne hčere, ne sina — Po meni ne bo; — Dovolj je spomina: — Me pesni pojo. — 2. Dokler živimo, se moramo boriti; orožje v borbi nam bodi delo. — 3. O Prešernovih M. Čopu posvečenih besedah: Ti nam otel si čolnič, si mu z jadrani krmo popravil, — Ti mu pokazal si pot pravo v deželo duhov. — 4. Naj kratka, naj dolga je doba življenja, — S tem vrednost ne raste, ne pada, ne menja. (L. Pintar.) — 5. Različno se pehajo ljudje za srečo! — 6. Versate diu, quid ferre recusent, quid valeant humeri. (Horacij.) — 7. Važnejši pojavi slovenske književnosti v prvi polovici 19. stoletja. (Za zrelostni izpit.)

Govorne vaje: 1. Stanko Vraz — Slovenec uskok in narobe Katon. — 2. Kako je označen celjski grof Ulrik II. v Detelovem romanu „Veliki grof?“ — 3. Davorin Trstenjak. — 4. Franc Cegnar. — 5. Kaj je zgodovinskega v Sienkiewiczovih „Križarjih?“ — 6. Josip Stritar. — 7. Janko Kersnik. — 8. O Valjavčevih poezijah. — 9. Simon Jenko.

Suhač.

5. Maturitätsprüfungen.

α) Maturitätsprüfung im Sommertermine 1904.

Der mündlichen Prüfung unterzogen sich:

Ordentliche Schüler der VIII. Klasse	21
Außerordentliche Schüler	1

Zusammen 22

Von diesen erhielten:

Ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung	3
Ein Zeugnis der Reife	19
Reprobiert wurden	—

Die mündliche Prüfung wurde am 18., 19., 20. Juli unter dem Vorsitz des k. k. Landesschulinspektors Herrn Dr. Peter Stornik abgehalten.

Verzeichnis

der bei der Maturitätsprüfung im Sommertermine 1904 approbierten Abiturienten.

Fortlaufende Zahl	Name	Geburtsort und Vaterland	Geburtsdatum	Dauer d. Gymnasialstudien	Grad der Reife	Angegebener Beruf
1	Dirnberger Oskar ..	Innsbruck, Tirol	3. Okt. 1884	10	Reif	Medizin
2	Freyberger Karl ...	Hartberg, Steierm.	11. März 1884	9	„	Musik
3	Ritt. v. Heider Paul	Graz, Steierm.	7. Jänn. 1884	9	„	Medizin
4	v. Huttern Ernst ..	Graz, „	20. Juni 1884	9	„	Medizin
5	Ehrenreich Karl ...	Graz, „	16. April 1885	8	„	Philosophie
6	Kasmanhuber Franz	Villach, Kärnten	15. Aug. 1885	8	„	Bodenkultur
7	König Hugo.....	St. Pölten, Niederösterreich	17. Dez. 1882	11	„	Jus
8	Krajnc Karl.....	Retschitz b. Tüffer, Steiermark	6. Okt. 1882	8	„	Jus
9	Krašek Johann	Jagoče bei Tüffer, Steiermark	11. Dez. 1881	8	„	Technik
10	Kumer Leo	Bleiburg, Kärnten	10. Jänn. 1886	8	„	Orient.-Akad.
11	Laznik Karl.....	Stranitzen, Steierm.	28. Juli 1882	8	„	Militär
12	Mahr Franz	Oplotnitz, Steierm.	2. April 1885	8	„	Medizin
13	Mastnak Franz	Pustike b. Prevorje, Steiermark	21. Nov. 1884	8	„	Bodenkultur
14	Pečnak Josef.....	Sachsenfeld, Steiermark	2. Aug. 1884	8	„	Theologie
15	Rakusch Wilhelm ..	Cilli, Steiermark	12. März 1886	8	Auszeichn.	Technik
16	Rupnik Felix.....	St. Marein bei Erlachstein	14. Jänn. 1882	9	Reif	Militär
17	Satler Josef.....	Gattersdorf, Steiermark	7. Nov. 1884	8	„	Militär
18	Schäftlein Johann..	St. Leonhard in W. B., Steiermark	20. Juni 1886	8	Auszeichn.	Philosophie
19	Stiger Florian	Wind-Feistritz, Steiermark	4. Dez. 1885	8	Reif	Jus
20	Šmid Konrad.....	Podgorje b. Wind-Graz, Steiermark	17. Febr. 1886	8	„	Jus
21	Tajnašek Vinzenz...	Skalis, Steiermark	22. Jänn. 1885	8	Auszeichn.	Philosophie
22	Wammerl Ernst ...	Ischl, Oberösterr.	18. Juni 1884	9	Reif	Jus

β) Maturitätsprüfung im Sommertermine 1905.

Zur Prüfung meldeten sich:

Ordentliche Schüler der VIII. Klasse	32
Außerordentliche Schüler der VIII. Klasse	1

Zusammen 33

Die schriftliche Prüfung wurde vom 22. bis einschließlich 26. Mai abgehalten.

Die Arbeiten lauteten:

Deutscher Aufsatz, 22. Mai:

Welche Bedeutung hat die Kunst für die Entwicklung der Menschheit? Nach Schillers Gedicht: „Die Künstler.“

Übersetzung ins Latein, 23. Mai vorm.:

Aus Sedlmayer-Scheidler, Latein. Übungsbuch, 3. Aufl., II. B. 16. Der Tod des Sokrates.

Übersetzung aus dem Latein., 23. Mai, nachm.:

Livius, I. V. c. 27: Mos erat Faliscis . . . legibus nostris victuros.

Übersetzung aus dem Griechischen, 24. Mai:

Plato, Symposium cap. 25 E: τὰ ἅμα μοι ἄπαντα — cap. 36 D: προσευξάμενος τῷ ἡλίῳ.

Arbeit aus der Mathematik, 26. Mai:

1. Drei Zahlen, deren Summe 12 ist, bilden eine arithmetische Reihe. Bleibt die erste Zahl ungeändert, während die zweite um 2 vermehrt wird und die dritte dreimal genommen wird, so bilden diese drei Zahlen eine geometrische Reihe; wie heißen die Reihen?
2. Von einem Dreiecke sind die Seite a , die zugehörige Höhe h , und der Winkel γ gegeben; das Dreieck ist aufzulösen. $a = 10$ cm, $h = 4 \cdot 8$ cm, $\gamma = 36^\circ 52' 12''$
3. In welcher Entfernung vom Mittelpunkt muß man eine Kugel mit dem Radius r durch eine Ebene schneiden, damit die Gesamtoberfläche des (kleineren) Segmentes $\frac{7}{16}$ der Oberfläche der Kugel beträgt? Wie groß ist das Volumen des Segmentes? $r = 6$ cm.
4. Wie groß sind die Flächen, welche die Kurven $(x - 3)^2 + y^2 = 36$ und $y^2 = 12x$ einschließen?

Slowenische Arbeit, 26. Mai:

Važnejši pojavi slovenske književnosti v prvi polovici 19. stoletja.

Die mündliche Prüfung wurde am 23., 24., 26. und 27. Juni unter dem Vorsitze des k. k. Landeschulinspektors Herrn Dr. Peter Stornik abgehalten.

Derselben unterzogen sich:

öffentliche Schüler der VIII. Klasse	30
außerordentliche Schüler der VIII. Klasse	1
Zusammen	31

Von diesen erhielten:

ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung	3
ein Zeugnis der Reife	25
reprobiert wurde	1
die Bewilligung der Wiederholungsprüfung nach den Ferien erhielten	2
Zusammen	31

Verzeichnis

der bei der Maturitätsprüfung im Sommertermine des Schuljahres 1904/5 approbierten Abiturienten.

Zahl	N a m e	Geburtsort, Vaterland	Geburtsdatum	Stu- dien- dauer	Grad der Reife	Angegebener Beruf
1	Auer Adolf.....	Hartberg	23. August 1885	8 J.	reif	Jus
2	Baš Ottokar.....	Cilli	18. Sept. 1887	8 "	"	Technik
3	Droll Walter.....	Divacca, Küstenl.	30. Sept. 1887	8 "	"	"
4	Egersdorfer Josef..	Cilli	15. Dez. 1886	8 "	"	Jusu. Bodenkult.
5	Girtler Leopold....	Triest, Küstenland	8. Novemb. 1886	9 ..	"	Jus
6	Gosslöth, Ritter v. Werkstätten, Franz	Triest, Küstenland	13. Feber 1886	8 ..	"	Technik
7	Haasz v. Grünwald Kamillo.....	Cilli	25. Dez. 1884	10 ..	"	Jus
8	Hofmann Johann....	Trofaiach, Steierm.	8. Novemb. 1886	8 ..	"	Technik
9	Hrašovec Bogumil..	Windischgraz "	16. Sept. 1887	8 ..	"	Jus
10	Hren Robert.....	Oberburg "	1. Oktob. 1884	11 "	"	Forstakademie
11	Janič Otto.....	Cilli	16. Februar 1884	11 "	"	Jus
12	Kenczucki Artur....	Storé, Steierm.	2. Sept 1884	9 "	"	Bergakademie
13	Karpf Friedrich....	Marburg "	22. April 1887	8 "	Ausz.	Philosophie
14	Knes Martin.....	Lopata ..	31. Oktob. 1883	8 "	reif	"
15	Kristl Erich.....	Pettau "	18. Mai 1887	8 ..	"	Jus
16	Kuder Julius.....	Tüfler "	1. Mai 1886	9 "	"	Theologie
17	Neubauer Rudolf....	Straß "	9. April 1885	9 ..	"	Bodenkultur
18	Lichtenegger Herm	Schönstein "	15. August 1884	11 ..	"	Medizin
19	Rainer Adolf.....	Klein St. Paul, Kärnt.	27. Mai 1884	10 ..	"	Philosophie
20	Rakun Alois	Rietzdorf a. d. Pack Steiermark	8. Juli 1885	8 "	"	Bodenkultur
21	Rasch Wilhelm....	Cilli, Steiermark	8. Nov. 1887	8 ..	"	Jus
22	Schäftlein August..	" "	27. Dez. 1887	8 ..	Ausz.	Technik
23	Schönberg Friedrich	Wien, Niederösterr.	17. Novem. 1885	10 "	reif	Jus
24	choenig Josef....	" "	24. Februar 1883	9 "	"	"
25	Šribar Wilhelm....	Rohitsch, Steierm.	30. April 1886	8 "	"	Handelsakademie
26	Vičar Leopold.....	St. Marein b. Erlach- stein, Steiermark	8. Novemb. 1884	8 "	"	Medizin
27	Zagoričnik Ludwig.	St. Johann am Wein- berg, Steiermark	12. August 1884	10 ..	Ausz.	Philosophie
28	Zöpnek Thomas....	Wien, Niederösterr.	10. April 1885	10 "	reif	Medizin

6. Lehrbücher.

Im Schuljahre 1905/6 werden dem Unterrichte folgende Lehrbücher in nachstehenden zulässigen Auflagen zu Grunde gelegt werden.

I. Klasse.

Großer Katechismus der kath. Religion.

Scheindler-Kauer, Latein. Grammatik, 5. Aufl.

Steiner-Scheindler, Latein. Lese- und Übungsbuch, I. Teil, 5. Aufl. (ausschließlich).

Willomitzer, Deutsche Grammatik, 11. Aufl.

Lampel, Deutsches Lesebuch für die I. Klasse, 11. Aufl.

Sket, Dr. Jakob, Janežičeva slovnica za srednje šole. 8. Aufl. (ausschließlich).

Sket, Dr. Jakob, Slovenska čitanka, I. Teil, 2. Aufl. (ausschließlich).

Richter, Geographie für die I., II., III. Klasse, 6. Aufl.

Kozenn, Geogr. Atlas für Mittelschulen, 39. bis 37. Aufl.

Močnik-Neumann, Arithmetik für Untergymn., I. Abt., 37., 36. Aufl.

Hočevár, Geometrie für Untergymn., 6. Aufl.

Pokorny-Latzel, Tierreich, 27. Aufl.

Pokorny-Fritsch, Pflanzenreich, 24. Aufl.

II. Klasse.

Großer Katechismus der kath. Religion.

Scheindler-Kauer, Lateinische Grammatik, 5. Aufl.

Steiner-Scheindler, Latein. Lese- und Übungsbuch. II. Teil, 4. Aufl.

Willomitzer, Deutsche Grammatik 10., 9. Aufl.

Lampel, Deutsches Lesebuch für die II. Klasse, 9., 8. Aufl.

Sket, Dr. Jakob, Janežičeva slovnica, 8. Aufl.

Sket, Dr. Jakob, Slovenska čitanka, II. Teil, 2. Aufl.

Richter, Geographie, 5. Aufl. (ausschließlich).

Kozenn, Geogr. Atlas für Mittelschulen. 39. bis 37. Aufl.

Mayer, Dr. Franz Martin, Geschichte für die unteren Klassen, I. Teil, 4. Aufl.

Putzger, Historischer Schulatlas, 26.—21. Aufl.

Močnik-Neumann, Arithmetik für Untergymn., I. Teil, 36. Aufl. (Mit Ausschluß der früheren).

Hočevár, Geometrie für Untergymn., 6. Aufl.

Pokorny-Latzel, Tierreich, 27. Aufl.

Pokorny-Latzel, Pflanzenreich, 23., 22. Aufl.

III. Klasse.

Fischer, Liturgik für Gymnasien, 15. bis 10. Aufl.

Fischer, Geschichte der göttl. Offenbarung des alten Bundes, 10. bis 6. Aufl.

Scheindler-Kauer, Lateinische Grammatik, 5., 4. Aufl.

Steiner-Scheindler, Lese- und Übungsbuch, III. Teil, 4. Aufl.

Golling, Chrestomathie aus Corn. Nepos und Curt. Rufus.

Curtius-Hartel, Griechische Schulgrammatik, 24. Aufl. (ausschließlich).

Schenkl, Griechisches Elementarbuch, 19. Aufl. (ausschließlich).

Willomitzer, Deutsche Grammatik. 10., 9. Aufl.

Lampel, Deutsches Lesebuch für die III. Klasse, 8. Aufl.

Sket, Janežičeva slovnica, 8. Aufl.

Sket, Slovenska čitanka, III. Teil, 1. Aufl.

Richter, Geographie, 5. Aufl.

Kozenn, Schulatlas, 39. bis 37. Aufl.

Mayer, Dr. Franz Martin, Lehrbuch der Geschichte für Untergymn., II. Teil, 4. Aufl.

Putzger, Historischer Atlas, 25. bis 20. Aufl.

Močnik-Neumann, Arithmetik für Untergymn., II. Teil, 27. Aufl. (ausschließlich).

Hočevár, Geometrie für Untergymn., 6. Aufl.

Pokorny-Noë, Mineralreich. 21. Aufl.

Krist, Naturlehre für Untergymnasien, 20., 19. Aufl.

IV. Klasse.

Fischer, Geschichte der göttl. Offenbarung des neuen Bundes, 10. bis 6. Aufl.

Scheindler-Kauer, Lateinische Grammatik, 4. Aufl.

Steiner-Scheindler, Lese- und Übungsbuch, IV. Teil, 3. und 2. Aufl.

Caesar, de bello Gallico von Prammer, 7. bis 5. Aufl.

Ovid, ed. Sedlmayer, 6. Aufl.

Curtius-Hartel, Griechische Schulgrammatik, 24. Aufl.

Schenkl, Griechisches Elementarbuch, 19. Aufl.

Willomitzer, Deutsche Grammatik, 9. Aufl.

Lampel, Lesebuch für die IV. Klasse, 8. Aufl.

Sket, Janežičeva slovnica, 8. Aufl.

Sket, Slovenska čitanka, IV. Teil 1. Aufl.

Richter, Geographie, 5. Aufl.

- Kozenn**, Geographischer Schulatlas, 39. bis 37. Aufl.
Mayer, Dr. Franz Martin, Geschichte für die unteren Klassen, III. Teil, 4. Aufl.
Mayer, Dr. Franz Martin, Geographie der österr.-ung. Monarchie, für die IV. Klasse, 6., 5. Aufl.
Hirsch-Zafita, Heimatkunde von Steiermark, 2. Aufl.
Putzger, Historischer Atlas, 25. bis 20. Aufl.
Močnik-Neumann, Arithmetik für Untergymnasien, II. Teil, 27. Aufl.
Hočevar, Geometrie für Untergymnasien, 6. Aufl.
Krist, Naturlehre für Untergymnasien, 20., 19. Aufl.

V. Klasse.

- Wappler**, Lehrbuch der katholischen Religion, I. Teil, 8. bis 5. Aufl.
Scheindler-Kauer, Lateinische Grammatik, 4. Aufl.
Ovid, herausgegeben von Sedlmayer, 6. Aufl.
Livii ab urbe cond. lib. I., II., XXI., XXII. herausgegeben von Zingerle, 6. bis 4. Aufl.
Hauler, Lateinische Stilübungen, I. Abteil., 5. bis 2. Aufl.
Curtius-Hartel, Griechische Grammatik, 24. Aufl.
Schenkl, Elementarbuch, 18. bis 16. Aufl.
Schenkl, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische, 10. bis 8. Aufl.
Schenkl, Chrestomathie aus Xenophon, 13. bis 10. Aufl.
Homer, Ilias, bearbeitet von Christ, 3., 2. Aufl.
Willomitzer, Deutsche Grammatik, 8., 7., 6. Aufl.
Lampel, Deutsches Lesebuch für die oberen Klassen, I. Teil, 4. Aufl.
Sket, Janežičeva slovnica, 8. Aufl.
Sket, Slovenska čitanka za 5. in 6. razred, 3. Aufl.
Richter, Geographie, 3., u. 2. Aufl.
Kozenn, Schulatlas, 39. bis 37. Aufl.
Zeehe, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen, I. Teil, 4. Aufl. (ausschließlich der früheren.)
Putzger, Historischer Atlas, 25. bis 20. Aufl.
Močnik-Neumann, Arithmetik und Algebra für die oberen Klassen der Gymnasien, 28., 27. Aufl.
Hočevar, Geometrie für Obergymnasien nebst einer Sammlung von Übungsaufgaben, 5. Aufl.
Heis, Aufgabensammlung, Ausgabe für Österreich, 4. Aufl.
Wretschko, Botanik, 7., 6. Aufl. (mit Ausschluß der früheren).
Hochstetter und Bisching, Mineralogie, 18. Aufl.

VI. Klasse.

- Wappler**, Lehrbuch der katholischen Religion, II. Teil, 8. bis 5. Aufl.
Schultz, Kleine lateinische Sprachlehre, Ausgabe für Österreich, 23., 22. Aufl. (Mit Ausschluß der früheren.)
Hauler, Lateinische Stilübungen, I. Abteil., 5. bis 2. Aufl.
Sallust, Bellum Iugurthinum, herausgegeben von A. Scheindler, 2. Aufl.
Vergil, Aeneis, herausgegeben von W. Klouček, 5. Aufl.
Cicero, Reden gegen Catilina, herausgegeben von Nohl, 3. Aufl.
Caesar, De bello civili, editio minor, herausgegeben von G. Th. Paul, 1. Aufl.
Curtius-Hartel, Griechische Grammatik, 24. bis 22. Aufl.
Schenkl, Griechisches Elementarbuch, 18. bis 16. Aufl.
Schenkl, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische, 10. bis 8. Aufl.
Schenkl, Chrestomathie aus Xenophon, 12. bis 10. Aufl.
Herodot, herausgegeben von A. Scheindler, I. Teil, 1. Aufl.

- Willomitzer, Deutsche Grammatik, 8., 7., 6. Aufl.
 Lampel, Lesebuch für die oberen Klassen, II. Teil (Ausgabe I), 5., 4. Aufl.
 Sket, Janežičeva slovnica, 8. Aufl.
 Sket, Slovenska čitanka za 5. in 6. razred, 3., 2. Aufl.
 Richter, Geographie, 3., 2. Aufl.
 Kozenn, Geographischer Atlas, 39. bis 37. Aufl.
 Zehe, Geschichte für die oberen Klassen der Gymnasien, II. Teil, 2. Aufl.
 Putzger, Historischer Atlas, 25. bis 20. Aufl.
 Močnik-Neumann, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra für Obergymnasien, 28., 27. Aufl. (mit Ausschluß der früheren).
 Hočvar, Geometrie für Obergymnasien, 5. Aufl.
 Schlömilch, Logarithmen, 16. Aufl.
 Heis, Aufgabensammlung, Ausgabe für Österreich, 4. Aufl.
 Grabner-Mik, Zoologie für die oberen Klassen der Mittelschulen, 4. Aufl. (ausschließl.).

VII. Klasse.

- Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion, III. Teil, 7., 6. Aufl. (mit Ausschluß der früheren).
 Schultz, Kleine lateinische Sprachlehre, 23., 22. Aufl.
 Vergil, Aeneis, herausgegeben von Klouček, 4., 3. Aufl.
 Cicero, Rede pro Archia, herausgegeben von H. Nohl, 3. Aufl.
 Cicero, Fünftes Buch der Anklageschrift gegen Verres von H. Nohl.
 Cicero, Tusculanarum disputationum libri quinque von Th. Schiehe, 1. Aufl.
 Hauler, Stilübungen, II. Abteilung, 4. bis 2. Aufl.
 Curtius-Hartel, Griechische Grammatik, 24. bis 22. Aufl.
 Schenkl, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische, 10. bis 8. Aufl.
 Homer, Odyssee, herausgegeben von A. Th. Christ, 4. bis 1. Aufl.
 Demosthenes, Ausgewählte Reden, herausgegeben von Wotke, 5. bis 4. Aufl.
 Lampel, Deutsches Lesebuch für die oberen Klassen, III. Teil, 2., 1. Aufl.
 Sket, Slovenska slovstvena čitanka za VII. in VIII. razred, 2. Aufl. (ausschließl.).
 Sket, Staroslovenska čitanka, 1. Aufl.
 Richter, Geographie, 3., 2. Aufl.
 Kozenn, Atlas, 39.—37. Aufl.
 Zehe, Geschichte für die oberen Klassen der Gymnasien, III. Teil, 2. Aufl.
 Putzger, Historischer Schulatlas, 25.—20. Aufl.
 Močnik-Neumann, Arithmetik und Algebra für Obergymnasien, 28., 27. Aufl.
 Hočvar, Geometrie für Obergymnasien, 4., 3. Aufl.
 Hočvar, Geometrische Übungsaufgaben für Obergymnasien, 5., 4. Aufl.
 Schlömilch, Logarithmen, 16. Aufl.
 Heis, Aufgabensammlung, Ausgabe für Oesterreich, 4. Aufl.
 Rosenberg, Physik für die oberen Klassen der Gymnasien, 2., 1. Aufl.
 Höfler, Grundlehren der Logik, 3. Aufl.

VIII. Klasse.

- Bader, Kirchengeschichte, 5., 4. Aufl.
 Schultz, Kleine lateinische Sprachlehre, Ausgabe für Österreich, 23., 22. Aufl.
 Tacitus, Germania, herausgegeben von Müller, 1. Aufl.
 Tacitus, Annalen für den Schulgebrauch, bearbeitet von A. Th. Christ, 1. B., 1. Aufl.
 Horatius, carmina selecta, herausgegeben von Huemer, 6.—1. Aufl.
 Hauler, Stilübungen, II. Abteilung, 4. bis 2. Aufl.

- Curtius-Hartel**, Griechische Grammatik, 24. bis 22. Aufl.
Schenkl, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische, 10. bis 8. Aufl.
Homer, Odyssee, herausgegeben von Christ, 4. bis 1. Aufl.
Platon, Apologie, herausgegeben von Christ, 3., 2. Aufl.
Platon, Laches, herausgegeben von Kral, 2. Aufl.
Sophokles, Philoktet von Schubert, 2. Aufl.
Lampel, Deutsches Lesebuch IV. Teil, 2. Aufl.
Lessing, Laokoon, herausgegeben von Jauner.
Sket, Slovenska slovstvena čitanka za VII. in VIII. razred, 1. Aufl.
Sket, Staroslovenska čitanka, 1. Aufl.
Richter, Geographie, 3., 2. Aufl.
Kozenn, Geographischer Atlas, 39. bis 37. Aufl.
Zeehe, Geschichte für Obergymnasien, I. Teil, 4. Aufl.
Zeehe, Geschichte für Obergymnasien, II. Teil, 2. Aufl.
Zeehe, Geschichte für Obergymnasien, III. Teil, 2. Aufl.
Putzger, Historischer Atlas 24. bis 20. Aufl.
Zeehe-Schmidt, Österreichische Vaterlandskunde für die VIII. Gymnasialklasse, 1. Aufl.
Močnik-Neumann, Arithmetik und Algebra für Obergymnasien, 6. Aufl.
Hočevár, Geometrie für die oberen Klassen, 4., 3. Aufl.
Hočevár, Übungsaufgaben, I. und II. Teil, 4. Aufl.
Schlömilch, Logarithmen, 16. Aufl.
Heis, Aufgabensammlung, Ausgabe für Österreich, 4. Aufl.
Rosenberg, Physik für Obergymnasien, 1. Aufl.
Lindner-Lukas, Lehrbuch der Psychologie, 2., 1. Aufl.
Empfohlen: **Höfler**, Zehn Lesestücke aus philosoph. Klassikern, 1. Aufl.

Vorbereitungsklasse.

- Großer Katechismus der katholischen Religion.
Lehmann, Sprachbuch für fünftklassige Volksschulen. Nach der neuen Rechtschreibung umgearbeitet, III. Teil.
Zeynek, Lesebuch, Ausgabe in drei Teilen, II. Teil.
Regeln für die deutsche Rechtschreibung, neue veränderte Auflage.
Nagel, Aufgaben für das mündliche und schriftliche Rechnen. (Ausgabe für vier- und fünftklassige Volksschulen), 4. Heft, 8. Aufl.

Slovenischer Freikurs.

- Sket**, Slovenisches Sprach- und Übungsbuch nebst Chrestomathie, 6. Aufl. (ausschließl.)
Lendovšek-Stritof, Slovenisches Lesebuch für Deutsche, 1. Aufl.

Stenographie.

- Kramsall**, Lehrbuch der Gabelsberger'schen Stenographie, 4., 3. Aufl.
Engelhardt, Lesebuch für angehende Gabelsberger Stenographen, 6. Aufl.

Wörterbücher.

- Stowasser**, Latein.-deutsches Schulwörterbuch.
Mühlmann, Latein.-deutsches Handwörterbuch.
Schenkl, Griech.-deutsches Schulwörterbuch.

b) Freie Lehrfächer.

1. Slowenische Sprache für Schüler deutscher Nationalität.

Für diesen Unterricht bestanden drei Lehrkurse mit je zwei wöchentlichen Stunden. Im I. und II. Kurse wurde nach dem Lehrbuche „Slowenisches Sprach- und Uebungsbuch von Dr. Jakob Sket“ die regelmäßige Formenlehre und das Wichtigste aus der Syntax durchgenommen und an beiderseitigen Uebersetzungen eingeübt. Im III. Kurse wurde das Lehrbuch „Slowenisches Lesebuch für Deutsche von Lendovšek-Štritof“ gelesen. In jedem Kurse wurden auf Grund des Lesestoffes Sprechübungen vorgenommen und die entsprechende Anzahl von Haus- und Schulaufgaben geschrieben. Im III. Kurse war die Unterrichtssprache die slowenische.

2. Steiermärkische Geschichte.

Der Unterricht in diesem Fache wurde vom k. k. Gymnasiallehrer Dr. Franz Lex nach dem Lehrbuche von Hirsch-Zafra in zwei wöchentlichen Stunden vom 23. September bis 26. Mai 11 Schülern der IV. Klasse erteilt. Von diesen meldeten sich Dobrautz Josef, Marckhl Richard, Paulič Karl, Petriček Erwin und Pretner Josef zur Preisprüfung, welche am 29. Mai unter dem Vorsitze des k. k. Direktors und im Beisein der Professoren Eichler, Dr. Lex, Dr. Nowotny, Dr. Eisner und Dr. Kroenig abgehalten wurde. Die vom hochlöblichen Landesauschusse gespendeten Preismedaillen wurden den Schülern Dobrautz (1. Preis) und Paulič (2. Preis) zuerkannt; Petriček und Pretner erhielten, da auch ihre Leistungen alles Lobes würdig waren, Buchpreise, die von der Direktion und dem Fachlehrer gespendet worden waren.

3. Stenographie.

Der Unterricht in der Gabelsberger'schen Stenographie wurde in zwei Jahreskursen erteilt. Im Anschluß an das Lehrbuch „Emil Kramsall, Lehrbuch der Stenographie“ wurde im 1. Kurse in je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden die Korrespondenzschrift nebst Theorie der Satzkürzung, im 2. Kurse in ebensoviel Stunden die praktische Anwendung der Satzkürzung gelehrt. In beiden Abteilungen wurden neben Schreib- und Leseübungen je drei Schularbeiten im Semester abgehalten. Zur Lektüre diente das Lehrbuch „Engelhardt, Lesebuch für angehende Stenographen.“

4. Turnen.

Der Turnunterricht wurde in 8 wöchentlichen Unterrichtsstunden nach den Vorschriften des gesetzlichen Lehrplanes erteilt.

Die Turnschüler waren in 4 Abteilungen eingeteilt, deren jede 2 Stunden wöchentlich turnte.

In den Sommermonaten wurde auf die Pflege volkstümlicher Übungsarten und Turnspiele im Freien besonderes Gewicht gelegt.

5. Gesang.

Dieser Unterricht zerfiel in zwei Abteilungen zu je 2 Stunden. Kenntnis des Notensystems, Aufbau der Tonleiter, eingehende Übungen im Treffen der Intervalle, Kenntnis und Übung der Dur- und Moll-Tonarten, kleinere Solffegienübungen (Vokalisieren).

Anwendung des Gesanges in passenden ein-, zwei- und dreistimmigen Liedern, vornehmlich in vierstimmigen Männerchören und gemischten Chören kirchlichen und weltlichen Inhaltes.

6. Freihandzeichnen.

Der nicht obligate Zeichenunterricht in den Oberklassen wurde in einer Abteilung zweimal wöchentlich in je 1 1/2 Stunden erteilt. Den neuen Unterrichtsmethoden

entsprechend, wurde so viel als möglich das Zeichnen nach der Natur berücksichtigt. Die Zeichnungen wurden in Bleistift, Kreide, Kohle und Aquarell ausgeführt und auch die Oelmalerei wurde geübt.

IV. Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend.

Die durch die Ministerialverordnung vom 15. September 1890, Z. 19097 vorgeschriebene ordentliche Konferenz zur Beratung der Maßnahmen zur Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend wurde am 16. Dezember 1904 abgehalten und es wurde beschlossen, die Jugendspiele in wöchentlich je 1½ Stunden auf dem von der löblichen Stadtgemeinde, wie in früheren Jahren, auch heuer unentgeltlich zur Verfügung gestellten Spielplatze, im Frühling, Sommer und Herbst, solange die Witterung günstig ist, abzuhalten. Die Leitung der Jugendspiele besorgten Professor Engelbert Potocnik und wirklicher Lehrer Friedrich Hauptvogel.

In der mit Hilfe einer gütigen Spende der städtischen Sparkasse erbauten Badehütte für Gymnasiasten ist den Schülern Gelegenheit geboten, kostenlos in dem angenehm temperierten Wasser des Sanflusses zu baden.

Von mehreren Mitgliedern des Lehrkörpers wurden mit einzelnen Klassen Ausflüge in die walddreiche Umgebung von Cilli unternommen.

Der Cillier Eislaufverein und die Eislaufsektion der Dijaška kuhinja gewährten den Schülern Ermäßigungen bei der Benützung der Eisbahn.

Die durch die Ministerialverordnung vom 21. August 1903, Zl. 28852 eingeführten grösseren Pausen zwischen den einzelnen Unterrichtsstunden verbrachten die Schüler bei günstiger Witterung in dem geräumigen Gymnasialgarten, bei ungünstigem Wetter in den Gängen des Schulgebäudes. Die Lehrzimmer wurden während der Pausen einer ausgiebigen Lüftung unterzogen.

Es beteiligten sich	Vorkl.	I.	II.	III.	IV.	V. a	V. b	VI.	VII.	VIII.	Summe
an den Jugendspielen	13	36	14	15	19	12	6	—	—	8*	123
an Schlittschuhlaufen	6	33	25	27	25	25	17	23	21	22	224
gebadet haben . . .	14	51	33	39	36	35	27	40	32	32	339
Schwimmer waren .	8	33	23	34	29	32	24	40	25	32	280
Radfahrer waren .	—	5	7	10	14	14	14	22	12	22	120

* Tennisspieler.

V. Erlässe.

K. k. L. Sch. R. vom 27. Juli 1904, Zl. 8207. In die technische Hochschule in Wien werden in erster Linie Hörer aus Niederösterreich und denjenigen Kronländern aufgenommen, in denen keine technischen Hochschulen bestehen.

K. k. L. Sch. R. vom 24. Oktober 1904, Zl. 10917. Eingehende Verhaltensmaßregeln zur Verhütung der Tuberkulose werden erlassen.

K. k. L. Sch. R. vom 22. Jänner 1905, Zl. 619. Im Schuljahre 1905/06 darf probeweise der geographische Unterricht in der dritten Klasse in zwei wöchentlichen Stunden gelehrt werden.

VI. Unterstützungen.

a) Stipendien.

Fortlauf. Zahl	Name des Stipendiums	Zahl	B e t r a g				Zahl der Stipen- disten
			einzeln		zusammen		
			K	h	K	h	
1	Auersperg, Graf Alexander ..	1	720	—	720	—	1
2	Billoi, Freiherr v. Otto	1	200	—	200	—	1
3	Fröhlich Joh. And.....	1	200	—	200	—	1
4	Fürpass Simon, Dr.	2	200	—	400	—	2
5	Gefällsstrafgelder-Stip.	1	200	—	200	—	1
6	Jellouschegg-Fichtenau Anton.	1	955	—	955	—	1
7	„ „ Benjam.	1	81	48	81	48	
8	Kielenhofer Matthias	1	400	—	400	—	1
9	Koren Lorenz Matthias	1	200	—	200	—	1
10	Kossowinz Michael.....	1	200	—	200	—	1
11	Kraskowitsch Johann	1	134	—	134	—	1
12	Krellius Michael	1	400	—	400	—	1
13	Landes-Stipend. (Steierm.)....	5	200	—	1000	—	5
14	„ „ „	5	160	—	800	—	5
15	Pirečnik Anton und Maria ...	1	540	—	540	—	1
16	Popowitsch Johann Sigmund .	3	200	—	600	—	3
17	Rusterholzer Maria	1	400	—	400	—	1
18	Schifferl Anton	1	200	—	200	—	1
19	Schweiger v., A.....	2	300	—	600	—	2
20	Schwitzen, Freiu v.....	1	300	—	300	—	1
21	Steierm. Kaiser Franz Josef- Stiftung	1	200	—	200	—	1
Zusammen.....		33	—	—	8730	48	32

Im zweiten Semester waren fünf Stipendien im Betrage von 2156·48 K sistiert.

b) Gymnasial-Unterstützungsverein.

Der Vereinsausschuß besteht aus folgenden Herren: Direktor Proft, Vorstand k. k. Hauptprobierer Czegka, Prof. Duffek, Prof. Kurz, Prof. Potočnik, Kassier, Buchhändler Rasch und Privatier Wilcher; Ersatzmänner: k. k. Oberforstkommisär Donner und k. u. k. Major i. R. Haasz von Grünenwaldt.

Das Vereinsvermögen umfaßt ein Sparkassekapital von K 9172·39
und ein Staatslos im Werte von „ 360—

Zusammen K 9532·39

Am Schlusse des Vereinsjahres 1903/4 waren in Barem vorhanden 152 K 08 h.
Die Einnahmen im Vereinsjahre 1904/5 betragen:

1. Jahresspenden und Zinsen K 928'40
2. Musikalisch-deklamatorische Aufführung am 12. April 1905:

Erlös aus dem Kartenverkaufe „ 485'80
Geldspenden:

Herr Weinberger in Wien „ 100'—
„ Leyrer in Radkersburg „ 10'—
Se. Hochw. Herr Abt Ogradi in Cilli „ 10'—
Herr Ogorevc in Gonobitz „ 6'—
„ Kleewein in Krems „ 8.—
„ Eichberger in St. Georgen „ 3'—
„ Hofsekretär Gottsberger in Wien „ 10'—
„ Landeschulinspektor Peter Končnik in Graz „ 6'—
„ Professor Ploner in Graz „ 2'—
„ Professor Fietz in Graz „ 2'—
„ Marine-Ingenieur Schneider v. Manns-Au „ 2.—
„ Rechtsanwalt Dr. Vrečko in Cilli „ 6'—
„ Regierungsrat Grosser in Wien „ 10'—
„ Regierungsrat Hinterwaldner in Cilli „ 5'—
„ Regierungsrat Gramann in Wien „ 10'—
„ Professor Kardinar in Cilli „ 1'20
„ Landesgerichtsrat Kotzian in Cilli „ 3'—
„ Professor Kurz in Cilli „ 4.—
Hrau Pospihal in Cilli „ 2'—
Herr Oberlehrer Groß in St. Blasen „ 5.—

Zusammen K 691'—
Ab Spesen „ 123'04

Reineinnahme K 567'96

Die Einnahmen des Jahres 1904/5 betragen somit im Ganzen „ 1496'36

Hiervon wurden 500 K nutzbringend angelegt; 811 K 19 h wurden in folgender

Weise verwendet:

für Schulbücher K 122'07
„ Kleider und Schuhe „ 668'60
„ kleine Ausgaben „ —'52
dem Vereindiener „ 20'—

Zusammen K 811'19

Der Kassarest beträgt also K 337'25.

Verzeichnis der Jahresspenden.

Herr Achleitner, Bäckermeister K 3'—	Herr Sam. Braun, Kaufmann „ 5'—
„ Adler, Buchhändler „ 2'—	„ Butta, k. k. Baurat K 10'—
„ Baron Apfaltrn v. Apfaltrn „ 40'—	„ Cestnik, k. k. Professor „ 2'—
„ Dr. Bayer, k. k. Staatsanwalt „ 2'—	„ Czegka, k. k. Hauptprobierer „ 2'—
„ Berna, Schuhmacher „ 4'—	„ Detiček, k. k. Notar „ 5'—
Löblicher Bezirks-Ausschuß Cilli „ 60'—	„ Donner, k. k. Oberforstkom-
„ „ „ Tüffer „ 40'—	missär „ 2'—
Herr Bobisut, Volksschuldirektor „ 2'—	„ Ducar, k. k. Kreisgerichtssek. „ 2'—

Herr Duffek, k. k. Professor	K	2.—	Herr Marckhl, k. k. Gerichtssekret. K	2.—
„ Egersdorfer, Geschäftsleiter. „	„	2.—	„ Matschek, Schuhmacher	„ 2.—
„ Eichler, k. k. Professor	„	2.—	„ Mulley, k. k. Landesge-	
„ Ferjen, Kaufmann	„	2.—	richtsrat	„ 5.—
„ Gelinek, k. u. k. Oberst i. R. „	„	5.—	Se. fürstb. Gnaden Dr. Napotnik „	40.—
„ Dr. Gollitsch, Stadtarzt	„	2.—	Herr Dr. Negri, Arzt	„ 5.—
„ Ritter von Gossleth-Werkstät-			„ Dr. Nowotny, k. k. Professor „	2.—
ten, Fabriksbesitzer	„	40.—	Se. Hoehwürden Herr F. Ogradí,	
„ Greco, Hausbesitzer	„	5.—	inf. Abt	„ 10.—
Frau L. Gsund, Hausbesitzerin	„	2.—	Frau Oreschek, Professorswitwe. „	4.—
Herr Gutmann, Ingenieur	„	5.—	Herr Pacchiaffo, Fabriksbesitzer . .	„ 5.—
„ Haasz von Grünenwaldt, k. u. k.			„ Petriček, Zuckerbäcker	„ 2.—
Major i. R.	„	5.—	„ Potočnik, k. k. Professor	„ 2.—
„ Hauptvogel, k. k. wirkl. Gymn.-			„ Dr. Premschak, Bahnarzt	„ 2.—
Lehrer	„	2.—	„ Proft, k. k. Direktor	„ 5.—
„ Hausbaum, Cafetier	„	2.—	„ Pruner, k. k. Übungschul-	
„ Herzmann Franz, Hausbesitzer „	„	2.—	lehrer	„ 2.—
„ Dr. Hrašovec, Advokat	„	6.—	„ Pungerschek, Buchbinder	„ 2.—
„ Janič, Haus- u. Realitätenbes. „	„	4.—	„ Putan, Kaufmann	„ 2.—
„ Janouš, k. k. Bergrat	„	4.—	„ Rakusch, Bürgermeister	„ 20.—
„ Dr. Jesenko, Vizebürger-			„ Rasch, Buchhändler	„ 10.—
meister	„	10.—	„ Rauscher, Apotheker	„ 5.—
Fräulein Jurmann, Private in Fiume „	160.—		„ Regula, Hausbesitzer	„ 2.—
Herr Kaluscha, k. k. prov. Gymn.-			„ Reitter, k. k. Oberlandes-	
Lehrer	„	2.—	gerichtsrat	„ 2.—
„ Karbeutz, Kaufmann	„	10.—	„ Salamon, k. k. Oberberg-	
„ Kardinar, k. k. Professor	„	4.—	kommissär	„ 4.—
Frau Karlin, k. u. k. Majors-Witwe „	„	2.—	„ Dr. Schaeftlein, k. k. Landes-	
„ E. Kienzl, k. k. Bezirkskom. - „	„	2.—	gerichtsrat	„ 2.—
Herr Killiches, k. u. k. General i. R. „	„	4.—	„ Schlemmer, k. k. wirkl. Gym-	
„ Košár, Hausbesitzer	„	2.—	nasiallehrer	„ 2.—
„ Kotzian, k. k. Landesge-			„ Schmidl, Kaufmann	„ 2.—
richtsrat	„	5.—	„ Dr. Schurbi, Advokat	„ 4.—
„ Dr. Kovačić, Advokat	„	5.—	„ Schwab, Fabriksbesitzer	„ 5.—
„ Koweindl, k. k. Oberpostver-			„ Schwarzl u. Komp., Apotheker „	5.—
walter	„	5.—	„ Dr. Sernee, Advokat	„ 5.—
Familie Krick	„	2.—	„ Dr. Smolej, k. k. Landes-	
Herr Dr. Kroenig, k. k. wirkl. Gym-			gerichtsrat	„ 4.—
nasial-Lehrer	„	2.—	„ Dr. Somrek, Stadtpfarrkaplan „	2.—
„ Krušić, k. k. Schulrat	„	4.—	Löbliche Sparkasse der Stadt Cilli „	100.—
Frau Kuhn, k. u. k. Hauptm.-Wtw. „	„	2.—	Herr Dr. Stepschnegg, Advokat . .	„ 2.—
Herr Kukovič, k. k. Hauptsteuer-			„ Stiger, Kaufmann	„ 10.—
einnnehmer i. R.	„	4.—	„ Subač, k. k. Professor	„ 2.—
„ Kurz, k. k. Professor	„	2.—	„ Teppei, Kaufmann	„ 10.—
P. P. Lazaristen za St. Josef	„	3.—	„ Terschek, Hotelier	„ 5.—
Herr Lenz, Photograph	„	2.—	„ Traun, kaiserl. Rat	„ 5.—
„ Dr. Lex, k. k. wirkl. Gym-			Frau Vogrinz, k. k. Stathalterei-	
nasial-Lehrer	„	2.—	beamtenwitwe	„ 240
„ Ließkounig, k. k. Professor. „	„	2.—	„ M. Walland, Private	„ 4.—
„ Lindauer, Ingenieur	„	5.—	Herr Weiß, Hausbesitzer	„ 4.—
Firma Makesch u. Mossmann	„	5.—	„ Wilcher, Privatier	„ 2.—

Herr Dr. Wammerl, k. k. Landes-
 gerichtsrat in Wien K 10'—
 „ Wogg, Kaufmann „ 2'—
 „ Wurmser, Edler von, k. k.
 Kreisgerichtspräsident „ 4'—

Herr Zangger Robert, Kaufmann K 4'—
 „ Zöpnek, Kaufmann in
 Wien „ 60'—
 „ Dr. Zižek, Arzt in Hohen-
 egg „ 5'—

Wollen alle edelmütigen Spender, Gönner der Anstalt und Wohltäter der Gymnasialjugend von der Gymnasialdirektion den Ausdruck des wärmsten Dankes entgegennehmen zugleich mit der innigen Bitte, auch fürderhin ihr werktätiges Wohlwollen der unterstützungsbedürftigen Jugend des Staatsgymnasiums zu schenken.

VII. Chronik.

Am 18. September wurde das Schuljahr mit einem feierlichen Hochamte eröffnet, das der hochwürdige Herr Abt Ogradi unter Assistenz zu zelebrieren die Güte hatte.

Am 19. September begann der regelmäßige Unterricht.

Am 4. Oktober, dem Namensfeste Sr. k. u. k. Majestät des Kaisers Franz Josef I., wurde ein festlicher Gottesdienst abgehalten, dem der gesamte Lehrkörper mit den Schülern beiwohnte. Der Tag war unterrichtsfrei.

Zum Gedächtnisse weiland Ihrer Majestät, unserer unvergeßlichen Kaiserin Elisabeth, fand am 19. November ein feierlicher Trauergottesdienst statt, an dem die Schüler und der gesamte Lehrkörper teilnahmen.

Der 23. November wurde vom Direktor freigegeben.

Die Privatistenprüfungen wurden im 1. Semester am 30. Jänner abgehalten.

Das erste Halbjahr wurde am 11. Februar abgeschlossen, das zweite am 15. Februar begonnen.

Am 1. und 3. April wurde der Zeichenunterricht am Staatsgymnasium und an den selbständigen Klassen vom Fachinspektor, Herrn Schulrate Hermann Lukas, einer Inspektion unterzogen.

Am 12. April fand im Stadttheater, das von der löblichen Stadtgemeinde kostenlos zur Verfügung gestellt worden war, eine musikalisch-deklamatorische Aufführung mit folgendem Programme statt: 1. Ouverture zur Oper Stradella von F. v. Flotow. Aufgeführt vom Schülerorchester (Adolf Auer, Josef Egersdorfer, Josef Greco, Friedrich Karpf, Wilhelm Rasch, Thomas Zöpnek [VIII. Kl.]; Eduard Czegka, Friedrich Kopulety [VII. Kl.]; Anton Tenschert, Benno Zöpnek [VI. Kl.]; Alexander Karpf [V. a Kl.]; Angelo von Goßleth [III. Kl.]). — 2. Morgenlied der Zigeuner; Vierstimmiger Knabenchor von K. M. v. Weber. — 3. Der Reiter und der Bodensee, von G. Schwab. Gesprochen von Karl Hanss (III. Kl.). — 4. Chor der Priester aus der Oper „Die Zauberflöte“ von Mozart. Dreistimmiger Männerchor. — 5. Rondeau brillant, von K. M. v. Weber. Klaviervortrag von E. Czegka (VII. Kl.). — 6. Hoch lebe das Haus Österreich, von Th. Körner. Gesprochen von Bruno Vogt (VII. Kl.). — 7. Das stille Tal [Text von J. G. Seidl], von J. Zirinn. Gemischter Chor. — 8. Violinkonzert Nr. 9 von Chr. Beriot. Vorgetragen von Benno Zöpnek (VI. Kl.), am Klavier A. Tenschert (VI. Kl.). — 9. Der Frühling. Männerchor von J. Cauby. — 10. Aus Schillers „Don Carlos“, III. Akt, 10. Auftritt. (Dialog zwischen König Philipp und Marquis Posa). Vorgetragen von Friedrich Karpf und August Schäftlein (VIII. Kl.). — 11. Reiterlied aus „Wallenstein“.

Männerchor von H. Fiby. — 12. Priesterchor aus „Athalia“, von Mendelssohn-Bartholdy. Aufgeführt vom Schülerorchester.

Die Aufführung, die ein namhaftes Erträgnis dem Fonde zur Unterstützung dürftiger Schüler des Gymnasiums zuführte, fand vor einem ausverkauften, von einer auserlesenen Zuhörerschaft erfüllten Hause statt. Den Darbietungen der Schüler, deren jeder mit freudigem Eifer nach besten Kräften zum Gelingen der Vorführung beitrug, wurde reicher Beifall gespendet. Herr Gesangslehrer Pruner, der den musikalischen Teil leitete, die Herren Professoren Kurz, Duffek, Dr. Lex, Dr. Eisner und Herr Buchhändler Fritz Rasch haben sich um das Zustandekommen der Aufführung bestens verdient gemacht.

Der 2. Mai war unterrichtsfrei.

Am 9. Mai, dem hundertsten Jahrestage des Todes des Dichterheroen Friedrich von Schiller, fand in dem Zeichensaal der Anstalt, der mit einer von grünendem Pflanzenschmucke umgebenen Schillerbüste geziert war, eine zwar einfache, aber würdige Feier mit nachstehender Ordnung statt: 1. An die Freude. Vierstimmiger Männerchor von R. Weinwurm. — 2. Festrede. Gesprochen von Dr. Franz Eisner. — 3. Schiller, Die Macht des Gesanges. Gesprochen von Johann Tietzmann (VI. Kl.). — 4. Schiller, Die Ideale und das Leben. Vorgetragen von Franz Rainer (VII. Kl.). — 5. Schiller, Der Graf von Habsburg. Gesprochen von Erwin Leyrer (III. Kl.). — 6. Reiterlied aus Wallenstein. Vierstimmiger Männerchor mit Harmoniumbegleitung von Heinr. Fiby.

Am 29. Mai fand die Preisprüfung aus der steiermärkischen Geschichte statt.

Die religiösen Übungen entsprachen den bestehenden Bestimmungen und der bisherigen Gepflogenheit. Die Vorträge während der zur Vorbereitung auf die österliche Beicht dienenden Rekolektionen wurden vom Herrn theol. Dr. Josef Hohnjec gehalten.

Das Orgelspiel beim Schulgottesdienste besorgte der Schüler der VII. Klasse, Eduard Czegka.

Am 14. Juni wurde der Unterricht für die Abiturienten geschlossen.

Am 15. und 16. Juni wurde die Anstalt einer teilweisen Inspektion vom k. k. Landes Schulinspektor Herrn Leopold Lampel unterzogen.

Am 17. Juni begannen die mündlichen Versetzungsprüfungen.

Die Privatistenprüfungen wurden im 2. Semester am 3. Juli abgehalten.

Am 15. Juli erfolgte der Schluß des Schuljahres mit einem feierlichen Dankamte und der Verteilung der Zeugnisse.

VIII. Statistik der Schüler.

	K L A S S E										Zusammen
	Vorh.-Kl.	I.	II.	III.	IV.	V. a	V. b	VI.	VII.	VIII.	
I. Zahl.											
Zu Ende 1903/4	28	39 ²	34 ⁴	34 ¹	47	41		43 ²	37	22	297 ⁹ + 28
Zu Anfang 1904/5	16	55	36 ¹	38 ³	38 ¹	32	27	40	34 ¹	32	332 ⁶ + 16
Während des Jahres eingetreten	2		1	1		3				1	6 + 2
Im ganzen also aufgenommen	18	55	37 ¹	39 ³	38 ¹	35	27	40	34 ¹	33	338 ⁶ + 18
Darunter:											
Neu aufgenommen u. zw.: auf Grund einer Aufnahme-											
prüfung	—	32	—	1	—	—	—	—	1	—	34
aufgestiegen	18	—	3	5	—	15 ^{**}	11 ^{**}	2	2	—	38 + 18
Repetenten	—	—	2	1	3	—	—	—	—	—	6
Außerordentl. Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Wieder aufgenommen u. zw.:											
aufgestiegen	—	18	31 ¹	32 ³	32 ²	19	16	32	30 ¹	32	242 ⁷
Repetenten	—	5	1	—	2	1	—	6	1	—	16
Während des Schuljahres ausgetreten	2	4	1	—	—	—	—	—	2	—	7 + 2
Schülerzahl zu Ende 1904/5	16	51	36 ¹	39 ³	37 ²	35	27	40	32 ¹	33	330 ⁷ + 16
2. Geburtsort (Vaterland).											
Steiermark	11	41	25	25 ²	32 ²	24	19	30	22	25	243 ⁴ + 11
Kärnten	—	2	3	2	—	3	—	—	—	1	11
Krain	—	2	—	5	2	6	4	3	3 ¹	—	25 ¹
Küstenland	2	—	—	—	—	1	—	—	1	3	5 + 2
Niederösterreich	1	4	5	4 ¹	3	—	3	5	4	3	31 ¹ + 1
Oberösterreich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Salzburg	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Tirol	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Böhmen	1	1	0 ¹	1	—	—	—	1	—	—	3 ¹ + 1
Schlesien	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Galizien	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	3
Dalmatien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Ungarn	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2 + 1
Kroatien	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Bosnien	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Rumänien	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Summe	16	51	36 ¹	39 ³	37 ²	35	27	40	32 ¹	33	330 ⁷ + 16
3. Muttersprache.											
Deutsch	6	47	33 ¹	36 ³	34 ²	18	16	20	18 ¹	23	245 ⁷ + 6
Slowenisch	9	4	2	3	3	17	11	20	13	10	83 + 9
Tschechisch	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Italienisch	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1 + 1
Summe	16	51	36 ¹	39 ³	37 ²	35	27	40	32 ¹	33	330 ⁷ + 16
4. Religionsbekenntnis.											
Katholisch des lat. Ritus	15	50	34 ¹	35 ³	37 ²	35	26	38	30 ¹	33	318 ⁷ + 15
Evangelisch Aug. Konf.	1	1	2	3	—	—	1	2	1	—	10 + 1
„ Helv. „	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Israelitisch	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Summe	16	51	36 ¹	39 ³	37 ²	35	27	40	32 ¹	33	330 ⁷ + 16

* Ein Privatist war im 1. Sem. öffentl. Schüler.

** 12 + 9 Schüler kamen aus der IV. selbständigen Klasse

K L A S S E

Zusammen

5. Lebensalter.

(am 15. Juli 1905.)

	Verb.-kl.	I.	II.	III.	IV.	V.a	V.b	VI.	VII.	VIII.	
9 Jahre	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
10 "	2	7	—	—	—	—	—	—	—	—	7 + 2
11 "	7	14	1 ¹	—	—	—	—	—	—	—	15 ¹ + 7
12 "	3	14	14	2	—	—	—	—	—	—	30 + 3
13 "	2	13	8	14 ¹	1	—	—	—	—	—	36 ¹ + 2
14 "	—	1	11	10 ¹	9 ¹	1	2	—	—	—	34 ²
15 "	—	2	1	8 ¹	12 ¹	13	3	2	—	—	41 ¹
16 "	1	—	1	4	7	6	9	6	2	—	35 + 1
17 "	—	—	—	1	7	9	5	13	8 ¹	6	49 ¹
18 "	—	—	—	—	—	2	6	10	13	6	37
19 "	—	—	—	—	1	3	2	4	5	4	19
20 "	—	—	—	—	—	—	—	4	3	11	18
21 "	—	—	—	—	—	1	—	1	1	5	8
22 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summe	16	51	36 ¹	39 ³	37 ²	35	27	40	32 ¹	33	330 ⁷ + 16

6. Einteilung d. Schüler n. dem Wohnorte d. Eltern.

Cilli u. nächste Umgeb.	3	25	15	14 ¹	16 ¹	15	6	9	9	18	127 ² + 3
Auswärtige	13	26	21 ¹	25 ²	21 ¹	20	21	31	23 ¹	15	203 ⁵ + 13
Summe	16	51	36 ¹	39 ³	37 ¹	35	27	40	32 ¹	33	330 ⁷ + 16

7. Klassifikation.

a) Am Ende des Schuljahres 1904/5.

I. Fortgangsklasse m. Vorzug	3	9	1 ¹	2 ¹	2	9	1	3	5 ¹	2	34 ³ + 3
I. Fortgangsklasse	10	31	27	21 ²	29 ²	20	22	31	26	28	235 ⁴ + 10
II. Fortgangsklasse	2	4	7	6	3	2	1	2	—	2	27 + 2
III. "	1	4	—	—	1	—	1	—	—	—	6 + 1
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	—	3	—	10	2	3	2	4	1	—	25
Zu einer Nachtragsprüfung krankheitshalb. zugelass.	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	2
Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summe	16	51	36 ¹	39 ³	37 ²	35	27	40	32 ¹	33	330 ⁷ + 16

b) Nachtrag zum Schuljahre 1903/4.

Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	1	3	2	3	1	4	—	1	2	—	16 + 1
Entsprungen haben	—	1	2	3	1	4	—	1	2	—	14
Nicht entsprochen haben od. nicht erschienen sind	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2 + 1
Nachtragsprüfungen waren bewilligt	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2
Entsprungen haben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht entsprochen haben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der Prüfung haben sich nicht unterzogen	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2

K L A S S E

Zusammen

Vorb.-Kl.	I.	II.	III.	IV.	V.a	V.b	VI.	VII.	VIII.		
Darnach ist das Endergebnis für 1903/4:											
I. Klasse mit Vorzug	6	6 ¹	0 ²	2	3	3	—	4	3	2	23 ³ + 6
I. Fortgangsklasse . . .	19	24 ¹	33 ²	32 ¹	41	31	—	26 ¹	29	19	235 ⁵ +19
II. " . . .	2	6	—	—	1	5	—	12 ¹	3	—	27 ¹ + 2
III. " . . .	1	3	1	—	1	2	—	1	1	—	9 + 1
Ungeprüft blieben . . .	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	3
Summe . . .	28	39 ²	34 ⁴	34 ¹	47	41	—	43 ²	37	22	297 ⁹ +28
8. Geldleistungen der Schüler.											
Das Schulgeld haben gezahlt:											
im I. Semester . . .	6	25	15 ¹	19 ³	18 ¹	9	11	27	21 ¹	18	163 ⁶ + 6
" II. " . . .	3	19	13 ¹	23 ³	21 ²	9	10	20	14 ¹	17	146 ⁷ + 3
Zur Hälfte waren befreit:											
im I. Semester . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
" II. " . . .	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2
Ganz befreit waren:											
im I. Semester . . .	10	28	21	19	20	24	15	13	12	15	167+10
" II. " . . .	13	32	22	16	16	26	16	20	18	16	182+13
Das Schulgeld betrug:											
im I. Semester . . . K	120	750	480	660	570	270	345	810	660	540	5205
" II. " . . . " K	60	570	435	780	690	270	315	600	450	510	4680
Zusammen . K	180	1320	915	1440	1260	540	660	1410	1110	1050	9883
Die <i>Aufnahmestaxen</i> betragen K	—	210	21	29.4	12.6	12.6	8.4	8.4	12.6	4.2	319.20
Die <i>Lehrmittelbeiträge</i> betragen K	—	110	76	84	78	70	54	80	70	66	688
Die <i>Taxen für Zeugnisduplikate</i> betragen K	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
Summe K	—	320	97	113.4	90.6	82.6	62.4	88.4	82.6	70.2	1031.20
9. Besuch der relativ-obligaten und nicht-obligaten Gegenstände.											
Schönschreiben	—	51	26	—	—	—	—	—	—	—	87
Slowen. Sprache I. Kurs	—	9	4	9	5	—	—	1	—	—	28
" " II. " . . .	—	—	—	—	1	5	2	—	—	—	8
" " III. " . . .	—	—	—	—	—	2	2	—	1	1	6
Steierm. Geschichte . .	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	11
Stenographie I. Kurs . .	—	—	—	—	—	17	17	17	1	—	52
" II. " . . .	—	—	—	—	—	—	—	5	1	—	6
Gesang	4	22	18	4	8	7	9	11	5	7	91+ 4
Freihandzeichnen	—	—	—	—	—	4	9	—	1	—	14
Turnen	15	26	18	10	16	10	8	14	5	9	116+15
10. Stipendien.											
Anzahl der Stipendisten	—	—	4	8	3	1	7	4	4	1	32
Gesamtbetrag der Stipendien K	—	—	720	1580	600	134	2140	2156 ⁴⁸	1000	400	8730.48

IX. Alphabetisches Verzeichnis der Schüler am Schlusse des II. Semesters.

(Die durch halbfette Schrift hervorgehobenen Namen bezeichnen die Vorzugsschüler.)

Vorbereitungsklasse.

16 Schüler.

Croci Raoul
Gajšek Wladimir
Gostiša Marian
Hönigmann Leo
Koraćin Viktor
Lajnsic Albin

Lindauer Wolfgang
von Meyer Rudolf
Podkoritnik Franz
Pristovšek Franz
Ravbar Theodor
Rosman Rudolf

Rotter Ignaz
Schwelz Wilhelm
Senitzta Franz
Teržan Ferdinand

I. Klasse.

51 Schüler.

Arlt Ernst
v. Bachó Robert
Bertossi Marius
Bertossi Rüdiger
Bračić (Bratschisch) Johann
Celinšek Josef
Churfürst Friedrich
Confidenti Friedrich
Cozzi Ferdinand
Druškovič Karl
Gross Johann
Herden Alois
Iglar Benno
Klemen Karl
Kobal Christof
Koschier Gottfried
Kosem Emil

Krassnig Philipp
Krick Hermann
Krotil Theodor
Kummer Gustav
Kuželyk Anton
Lautner Paul
Lebič Rudolf
Lebitsch Adalbert
Lenz Martin
Loos Oskar
Lorber Alois
Lorger Viktor
Marcelus Herbert
Michelitsch Hans
Paulin Franz
Peharz Franz
Petrovič Walter

Pichl Anton
Pirkmaier Anton
Pischely Ernst
Potočnik Erwin
Pražak Gerald
Pugel Theodor
Pungerscheg Alfred
Regula Alois
Schnirch Emil
Schöngrundner Heinrich
Smolej Gustav
Soršak Josef
Staudinger Ferdinand
Teppej Hermann
Terschek Otto
Themel Josef
Zeliska Friedrich

II. Klasse.

36¹ Schüler.

Andrieu Raoul
Arlič Karl
Böhm Josef
Bouvier Edwin
Brandstätter Oskar
Cvetko Matthias
Exner Otto
Gričar Stefan
Havliček Ernst
Havliček Karl
Himmer Konrad
Hönigmann Guido
Hortig Felix

Jernejšek Anton
Keekeis Walter
Keim Otto
Lang Erich
Lindauer Wilfried
Mahr Johann
Meier Johann
Metz Eugen
Michelitsch Johann
Mohr Johann
Omerzu Johann
Poss Anton
Potiorek Oskar

Pretner Johann
Puch Hans
Rischner Alexander
Schön Johann
Sladek Herbert
Standegger Karl
Viditz Othmar
Weisch Franz
Weißenberg Karl
Wrečer Franz

Privatist:

Fanta Karl

III. Klasse.

39³ Schüler.

Achleitner Rudolf
Auer Friedrich
Brischnig Adolf
Eichberger Adolf
Gattringer Edmund
Gelger Johann

Gelinek Edler v. Alfons
Gossleth Ritter v. Werkstätten Angelo
Gottsberger Erwin
Guček Karl
Hanss Karl

Hilty Rudolf
Höller Arnulf
v. Huttern Erwin
Kolenc Karl
Korošec Richard
Kovač Anton



Kummer-Zeugner Robert
Leyrer Erwin
Mall Otto
Mulley Karl
Planinc Josef
Pollandt Franz
Pollandt Josef
Presišek Josef
Roth Johann

Sadnik August
Sager Karl
Schescherko Adolf
Stoschitzky Eduard
Tauerer Hubert
Tomitsch Walter
Trobisch Alois
v. Unterrichter Alfred
Vaš Augustin

Viditz Richard
Weber Edl. v. Webenau Karl
Zemlak Alfons
Weißenberg Eugen
Privatisten:
Bene Johann
Kandutsch Martha
Prinz zu Windisch-Graetz
Eduard

IV. Klasse.

37² Schüler.

Bauer Karl
Čeplak Franz
Dobrautz Josef
Eichberger Anton
Fohn Rudolf
Gottsberger Nikolaus
Grohmann Alfons
Hausbaum Franz
Jaklin Arnold
Jeretin Hugo
Klar Franz
Kolarič August
Kraft Wilhelm
Krautforst Ubald

Kristl Bruno
Kronthaler Viktor
Lautner Gustav
Lichtenegger Johann
Maackhl Richard
Marinšek Edmund
Moher Edmund
Moher Josef
Očko Karl
Paulič Karl
Petriček Erwin
Postl Herbert
Pretner Josef
Ramschak Julius

Rasch Walter
Reitter Ladislaus
Tabor Emerich
Topolschek Max
Treo Viktor
Urbič Franz
Walzer Bela
Zeilinger Herbert

Privatisten:

Kandutsch Walter
Prinz zu Windisch-Graetz
Alfred

V.a Klasse.

35 Schüler.

Berdey Peter
Brundula Vinzenz
Časl Franz
Dimec Josef
Donner Rudolf
Faleschini Johann
Garzarolli v. Justus
Gradišnik Feodor
Gril Franz
Himmer Robert
Hrašovec Franz
Jungwirth Karl

Karpf Alexander
Lobe Karl
Majcen Josef
Modic Raimund
Pilih Karl
Potočnik Walter
Reichel Bruno
Schlander Emil
Schmuck Adolf
Suhač Anton
Tratnik Johann
Uratnik Philipp

Vodenik Konrad
Vogt Karl
Vrečer Johann
Weiß Viktor
Wolf Christian
Zahradnik Johann
Zörer Franz
Zupančič Ludwig
Zupančič Anton
Zager Franz
Žižek Zyrill

V.b Klasse.

27 Schüler.

Brandstätter Friedrich
Čapek Anton
Coll Ritter von Klemens
Dvornik Franz
Farčnik Anton
Gmeiner Rudolf
Gramann Richard
Groznik Johann
Hohn Edmund

Jerič Franz
Karl Willibald
Korent Georg
v. Meyer zu Knouau Georg
Pacchiaffo August
Polak Franz
Radej Johann
Runove Viktor
Schmidinger Friedrich

Smolej Lothar
Sušterič Josef
Tschubal Josef
Vizjak Albert
Voglar Karl
Vrečko Wladimir
Winkelbauer Johann
Wurmb Gustav
Ziering Josef

VI. Klasse.

40 Schüler.

Arnšek Andreas
Bast Ernst
Brezovnik Wladimir
Čečko Anton
Dernovšek Johann
Drušković Franz
Falta Adolf
Golec Johann
Gorišek Josef
Grohser Karl
Gstirner Adolf
Heresch Franz
Hollegha v. Holleghau
Johann

Jastrobnik Wenzel
Kienzl Konrad
Kleewein Egon
Kopolšek Franz
Kosi Anton
Lah Franz
Matheis Hermann
Medvešek Alois
v. Meyer zu Knonau Kurt
Mohr Karl
Ogorevc Martin
Ogrisek Anton
Pleničar Johann
Riha Albert

Skasa Franz
Stern Siegfried
Šmid Josef
Tenschert Anton
Tietzmann Johann
Večaj Adalbert
Verzelak Martin
Vimpolšek Josef
Vouga Georg
Vrečko Wladimir
Zdolšek Franz
Zhuber Edl. v. Okrog Otto
Zöpnek Benno

VII. Klasse.

32¹ Schüler.

Apfaltrir v. Apfaltrern
Leop., Frh. v.
Braun Hubert
Czegka Eduard
Drev Franz
Gattringer Hermann
Grach Eduard
Groß Josef
Heyd Franz
Hirschal Adolf
Hočevar Adalbert
Hollegha v. Holleghau Rob.

Hüffel Oswald
Jerin Matthias
Jevšek Michael
Knaflič Wladimir
Kopulety Friedrich
Kunerth Josef
Mayer Anton
Omerzu Wilhelm
Paternevič Eduard
Pečar Leopold
Pinter Michael
Rainer Franz

Schurbi August
Suhac Matthäus
Uratnik Jakob
Vidmar Josef
Vogt Bruno Heinrich
Vrečko Dragotin
Wammerl Rudolf
Zabovnik Josef
Zagar Johann
Privatist:
Prinz zu Windisch-
Graetz, Hugo

VIII. Klasse.

33 Schüler.

Auer Adolf
Baš Ottokar
Dergas Stefan
Droll Walter
Egersdorfer Josef
Girtler Leopold
Gossleth R. v. Werkstätten
Franz
Greco Josef
Haasz von Grünenwaldt
Kamillo
Hauser Paul

Hofmann Johann
Hrašovec Bogumil
Hren Robert
Janič Otto
Kanczucki Artur
Karpf Fritz
Knez Martin
Kristol Erich
Kuder Julius
Leitgeb Max
Noubauer Rudolf
Rainer Adolf

Rakun Alois
Rasch Wilhelm
Schüttlein August
Schönberg Friedrich
Schönig Josef
Šalamun Franz
Šribar Wilhelm
Vičar Leopold
Zagoričnik Ludwig
Zöpnek Thomas
Lichtenegger Hermann
(ausserordl. Sch.)

X. Kundmachung

in Betreff des Schuljahres 1905/6.

Die Aufnahme der Schüler für das nächste Schuljahr findet in folgender Ordnung statt:

1. Für die Aufnahmeprüfungen zum Eintritte in die erste Klasse sind zwei Termine bestimmt. Im ersten Termin findet die Einschreibung am 15. Juli um 11 Uhr, im zweiten am 16. September von 9–10 Uhr statt. Die Aufnahmebewerber haben sich in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter rechtzeitig zu melden und den Taufschein, sowie das Frequentationszeugnis der Volksschule oder die in vorgeschriebener Form (h. Ministerialerlaß vom 17. März 1886, Z. 5086) ausgestellten Schulnachrichten vorzulegen. In die erste Klasse können nur solche Schüler aufgenommen werden, die im Kalenderjahre der Aufnahme das zehnte Lebensjahr vollenden. Altersnachsichten sind unzulässig. Die Aufnahme hängt von dem Erfolge der Aufnahmeprüfung ab, die am 16. Juli um 2 Uhr, am 16. September um 2 Uhr beginnt. Die Wiederholung der Aufnahmeprüfung bei ungünstigem Erfolge ist weder hier noch an einer anderen Lehranstalt in demselben Schuljahre gestattet, in dem die Prüfung abgelegt wurde.

Die Schüler der Vorbereitungsklasse mit erster Fortgangsklasse sind von der Ablegung der Aufnahmeprüfung enthoben, Schüler der Vorbereitungsklasse mit zweiter Fortgangsklasse werden zu einer Aufnahmeprüfung in die erste Klasse nicht zugelassen.

2. Die Aufnahme der in die II.—VIII. Gymnasialklasse neu eintretenden Schüler findet am 16. September von 8–9 Uhr statt. Hierbei sind die Zeugnisse über das Schuljahr 1904/5 vorzulegen, von denen dasjenige über das zweite Semester mit der Abgangsklausel versehen sein muß. Schüler, deren Zeugnisse mangelhafte Kenntnisse nachweisen, können einer Aufnahmeprüfung unterzogen werden.

Aufnahmebewerber, die über das zweite Semester 1904/5 kein Semestralzeugnis vorweisen können, müssen bei Erfüllung der sonstigen, für die Aufnahme geltenden gesetzlichen Bestimmungen, sich einer Aufnahmeprüfung aus sämtlichen obligaten Gegenständen unterziehen (Ministerialerlaß vom 6. September 1878, Z. 13.510). Nicht katholische Schüler überreichen bei der Einschreibung ein vom Religionslehrer ihrer Konfession ausgestelltes Zeugnis über ihre religiöse Vorbildung, bezw. über den in den Hauptferien genossenen Religionsunterricht.

3. Die Wiederaufnahme aller bisherigen Schüler erfolgt am 16. September von 10–12 Uhr. Verspätete Meldungen werden nicht berücksichtigt.

4. Die Aufnahme in die Vorbereitungsklasse findet am 16. September um 3 Uhr statt.

5. Diejenigen bisherigen Schüler, die sich einer Nachtrags- oder Wiederholungsprüfung unterziehen müssen, haben sich am 16. September um 2 Uhr mit dem Interimszeugnisse zu melden.

6. Das Schuljahr wird am 18. September um 8 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet, an dem alle katholischen Schüler teilzunehmen haben. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 19. September. Jeder Schüler muß mit den erforderlichen Lehrbüchern in den zulässigen Auflagen versehen sein.

Hinsichtlich der Gebühren ist zu bemerken:

- a) Für die Vornahme der Aufnahmeprüfung in die II.—VIII. Klasse ist die Taxe von 24 K zu entrichten.
- b) Alle in die erste oder in eine andere Klasse neu eintretenden Schüler erlegen die Aufnahmestaxe von 4 K 20 h.

- c) Alle Schüler — die neu eintretenden, wie die bisherigen — haben den Lehrmittelbeitrag von 2 K und den Jugendspielbeitrag von 1 K zu zahlen.
- d) Die in die Vorbereitungs-klasse eintretenden Schüler sind von diesen Gebühren befreit.
- e) Die im Julitermine aufgenommenen Schüler der I. Klasse erlegen die Aufnahmegebühren erst nach tatsächlich erfolgtem Eintritte zu Beginn des Schuljahres.
- f) Schüler der selbständigen deutsch-slovenischen Untergymnasialklassen entrichten beim Übertritt in das Staatsobergymnasium keine Aufnahme-staxe.

Das Schulgeld beträgt in der Vorbereitungs-klasse 20 K, in den Klassen des Gymnasiums 30 K für das Semester und ist mittelst der Schulgeldmarken in den ersten sechs Wochen des Semesters zu zahlen. Schüler, die um Schulgeldbefreiung oder um Schulgeldstundung (nur in der Vorbereitungs-klasse und der ersten Gymnasialklasse) ansuchen wollen, haben die an den k. k. Landesschulrat zu richtenden Gesuche in den ersten acht Tagen des Semesters im Wege des Klassenordinariates einzubringen. Diesen Gesuchen ist das Zeugnis über das letzte Semester und der vorschriftsmäßig ausgefertigte Vermögensausweis (Armutszeugnis) beizulegen. Der Vermögensausweis muß auf dem vorgeschriebenen Formulare so angelegt sein, daß aus ihm die Vermögenslage genau ersichtlich ist, von der Gemeinde- und der Kirchen-vorstellung unterzeichnet sein und darf zur Zeit der Überreichung nicht über ein Jahr alt sein.

Die von der Zahlung des Schulgeldes bereits befreiten Schüler aller Klassen haben ihre Vermögensausweise den Klassenvorständen vorzuweisen.

Cilli, am 15. Juli 1905.

Klemens Proft.

B.

K. k. selbständige Gymnasialklassen mit deutsch-slovenischer Unterrichtssprache.

1. Lehrpersonale.

a) Veränderungen im Lehrkörper.

Aus dem Verbands des Lehrkörpers scheid:

Josef Schmoranzer, Nebenlehrer für Zeichnen.

In den Verband des Lehrkörpers traten ein:

1. Der wirkliche Gymnasiallehrer **Josef Schlemmer** als Nebenlehrer für Zeichnen (vergl. A, I, a).
2. Der Lehramtskandidat **Heinrich Vodnik**, der mit Erlaß des k. k. Landes-schulrates vom 12. Oktober 1904, Z. 10.582 zum supplierenden Lehrer bestellt wurde.

b) Personalstand am Schlusse des Schuljahres.

1. **Johann Liebkönig**, k. k. Professor der siebenten Rangsklasse und Leiter, lehrte Griechisch in IV und Deutsch in III und IV; wöchentlich 10 Stunden.

2. **Anton Cestnik**, Weltpriester der Diözese Lavant, k. k. Professor ad personam, Exhortator, lehrte Religion in I a, I b, II a, II b, III und IV und Slovenisch in II a; wöchentlich 15 + 2 Stunden.

3. **Dr. Anton Dolár**, k. k. wirklicher Lehrer, k. u. k. Leutnant in der Reserve, Vorstand der II. b Klasse, lehrte Latein in II b. Deutsch in II b, Slovenisch in II b und IV; wöchentlich 17 Stunden.

4. **Johann Fon**, k. k. Professor der achten Rangsklasse, Vorstand der III. Klasse, lehrte Latein in III, Griechisch in III, Deutsch in I a und Slovenisch in III; wöchentlich 17 Stunden.

5. **Anton Jošt**, k. k. Professor, k. k. n. a. Leutnant, Vorstand der IV. Klasse, lehrte Mathematik in II a, III und IV, Naturgeschichte in I a, I b, II a, II b. Naturlehre in IV; wöchentlich 20 Stunden.

6. **Anton Kosi**, k. k. Professor der siebenten Rangsklasse, Vorstand der I. a Klasse, lehrte Latein in I a und IV, Slovenisch in I a; wöchentlich 17 Stunden.

7. **Josef Kožuh**, k. k. Professor der achten Rangsklasse, lehrte Geographie und Geschichte in I a, I b, II a, II b, III und IV; wöchentlich 21 Stunden.

8. **Heinrich Vodnik**, supplierender Lehrer, Vorstand der I. b Klasse, lehrte Deutsch in I b, Slovenisch in I b, Mathematik in I a, I b, II b, Naturgeschichte, bzw. Naturlehre in III; wöchentlich 18 Stunden.

9. **Franz Voglar**, supplierender Lehrer, Vorstand der II. a Klasse, lehrte Latein in I b und II a, Deutsch in II a; wöchentlich 20 Stunden.

Nebenlehrer:

1. **Franz Krajnc**, Lehrer an der Knabenvolksschule Umgebung Cilli, lehrte Turnen in zwei Abteilungen; wöchentlich 4 Stunden.

2. **Michael Levstik**, Lehrer an der Knabenvolksschule Umgebung Cilli, lehrte Gesang in zwei Abteilungen; wöchentlich 3 Stunden.

3. **Josef Schlemmer**, k. k. wirklicher Gymnasiallehrer, lehrte Zeichnen in zwei Abteilungen; wöchentlich 4 Stunden.

II. Lehrmittel.

a) Verfügbare Geldmittel.

1. Kassarest am 1. Jänner 1904	K 875·99
2. Aufnahmestaxen	» 310·80
3. Lehrmittelbeiträge	» 432·—
4. Taxe für ein Zeugnisduplikat	» 4·—
Zusammen	<u>K 1622·79</u>

b) Zuwachs in den einzelnen Abteilungen der Lehrmittelsammlungen.

1. Lehrerbibliothek.

Kustos: **Dr. A. Dolár.**

Ankäufe: Publikationen der Matica Slovenska, Matica Šolska, Matica Hrvatska. — Archiv für slav. Philologie. 1905. — Österr. Mittelschule. 1905. — Neue Jahrbücher f. d. klass. Altertum etc. 1905. — Zeitschrift f. d. Gymnasialwesen. 1905. — Zeitschrift für die österr. Gymnasien. 1905. — Kùlpe. Die Philo-

sophie der Gegenwart in Deutschland. 2. A. — Busse. Die Weltanschauungen d. großen Philosophen der Neuzeit. — Jahrbuch d. höheren Unterrichtswesens in Österr. 1905.

Lampe-Krek. Zgodbe Sv. pisma. 11. snopič. — Furrer. Zwei Bilder aus Palästina. — Preuschen. 6 Palästina-Bilder. — Vosen. Das Christentum und die Einsprüche seiner Gegner. 5. A. — Homers Ilias. Ameis-Hentze. — Salust. Jacobs. 10. A. — Vergils Gedichte. Ladewig-Schaper. 3 Bde. — Friedr. Neue. Formenlehre d. lat. Sprache. I. u. IV. Bd. 3. A. — Aškerc. Zlatorog. — Kersnikovi zbrani spisi. III. zv. — Zupančič. Čez plan. — Wittkowski. Das deutsche Drama d. 19. Jahrh. in seiner Entwicklung. — Haberlandt. Physiologische Pflanzenanatomie. 3. A. — Flora von Deutschland. Schlechtendal-Hallier. Bde.: 25, 26, 27.

Geschenke: Wattenbach. Anleitung zur lat. Palaeographie. 3. A. (Vom Prof. Kožuh.) — Štritof. Deutsches Lesebuch. 2. A. (K. k. Schulbücherverlag.) — Rječnik hrv.-slov. (Matica Hrvatska.) — Izvještaj Mat. Hrv. za upr. g. 1899, 1900. (Dr. Hrašovec.) — Orožen. Celska kronika. († Pfarrer Urek.) — Sven Hedin. Durch Asiens Wüsten. 2 Bde. (Schulrat Krušič.) — Zeitschrift f. österr. Volkskunde. 1905. (K. k. Schulbücherverlag.)

Stand am Schlusse des Schuljahres: 785 Bände.

2. Schülerbibliothek.

Kustos: **A. Kosi.**

Ankäufe: J. Pennerstorfer, Die Helden der Perserkriege. — J. Loserth, Das Leben und Wirken Rudolfs v. Habsburg. — J. R. v. Lehnert, Eine Weltumsegelung. — F. Czekansky, Hammer und Amboß. — J. Pennerstorfer, Die Griechen. — H. Stöckl. Drei Wochen am Gardasee. — R. Niedergesäß, Am Kamin. — L. Smolle, Kreuz und Halbmond. — J. Pederzani-Weber, Erzherzog Karl und sein Grenadier. — F. Zöhrer, Österreichisches Fürstenbuch. — Niklas Zrinyi. — F. Czekansky, In der wilden Bocca; — Treu zu Österreich. — Reis, Kurze Geschichte Österreichs. — Rieck, Das Wasser in seiner geologischen Wirksamkeit. — Hanns Fraungruber, Gott erhalte!

Koledar Družbe sv. Mosorja l. 1904. — Jernej pl. Andrejka, Slovenski fantje v Bosni in Hercegovini 1878. — J. Brinar, Lisica Zvitorepka. — J. Trunk, Bodi svoje sreče kovač. — J. Godec, Lurška mati božja. — Gangl, Zvonček l. 1904. — Kržič, Angelček XII. t.; — Vrtec l. 1904. — Fr. Salezij, Sveti večer. — May-Pretnar, Eri. — Silvester, Skozi širno Indijo. — Sv. Notburga. — Mayer-Emonski, Mučenci. — J. Vrhovnik, Sv. Ahacij. — Alešovec, Vojska na Turškem. — Majar, Cvetina Borograjska. — F. Kočevar, Mlinarjev Janez. — Staré, Občna zgodovina.

Stand am Ende des Schuljahres 1904/1905: 554 Stück.

Während des Schuljahres wurden von 1191 Schülern 1634 Bücher entlehnt.

3. Geographisch-historische Sammlung.

Kustos: **J. Kožuh.**

Ankäufe: 1 Sternenhimmel, 1 Reliefkarte des Wienerwaldes, 1 Reliefkarte über die Hauptformen der Erdoberfläche, 1 Eisenbahnkarte der öst.-ung. Monarchie, 1 geologische Karte v. Österr.-Ungarn, 1 Karte v. Kärnten, Krain, Görz, Istrien u.

Triest, 1 Spezialkarte v. Triest, 1 Wandbild v. Weißenfölsler See, 1 Wandbild v. Veldeser See.

Geschenke: 1 Spezialkarte Umgebung Cilli, 1 Generalkarte Umgebung Cilli, 1 Plan der Stadt Laibach, 1 Plan der Stadt Triest.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1904/1905: 2 Globusse, 45 Wandkarten, 2 Reliefkarten, 25 Wandtafeln, 100 Bilderbogen, 1 erdkundliche Produktsammlung, 6 Spezialkarten, 3 Generalkarten, 1 Maßstabzirkel, 1 Universalsonnenuhr, 1 Quadrant, 1 Sternenhimmel, 2 Pläne.

4. Mathematische Sammlung.

Kustos: A. Jošt.

Ankäufe: 1 Lineal mit Handgriff, 1 Zirkel aus Holz, 1 Transporteur aus Holz, Modell eines um die Symetrieachse drehbaren gleichschenkeligen Dreieckes aus Holz, Bretterstücke aus Holz zur Veranschaulichung der Ebenen, 5 Holzstäbchen, 1 Pyramide aus Holz.

Stand der Sammlung am Ende des Schuljahres 1904/1905: 316 Stück.

5. Physikalische Sammlung.

Kustos: A. Jošt.

Ankäufe: 1 doppelter Blasebalg, 1 Glasflasche, spiralgig gesprengt, 1 Glas- kugel für verschiedene schwere Flüssigkeiten, 1 hohler schiefstehender Zylinder, 1 Modell der Wage mit allen Korrekturen, 1 Metallstab aus Stahl und Messing, 5 dkg Woodsche Legierung, 5 dkg Rosesche Legierung.

Stand der Sammlung am Ende des Schuljahres 1904/1905: 352 Stück.

6. Naturgeschichtliche Sammlung.

Kustos: A. Jošt.

Ankäufe: 1 Skelett von *Felis domestica*.

Stopfexemplare von *Falco timunculus*, *Hirundo urbica*, *Corvus monedula*, *frugileus*, *cornix*, *Garulus glandarius*, *Myoxus glis*.

Spirituspräparate vom Wiederkäuermagen, Verdauungsorgan der *Columba*, *Anodonta situs*.

Mineralschachteln aus Pappe (60 St.).

Geschenke: Feldspat vom Ursulaberg, Kieselsteine aus der Drau, Anthrazit, roher Schwefel aus Radoboj vom Kustos.

Granit (Schliff) vom Herrn Čamernik, Bleiglanz von Kärnten, ein phyto- palaeontologisches Stück mit Farnen etc. vom Quartaner Vonko Jos.

Stand der Sammlung am Ende des Schuljahres 1904/1905: Bilderwerke 5 mit 168 Tafeln; Instrumente: 23 Stück; Utensilien: 50 Stück; die zoologische Abteilung: 637 Stück; die mineralogische Abteilung: 239 Stück; die petrographische Abteilung: 52 Stück; Krystallmodelle: 66 Stück; die palaeontologische Sammlung; 17 Stück.

7. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

Kustos: J. Schlemmer.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1904/1905: Lehrmittel: 169 Blatt; Apparate und Modelle: 76 Stück.

8. Lehrmittel für den Gesangsunterricht.

Kustos: M. Levstik.

Ankauf: 1 Metronom.

Gegenwärtiger Stand: 87 Stück.

Allen Geschenkgebern wird der wärmste Dank ausgesprochen.

III. Unterricht.

a) Obligate Gegenstände.

1. Lehrplan.

Dem Unterrichte lag der Lehrplan vom 26. Mai 1884 mit dem durch die Erlässe des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 28. Februar 1887, Z. 4.404, 2. Mai 1887, Z. 8.752, 1. Juli 1887, Z. 13.276, 24. Mai 1892, Z. 11.372, ferner mit den für die slovenischen Parallelklassen in Marburg durch die Erlässe vom 5. April 1888, Z. 6.885, 15. Oktober 1888, Z. 11.747, 30. Juni 1889, Z. 4.409, 27. Juli 1891, Z. 12.472 und vom 10. August 1895, Z. 12.264 verfügten Abänderungen zugrunde.

2. Absolvierte Lektüre.

Latein.

III. Klasse: Corn. Nepos: Aristides, Pausanias, Cimon, Lysander, Trasybulus, Conon, Dion, Iphicrates, Chabrias, Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus.

IV. Klasse: Caesar, De bello Gallico: I., IV., VI. Ovidius (ed. Sedlmayer): Versus memoriales, I. III. 1, 2, 3. Metam. 4, 5.

3. Memorierte Stellen.

Latein.

III. Klasse: Corn. Nepos, Aristides (ganz); Pausanias cap. 3; Cimon cap. 1; Dion cap. 3 u. 4; Epaminondas, cap. 3; Pelopidas cap. 1.

IV. Klasse: Caesar, De bello Gallico: I. cap. 16, 37, 48; IV. cap. 13; VI. cap. 3.

Ovidius: Versus memoriales, I., III. 1.

4. Lehrbücher.
Im Schuljahre 1905/06 werden dem Unterrichte folgende Lehrbücher zugrunde gelegt werden.

Kl.	Religionslehre	Latein	Griechisch	Deutsch	Slovenisch	Geographie u. Geschichte	Mathematik	Naturgeschichte	Physik
I.	Veliki katekizem ali kršćanski nauk	Tominšek Latinska slovnica. Wiesenthaler, Latinske vadbe za 1. gimn. razred. 3. Aufl. m. Auschluss d. früheren.	—	Willomitzer Deutsche Grammatik. 6. bis 11. Aufl. Lampel, Deutsches Lesebuch f. die I. Kl. 1. bis 11. A.	Janežič-Sket Slovenska slovn. 8. Aufl. Sket, Slov. čitanka za I. razr. 2. A.	Richter, Lehrbuch der Geographie 5. u. 6. A. mit Auschluss der früheren Kozenn, Geogr. Atlas in 59 Karten. 38. u. 39. Aufl.	Matek Arithmetika, I. del. Matek, Geometrija, I. del.	Pokorny Naturgesch. d. Tierreich. 26. u. 27. A. Pokorny, Naturgesch. d. Pflanzenz. 22.—24. A.	—
II.	Wie in der I.	Kermavner, Latinska slovnica 1. u. 2. Aufl. Wiesenthaler, Latinske vadbe za II. gimn. razred. 2. Aufl. mit Auschluss der I.	—	Willomitzer Deutsche Grammatik. 6. bis 11. Aufl. Lampel, Deutsches Lesebuch f. die II. Kl.	Janežič-Sket Slovenska slovn. 8. Aufl. Sket, Slov. čitanka za II. razr. 2. A.	Richter, Geogr. 2., 4., 6. Aufl. Kozenn, Atlas wie in der I. Mayer, Lehrb. d. Geschichte f. d. unt. Kl. I. T. 2.—4. A. Putzger, Hist. Schulatlas. 22.—26. A.	Wie in der I.	Wie in der I.	—
III.	Karlin, Zgod. razodetja božj. v stari zavezi za nižje razr. srednjih šol Lesar, Liturgika ali sveti obredi pri vnanji službi božji, 3. und 4. Aufl.	Kermavner, Lat. slov. 1. u. 2. Aufl. Požar, Lat. vadbe za 3. gimn. razred. Cornelii Nepotus vitae. Für d. Schulgebrauch bearb. v. Weidner 4. u. 5. A. Kermavner, Lat. slov. Slovník za III. in IV. razred.	Curtius Griechische Schulgrammatik 24. A. m. Auschluss der früheren. Schenkl, Griechisches Elementarbuch 19. A.	Willomitzer Deutsche Grammatik. 6. bis 11. Aufl. Lampel, Deutsches Lesebuch f. die III. Kl. 1. bis 8. Aufl.	Janežič-Sket Slovenska slovn. 8. Aufl. Sket, Slov. čitanka za III. razr.	Richter, Geogr. wie in der II. Kl. Kozenn, Atlas wie in der I. Mayer, Lehrb. d. Geschichte f. d. unt. Kl. II. T. 1.—4. Aufl. Putzger, Histor. Schulatlas 20.—22.—26. Aufl.	Matek, Arithmetika, II. del. Matek, Geometrija, II. del.	Pokorny Naturgesch. d. Mineralreiche 20. u. 21. A. mit Auschluss der früheren.	Höfler u. Maß Naturlehre f. d. u. Kl. 1.—3. A.
IV.	Karlin, Zgodovina razodetja božjega v novi zavezi za nižje razrede srednjih šol	Kermavner, Lat. slov. 1. u. 2. Aufl. Požar, Lat. vadbe za 4. gimn. razred. Prammer, C. J. Caesaris commentarii d. b. G. 4.—6. A. Sedlmayer, Ovid. 4., 5. u. 6. A. Kermavner, Slovník wie in der III.	Curtius Griechische Schulgrammatik 24. Aufl. Schenkl, Griechisches Elementarbuch 16., 17., 18. Aufl.	Willomitzer Deutsche Grammatik. 6. bis 11. Aufl. Lampel, Deutsches Lesebuch f. die IV. Kl. 3. bis 8. Aufl. mit Auschluss der früheren.	Janežič-Sket Slovenska slovn. 8. Aufl. Sket, Slov. čitanka za IV. razr.	Kozenn, Atlas wie in der I. Mayer, Geschichte f. d. unt. Kl. III. T. 1.—4. Aufl. Mayer, Geographie der österr.-ung. Monarchie. 3.—6. A. Putzger, Hist. Schulatlas. 22.—26. Aufl.	Wie in der III.	—	Wie in der III.

b) Freie Lehrfächer.

1. Gesang.

Der Gesang wurde in zwei Abteilungen in 3 wöchentlichen Stunden unterrichtet. Das Lehrziel erstreckte sich auf die Kenntnis des Notensystemes und der Tonleiter, das Treffen der Intervalle, die Kenntnis und Übung der Dur- und Molltonarten, das Einüben von ein-, zwei- und dreistimmigen Liedern und gemischten Chören kirchlichen und weltlichen Inhaltes.

2. Turnen.

Der Turnunterricht wurde in zwei Abteilungen in je zwei wöchentlichen Stunden nach dem neuen Lehrplane erteilt.

3. Zeichnen.

Das Zeichnen wurde in zwei Abteilungen in je zwei wöchentlichen Stunden genau nach dem vorgeschriebenen neuen Lehrplane unterrichtet.

IV. Förderung der körperlichen Ausbildung der Schuljugend.

Im Sinne der Verordnung des hohen Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 15. September 1890, Z. 19.097, wurde zum Zwecke der Beratung über die Maßnahmen zur Förderung der körperlichen Ausbildung der Schüler am 10. Jänner 1905 eine Konferenz abgehalten, in welcher beschlossen wurde (Protokoll Nr. 8), die Schüler zu gesunden körperlichen Übungen aufzumuntern.

In Ermanglung eines eigenen Spielplatzes wurde die Hälfte der Turnstunden in jeder der beiden Abteilungen während der wärmeren Monate zu Jugendspielen im Schulhofe der Volksschule Umgebung Cilli, einem allerdings etwas beschränkten Platze, verwendet. Außerdem spielten die Schüler bei schönem Wetter an freien Nachmittagen in kleineren Gruppen auf verschiedenen freien Spielplätzen. Auch unternahmen die Schüler klassenweise, geführt von ihren Vorständen, in der schönen Jahreszeit weitere Ausflüge.

Das Konsortium des Diana-Schwimmbades räumte auch heuer den Studierenden für die Benützung der Bäder ermäßigte Preise ein. In diesem Bade konnten die Schüler nicht nur baden, sondern sich auch im Schwimmen üben.

Die Eislaufsektion der Dijaška kuhinja gewährte den Schülern für die Benützung der Eisbahn ermäßigte Preise.

Im übrigen macht die Beteiligung der Schüler an den körperlichen Übungen folgende Tabelle ersichtlich:

Es beteiligten sich	I.a	I.b	II.a	II.b	III.	IV.	Summe
an den Jugendspielen . . .	15	13	3	17	8	13	69
am Schlittschuhlaufen . . .	8	12	10	10	23	21	84
am Baden	34	29	30	29	40	36	198
am Schwimmen	24	17	20	29	32	35	157
am Radfahren	6	3	4	4	12	13	42

V. Unterstützungen.

a) Stipendien.

Fortl. Zahl	Name des Stipendiums	Zahl	Betrag				Zahl der Stipendisten
			einzeln		zusammen		
			K	h	K	h	
1	Billoi Otto, Freiherr von	1	200	—	200	—	1
2	Koren Matthias	1	200	—	200	—	1
3	Kossovinz Max	2	200	—	400	—	2
4	Krellius Michael	2	400	—	800	—	2
5	Langus Matthäus	1	420	—	420	—	1
6	Muchawetz Josef	1	200	—	200	—	1
7	Popovitsch Sigmund	3	200	—	600	—	3
8	Vinzenz Schildenfeld, Ritter v.	1	212	—	212	—	1
9	Tschandegg Michael	1	200	—	200	—	1
		13	2232	—	3232	—	13

b) Unterstützungsverein «Podporno društvo».

Der Ausschuß des Vereines besteht aus folgenden Herren: Leiter Johann Ließkounig, Vorstand, Notar Lovro Baš, Professor Johann Fon, Professor Anton Kosi, Professor Josef Kožuh, Abt Franz Ogradi, Advokat Dr. Josef Vrečko.

Der gegenwärtige Stand des Vermögens mit Ende Juni 1905:

1. Stammvermögen, fruchtbringend angelegt in der Posojilnica in Cilli K 824'56
 2. Kassastand, fruchtbringend angelegt in der Posojilnica in Cilli . . . » 1350'40
- zusammen . . . K 2174'96

Im Schuljahre 1904/05 wurden verwendet:

Für Schulbücher	K 302'10
Unterstützung im Baren	» 180'—
Für Bekleidung	» 553'70
Für Beschuhung	» 349'—
Für Arzneien	» 9'18
Diverses: Bücherkasten, Portos	» 74'01
Dem Vereinsdiener	» 10'—
zusammen	K 1477'99

Verzeichnis der Geldspenden:

Herr Arzenšek, Musiklehrer . . . K	3'—	Herr A. Kosi, k. k. Professor K	4'—
» Ban, Bahnbeamter . . . »	1'—	» Kosi, Stadtpfarrkaplan . . . »	2'—
» Baš, k. k. Notar . . . »	5'—	» Kostič Kaufmann . . . »	2'—
Löbl. Bezirksvertretung Cilli »	250'—	» J. Koštomaj, Gastwirt . . . »	2'—
Löbl. Bezirksvertretung		» Dr. Kotnik, k. k. Gerichts-	
St. Marein »	60'—	Sekretär »	2'—
Herr Bicek, k. k. Obergemeister »	2'—	» Kožuh, k. k. Professor . . . »	5'—
» Bovha, Sollicitator . . . »	1'—	» Krajnc, Lehrer »	4'—
» Dr. Božič, Advokatur-		» Krušič, k. k. Schulrat . . . »	4'—
Konzipient »	2'—	» Dr. Kukovec, Advokatur-	
» Dr. Brenčič, Advokat . . . »	5'—	Konzipient »	4'—
» Cestnik, k. k. Professor »	5'—	P. P. Lazaristen zu St. Josef »	4'—
» Cizelj, Oberlehrer i. P. »	1'—	Herr Leon, Schneidermeister »	2'—
» Čamernik, Steinmetz . . . »	1'—	» Leskošek, Geschäftsführ. »	1'—
» Černe, Faktor »	2'—	» Levstik, Lehrer »	2'—
» Dr. Dežko, Advokat . . . »	5'—	» Lieškounig, k. k. Profes-	
» Detiček, k. k. Notar . . . »	5'—	sor u. Leiter »	5'—
» Diehl, Kaufmann »	1'—	» Likar, Vertr. d. »Slavija« »	1'—
» Dr. Dolar, k. k. Professor »	4'—	» Lončar, Sekretär d. Pos. »	5'—
» Dolinar, Hausbesitzer . . . »	2'—	» Dr. Lubec, k. k. Bezirks-	
» Erhatič, k. k. Ger.-Sekt. »	2'—	Kommissär »	1'—
» Dr. Fermevc, Advokatur-		» Majdič, Dampfmühlen-	
Konzipient »	2'—	besitzer »	20'—
» J. Fon, k. k. Professor »	4'—	» Maloprou, Privatier . . . »	4'—
» S. Fohn, k. k. Grund-		» Matič, Kaufmann »	4'—
buchsführer »	2'—	» Meglič, Privatbeamter . . . »	2'—
» Gajšek Hausbesitzer . . . »	2'—	» Mirnik, k. k. Postbeamter »	1'—
» Gologranc, Baumeister »	1'—	» Natek, k. k. Postbeamter »	2'40
» Gorišek, Stadtpfarrvikar »	4'—	Frau Gräfin Nugent-Pallavicini »	10'—
» Gostiša, k. k. Hütten-		S. Hochw. Herr Ogradi, inf. Abt »	10'—
Verwalter »	1'—	Herr Pavelič, k. k. Obstlt. i. P. »	2'—
» Govekar, Buchhalter . . . »	1'—	» Pečnik, Kaufmann »	3'—
» Gradišnik, Oberlehrer . . . »	2'—	» Dr. Pegan, Advts.-Kzpt. »	2'—
» Gregorin, k. k. Landes-		» Perc, Gemeinde Sekret. »	2'—
gerichtsrat »	2'—	» Pick, Photograph »	2'—
» M. Hočevar, Kaufmann »	5'—	Löbl. Posojilnica in Cilli . . . »	500'—
» Dr. Hohnjec, dtsch. Pred. »	2'—	» » in Franz »	20'—
» Dr. Hrašovec, Advokat »	10'—	» » in Frauheim »	20'—
» Jesernik, Hausbesitzer »	4'—	» » in Friedau »	20'—
» A. Jošt, k. k. Professor »	5'—	» » in Hochenegg »	15'—
» Jošt, Revisor d. sl. Pos. »	5'—	» » in St. Marein »	60'—
» Kapus, Friseur »	1'—	» » in Praßberg »	20'—
» Kardinar, k. k. Professor »	2'—	Herr Radej, Realitätenbesitzer »	2'—
» Dr. Karlovšek, Advokat »	4'—	» Rebek, Schlossermeister »	3'—
» Keber, Schuhmacherm. »	2'—	» Ravnikar, Kaufmann . . . »	2'—
» Kmecl, Hausbesitzer . . . »	2'—	» Sadú, Bergamtsbeamter »	—60
» Kolenc, Kaufmann »	4'—	» Salmič, Uhrmacher »	2'—
» Dr. J. Kolšek, Advokat »	2'—	» Schellander, Hausbesitz. »	4'—
» Kolšek, Schumacherm. »	1'—	» Dr. Schwab, prakt. Arzt »	4'—

Herr Dr. G. Sernec, Advokatur-Konzipient . . . K	2'—
» Dr. J. Sernec, Advokat »	10'—
» Dr. J. Sernec, prakt. Arzt »	5'—
» Smertnik, Buchhalter . »	1'—
» Dr. Somrek, Stadtpfarrkaplan »	2'—
» Stermecki, Kaufmann . »	4'—
» Strgar, k. k. Bergamts-Kommissär »	2'—
» Strupi, Glasermeister . »	3'—
» Suhač, k. k. Professor . »	2'—
» Sušnik, Gutsbesitzer . »	2'—
» Dr. Štiker, Advokatur-Konzipient »	2'—
» Topolak, Kaufmann . . »	2'—
» Vanič, Kaufmann . . . »	5'—

Herr Vauken, Sekretär der J. št. hranilnica K	3'—
» Venturini, Privatbeamter »	1'—
» Vidic, Bahnbeamter . . »	1'—
» Vodnik, Gymnasiallehrer »	2'—
» Voh, k. k. Finanz-Komm. »	2'—
» Volovšek, k. k. Steueramts-Offizial »	2'—
» Vrabl, k. k. Steueramts-Offizial »	2'—
» Dr. Vrečko, Advokat . »	6'—
» Wajda, k. k. Bezirks-Sekretär i. P. »	2'—
» Zabukošek, Schneiderm. »	2'—
» Zöhrer, k. k. Grundbuchs-führer »	1'—
» Dr. Žižek, prakt. Arzt . »	5'—

c) Freitische.

Post-Nr.	Name der Spender der Freitische	Anzahl der beteiligten Schüler							Anzahl der Freitische in jeder Woche						
		Klasse							Klasse						
		I.a	I.b	II.a	II.b	III.	IV.	zusammen	I.a	I.b	II.a	II.b	III.	IV.	zusammen
1	V. «Dijaška kuhinja»	11	14	15	10	19	9	78	38	59	48	34	73	40	292
2	V. P. P. Kapuziner .	3	8	4	—	7	2	24	8	18	11	—	19	4	60
3	V. P. P. Lazaristen .	2	5	4	1	3	3	18	5	7	21	7	7	5	52
4	Private	6	2	5	8	5	4	30	11	3	6	26	13	4	63
	Summe	22	29	28	19	34	18	150	62	87	86	67	112	53	467

Außerdem fanden mehrere Schüler bei den Herren prakt. Ärzten Dr. Schwab und Dr. Sernec unentgeltlich ärztliche Behandlung.

Die Leitung spricht allen Körperschaften und Einzelpersonen, die sich als Wohltäter der Schüler der selbständigen Klassen erwiesen haben, öffentlich den wärmsten Dank aus und bittet, auch fernerhin der unterstützungsbedürftigen Studierenden dieser Anstalt eingedenk zu sein.

VI. Chronik. (Vergl. A. VII.)

VII. Statistik der Schüler.

1. Zahl.	K l a s s e						Zu- sammen
	I. a	I. b	II. a	II. b	III.	IV.	
Am Ende des Schuljahres 1903/04	37	29 ¹	57	—	34	27	184 ¹
Zu Anfang 1904/05	37	34	33 ¹	30 ¹	42	36	212 ²
Während des Schuljahres ein- getreten	1	—	1	—	—	—	2
Im ganzen aufgenommen . . .	38	34	34 ¹	30 ¹	42	36	214 ²
Darunter:							
Neu aufgenommen, u. zw.:							
aufgestiegen . . .	36	31	2	2	1	1	73
Repetenten	—	—	—	—	—	1	1
Wiederaugenommen u. zw.:							
aufgestiegen . . .	—	—	30	24 ¹	41	31	126 ¹
Repetenten	2	3	2 ¹	4	—	3	14 ¹
Während des Schuljahres aus- getreten	4	4	4 ¹	1	2	—	15 ¹
Schülerzahl zu Ende 1904/05 .	34	30	30	29 ¹	40	36	199 ¹
2. Geburtsort (Vaterland).							
Steiermark	31	28	30	26	38	33	186
Krain	2	2	—	2 ¹	2	3	11 ¹
Bosnien	1	—	—	—	—	—	1
Ungarn	—	—	—	1	—	—	1
Summe	34	30	30	29 ¹	40	36	199 ¹
3. Muttersprache.							
Slovenisch	34	30	30	29 ¹	40	36	199 ¹
4. Religionsbekenntnis.							
Katholisch des lat. Ritus . . .	34	30	30	29 ¹	40	36	199 ¹
5. Lebensalter (am 15. Juli 1905).							
10 Jahre	—	—	—	—	—	—	—
11 »	6	1	1	1	—	—	9
12 »	5	6	1	4	1	—	17
13 »	16	8	6	9 ¹	7	—	46 ¹
Fürtrag	27	15	8	14 ¹	8	—	72 ¹

	Klasse						Zu- sammen
	I. a	I. b	II. a	II. b	III.	IV.	
Übertrag . . .	27	15	8	14 ¹	8	—	72 ¹
14 Jahre	4	10	9	7	9	6	45
15 »	2	4	5	5	13	8	37
16 »	1	—	5	2	5	9	22
17 »	—	1	—	1	4	7	13
18 »	—	—	2	—	1	5	8
19 »	—	—	—	—	—	1	1
20 »	—	—	1	—	—	—	1
Summe . . .	34	30	30	29 ¹	40	36	199 ¹
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.							
Ortsangehörige	6	4	2	9	7	7	35
Auswärtige	28	26	28	20 ¹	33	29	164 ¹
Summe . . .	34	30	30	29 ¹	40	36	199 ¹
7. Klassifikation.							
a) am Ende des Schuljahres 1904/05:							
Erste Fortgangsklasse m. Vorzug	5	9	3	6	1	4	28
Erste Fortgangsklasse	24	14	22	21 ¹	26	27	134 ¹
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	2	2	2	—	6	2	14
Zweite Fortgangsklasse	3	3	2	2	6	3	19
Dritte Fortgangsklasse	—	2	1	—	—	—	3
Zu einer Nachtragsprüfung zu- gelassen	—	—	—	—	1	—	1
Summe . . .	34	30	30	29 ¹	40	36	199 ¹
b) Nachtrag vom Schuljahre 1903/04:							
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	4	1	5	—	2	3	15
Entsprohen haben	3	—	1	—	2	1	7
Nicht entsprochen haben	—	1	3	—	—	2	6
Nicht erschienen sind	1	—	1	—	—	—	2
Nachtragsprüfungen waren be- willigt	—	—	—	—	1	—	1
Darnach ist das Endergebnis: für 1903/04:							
Erste Fortgangsklasse m. Vorzug	8	7	7	—	3	5	30
Erste Fortgangsklasse	26	17 ¹	37	—	30	18	128 ¹
Zweite Fortgangsklasse	3	3	11	—	—	4	21
Dritte Fortgangsklasse	—	2	2	—	1	—	5
Summe . . .	37	29 ¹	57	—	34	27	184 ¹

	K l a s s e						Zu- sammen
	I. a	I. b	II. a	II. b	III.	IV.	
8. Geldleistungen der Schüler.							
Das Schuldgeld haben gezahlt:							
im I. Semester	15	12	4	6 ¹	6	14	57 ¹
im II. Semester	3	7	9	4 ¹	10	11	44 ¹
Ganz befreit waren:							
im I. Semester	20	19	29	23	36	22	149
im II. Semester	30	23	21	25	31	25	155
Halb befreit waren:							
im I. Semester	—	—	—	1	—	—	1
im II. Semester	1	—	—	—	—	—	1
Das Schulgeld betrug im ganzen:							
im I. Semester K	450	360	120	225	180	420	1755
im II. Semester »	105	210	270	150	300	330	1365
Zusammen . . . K	555	570	390	375	480	750	3120
Die Aufnahme­staxen betragen K	151·20	130·20	8·40	8·40	4·20	8·40	310·80
Die Lehrmittelbeiträge be- trugen ¹ »	76·—	68·—	70·—	62·—	84·—	72·—	432·—
Die Taxe für ein Zeugnis-Du- plikat »	—	—	—	—	—	—	4·—
Summe . . .	227·20	198·20	78·40	70·40	88·20	80·40	746·80
9. Besuch in den nichtob- ligaten Gegenständen.							
Gesang	5	8	10	9	14	10	56
Turnen	15	13	3	17	8	13	69
Zeichnen	14	4	4	5	11	11	49
10. Stipendien.							
Anzahl der Stipendisten . . .	2	1	1	3	4	2	13
Gesamt­betrag der Stipendien K	412	400	400	820	800	400	3232

VIII. Alphabetisches Verzeichnis der Schüler am Schlusse des II. Semesters.

(Die durch halbfette Schrift hervorgehobenen Namen bezeichnen die Vorzugsschüler.)

I. a Klasse.

(34 Schüler.)

Babič Anton	Kožuh Josef	Schildenfeld Rudolf, Rit. v.
Bervar Adolf	Krajnc Johann	Seničar Stephan
Deleja Valentin	Križman Max	Stanovšek Fortunat
Goričar Anton	Loibner Rudolf	Šribar Max
Govedič Josef	Mak Johann	Videmšek Josef
Hočevar Milan	Novinšek Franz	Vouk Josef
Hribernik Josef	Oset Michael	Weber Leopold
Juhart Franz	Pogačar Josef	Zagrajšek Anton
Juvančič Ludwig	Pogačar Ludwig	Zupanc Michael
Kolar Andreas	Rakun Franz	Žlender Josef
Kopušar Albin	Ribič Josef	
Kos Bogomir	Rotnik Jakob	

I. b Klasse.

(30 Schüler.)

Barovič Franz	Kolar Theodor	Rojnik Vinzenz
Bitenc Martin	Korbun Josef	Schöff Franz
Čepin Martin	Krajšek Anton	Skaza Josef
Ermenc Josef	Lužer Franz	Škoberne Georg
Flis Bruno	Majcen Anten	Štiblar Alois
Gorogranc Martin	Mlinšek Franz	Virant Johann
Gregorn Anton	Oset Jakob	Volovšek Johann
Holvar Anton	Pelko Franz	Weber Karl
Jastrobnik Oswald	Praznik Franz	Zagoričnik Heinrich
Kok Josef	Remic Johann	Zakošek Johann

II. a Klasse.

(30 Schüler.)

Amon Leopold	Kislinger Heinrich	Plesnik Johann
Dvornik Michael	Koderman Stanislaus	Podgoršek Josef
Fludernik Franz	Kolenc Josef	Rehar Josef
Gajšek Gabriel	Kolšek Franz	Remic Franz
Glojek Albin	Krivec Josef	Salobir Josef
Imperl Josef	Kunst Eduard	Sevčnikar Anton
Jagodič Alois	Mesiček Alois	Štiblar Anton
Jeraj Josef	Omladič Philipp	Vrečko Franz
Ješovnik Maximilian	Petelinšek Matthias	Žibret Johann
Jurko Stanislaus	Plahuta Johann	Žmavc Josef

II. b Klasse.

(29¹ Schüler.)

Erhatič Emmerich
Erhatič Stanislaus
Fohn Wladimir
Greif Franz
Hren Josef
Irman Michael
Jošt Albin (Zoràn)
Kandorfer Johann
Klenovšek Karl
Kolenc Paul
Korun Ferdinand

Koželj Josef
Kruc Michael
Lavbič Valentin
Lorger Eugen
Mohar Anton
Novak Cyrill
Pegan Method
Perc Stanislaus
Pleničar Ferdinand
Ročnik Rudolf
Rom Vinzenz

Slaje Milan
Sobočan Johann
Starkl Nikolaus
Šilih Josef
Vedenik Johann
Vizjak Adolf
Žmaher Franz

Privatist:
Orožen Bogumil

III. Klasse.

(40 Schüler.)

Bohak Jakob
Bračič Franz
Cizelj Anton
Čremošnik Gregor
Detiček Friedrich
Dobovišek Rudolf
Gračnar Josef
Gradišnik Stanislaus
Grobeljnik Martin
Gruber Anton
Guček Karl
Hanžič Johann
Jarh Konrad
Jezovšek Wladimir

Jurak Josef
Koprivšek Stephan
Korun Johann
Kragl Friedrich
Kunst Alois
Ličar Johann
Lončar Christof
Pavlič Veit
Petrin Franz
Plaskan Johann
Požar Vinzenz
Radej Anton
Remic Josef
Repič Max

Safošnik Jakob
Samec Josef
Strmšek Paul
Šerbec Josef
Šlander Anton
Šmid Michael
Šprahman Ferdinand
Torkar Anton
Turk Michael
Virant Franz
Vizovišek Martin
Vrečko Albert

IV. Klasse.

(36 Schüler.)

Apih Vilhelm
Augustinčič Karl
Baš Franz
Benko Leopold
Brenčič Radovan
Brinovec Johann
Čeplak Ferdinand
Čobal Josef
Drev Jakob
Finžgar Paul
Gaberšek Josef
Gorečan Franz

Gumzej Gottfried
Hočevar Friedrich
Hudina Josef
Jošt Josef
Kosem Karl
Kostanjšek Michael
Križanič Franz
Löschnig Adolf
Matajč Leo
Medved Anton
Mirnik Franz
Močnik Johann

Novak Theodor
Orožim Josef
Radej Franz
Samec Franz
Škoflek Konrad
Štiglic Franz
Tratensek Martin
Trobej Anton
Veranič Franz
Virant Stanislaus
Vonko Josef
Žolgar Franz

IX. Naznanilo.

za šolsko leto 1905/1906.

Sprejem učencev za prihodnje šolsko leto se vrši po sledečem redu:

1. Za sprejemne izpite za vstop v prvi razred določena sta dva obroka. Za prvi obrok se vrši vpisovanje dne 15. julija ob deseti uri, za drugi dne 16. septembra od 8.—11. ure. Učenci, ki hočejo sprejeti biti v prvi razred, se morajo pravočasno oglasiti, in sicer spremljani od svojih staršev ali njih namestnikov. S seboj morajo prinesiti krstni list in spričevalo o obiskovanju ljudske šole ali pa šolska naznanila, napravljena v predpisani obliki (ukaz v. ministrstva z dne 17. marca 1896). V prvi razred se morejo le taki učenci vpisati, ki so že 10 let stari ali pa, ki v koledarskem letu 1905 dopolnijo deseto leto. Mlajši učenci se nikakor ne sprejmejo. Stalno se sprejmejo učenci na podlagi z dobrim uspehom dovršenega sprejemnega izpita, ki se začne 15. julija ob 11. uri in 16. septembra ob 11. uri v učni sobi prvega razreda v šolski ulici h. št. 21. Ponavljanje sprejemnega izpita, bodisi na istem, bodisi na kakem drugem zavodu, postavno ni dovoljeno.

Za izpit se zahteva naslednje:

- a) V veronauku ono znanje, katero se more pridobiti v prvih 4 letih ljudske šole.
- b) V nemškem in slovenskem jeziku izurjenost v branju in pisanju, osnovni pojmi iz oblikoslovja (posebno se zahteva natančno znanje pregibanje samostalnikov, pridevnikov, zaimkov in glagolov, pri glagolih natančno razločevanje in pravilno tvorjenje časov, naklonov in oblik), izurjenost v razčlenevanju prostih razširjenih stavkov, znanje pravopisnih pravil in njih točna poraba po narekovanju.
- c) Iz računstva izvežba v štirih glavnih vrstah računjenja s celimi števili.

2. Sprejem učencev, ki hočejo v kak drug razred na novo vstopiti, se vrši dne 17. septembra od 8.—10. ure. Ti učenci morajo prinesiti s seboj spričevali o šolskem letu 1904/05. Na spričevalu drugega tečaja mora biti pismeno potrdilo, da so svoj odhod oglasili na zavodu, katerega so do tega časa obiskovali. Učencem, ki ne prineso prav dobrih spričeval, naloži se lahko sprejemni izpit.

3. Učenci, ki so že bili na tem zavodu in ki imajo kak dopolnilni ali ponavljalni izpit, oglasijo se naj dne 16. septembra ob 8. uri ter se naj skazejo z začasnim spričevalom.

4. Zopetni sprejem vseh drugih dosedanjih učencev se vrši dne 17. septembra od 10.—12. ure. Na poznejše prijave se ne jemlje nikakšen ozir.

5. Šolsko leto se boče otvorilo dne 18. septembra ob 8. uri s slovesno službo božjo, katere se morajo udeležiti vsi učenci. Redni pouk se začne 19. septembra. Vsak učenec mora imeti potrebne učne knjige v dovoljenih izdajah.

6. Glede na pristojbine, ki se morajo plačati, je opomniti.

- a) Za sprejemni izpit za vstop v II., III. ali IV. razred se plača pristojbina 24 K.
- b) Vsi učenci, ki vstopijo v kak razred na novo, plačajo 4 K 20 v sprejemnine.
- c) Vsi učenci, i na novo vstopajoči i dosedanji, plačajo 2 K kot učni prispevek.
- d) Vsi učenci plačajo 40 v kot prispevek za mladinske igre.
- e) Od prvošolcev, ki so bili sprejeti meseca julija, pobirale se bodo sprejemnine šele po dejanskem vstopu v začetku šolskega leta.

Prošnje za oproščenje šolnine ali za preložitve plačevanja šolnine (te samo v I. razr.) oddati se morajo v teku prvih osmih dni I. tečaja dotičnemu razredniku. Potrebna priloga teh prošenj so imovinski izkazi (ubožni listi). Imovinski izkazi (ubožni listi), za katere se morajo rabiti predpisani obrazci, morajo biti natančno in točno spisani in potrjeni od župnijskega in občinskega urada. Imovinski izkazi, ki so pri oddaji prošnje čez leto dni stari, se zavrnejo.

Te imovinske liste naj prineso s seboj vsi ubožni učenci.

J. Ließkounig.





